9M
08

Konzern-Zwischenbericht
1. Januar bis 30. September 2008

Deutsche Telekom auf einen Blick.

Auf einen Blick

		3. Quartal 2008			1. – 3. Quartal 2008			
		Q3 2008 Mio. €	Q3 2007[a] Mio. €	Veränderung %	Q1 – Q3 2008 Mio. €	Q1 – Q3 2007[a] Mio. €	Veränderung %	Gesamt 2007[a] Mio. €
Konzernumsatz		15 454	15 693	(1,5)	45 557	46 721	(2,5)	62 516
Inland		7 158	7 609	(5,9)	21 596	23 026	(6,2)	30 694
Ausland		8 296	8 084	2,6	23 961	23 695	1,1	31 822
EBIT (Betriebsergebnis)		2 313	1 911	21,0	6 479	5 749	12,7	5 286
EBIT-wirksame Sondereinflüsse[b]		(360)	(438)	17,8	(385)	(666)	42,2	(2 801)
EBIT bereinigt[b]		2 673	2 349	13,8	6 864	6 415	7,0	8 087
EBIT-Marge bereinigt[b]	(%)	17,3	15,0		15,1	13,7		12,9
Finanzergebnis		(679)	(704)	3,6	(2 332)	(2 238)	(4,2)	(2 833)
Ergebnis vor Ertragsteuern		1 634	1 207	35,4	4 147	3 511	18,1	2 453
Abschreibungen		(2 581)	(3 009)	14,2	(7 936)	(8 527)	6,9	(11 611)
EBITDA[c]		4 894	4 920	(0,5)	14 415	14 276	1,0	16 897
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse[b,c]		(360)	(212)	(69,8)	(375)	(440)	14,8	(2 429)
EBITDA bereinigt[b,c]		5 254	5 132	2,4	14 790	14 716	0,5	19 326
EBITDA-Marge bereinigt[b,c]	(%)	34,0	32,7		32,5	31,5		30,9
Konzernüberschuss		895	256	n.a.	2 213	1 321	67,5	571
Sondereinflüsse[b]		(287)	(799)	64,1	(352)	(869)	59,5	(2 434)
Konzernüberschuss bereinigt[b]		1 182	1 055	12,0	2 565	2 190	17,1	3 005
Ergebnis je Aktie/ADS[d], unverwässert/verwässert	(€)	0,21	0,06	n.a.	0,51	0,30	70,0	0,13
Cash Capex[e]		(2 137)	(1 686)	(26,7)	(5 766)	(5 293)	(8,9)	(8 015)
Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit		4 285	5 137	(16,6)	11 298	10 352	9,1	13 714
Free Cash-Flow (vor Ausschüttung)		2 196	3 566	(38,4)	5 788	5 837	(0,8)	6 581
Eigenkapitalquote[f]	(%)	-	-		36,3	36,1		34,7
Netto-Finanzverbindlichkeiten[g]		-	-		39 449	36 502	8,1	37 236

		30.9.2008	30.6.2008	Veränd. 30.9.2008/ 30.6.2008 %	31.12.2007	Veränd. 30.9.2008/ 31.12.2007 %	30.9.2007	Veränd. 30.9.2008/ 30.9.2007 %
Anzahl der Beschäftigten (Stichtag)								
Konzern Deutsche Telekom		230 079	235 794	(2,4)	241 426	(4,7)	241 589	(4,8)
Arbeitnehmer		196 940	202 151	(2,6)	205 867	(4,3)	204 419	(3,7)
Beamte		33 139	33 643	(1,5)	35 559	(6,8)	37 170	(10,8)
Kunden im Festnetz und im Mobilfunk								
Festnetzanschlüsse[h]	(Mio.)	34,6	35,2	(1,7)	36,6	(5,5)	37,2	(7,0)
Breitbandanschlüsse[i]	(Mio.)	14,8	14,6	1,4	13,9	6,5	13,3	11,3
Mobilfunkkunden[j]	(Mio.)	126,7	125,0	1,4	120,8	4,9	117,0	8,3

[a] Vergleichsperioden angepasst. Bilanzierungsänderung im Einklang mit IFRIC 12. Erläuterungen unter „Ausgewählte erläuternde Anhangangaben/ Rechnungslegung".

[b] Eine detaillierte Erklärung der EBIT-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBIT, der EBIT-Marge sowie der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA, der bereinigten EBITDA-Marge sowie der ergebniswirksamen Sondereinflüsse nach Ertragsteuern und des bereinigten Konzernüberschusses findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen" auf Seite 75ff.

[c] Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Betriebsergebnis abzüglich Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

[d] Ein ADS (American Depositary Share) entspricht einer Stammaktie der Deutschen Telekom AG.

[e] Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) laut Kapitalflussrechnung. In den ersten neun Monaten 2007 und im Gesamtjahr 2007 sind Investitionen für im Rahmen eines Asset-Deals übernommene Unternehmensteile der Centrica PLC durch T-Systems UK in Höhe von insgesamt 112 Mio. € enthalten.

[f] Auf Basis des Eigenkapitals ohne die zur Ausschüttung vorgesehenen Beträge, die als kurzfristige Schulden behandelt werden.

[g] Zur detaillierten Erläuterung und Herleitung siehe Kapitel „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen" auf Seite 75ff.

[h] Anschlüsse in Betrieb. Telefonanschlüsse ohne Eigenverbrauch und öffentliche Telekommunikationseinrichtungen inkl. Vorleistungen.

[i] Breitbandanschlüsse in Betrieb inkl. Inland und Osteuropa. Auf Grund der Entkonsolidierungen von T-Online France S.A.S. und T-Online Spain S.A.U. wurden die Vorjahreswerte angepasst.

[j] Kunden der vollkonsolidierten Mobilfunkgesellschaften der Segmente Mobilfunk Europa (einschließlich Virgin Mobile) und Mobilfunk USA. Die Kunden von Orange Nederland und SunCom wurden in alle historischen Kundenzahlen mit einbezogen.

Inhaltsverzeichnis.

An unsere Aktionäre

- Entwicklung im Konzern 4
- Kursentwicklung/Die T-Aktie 5
- Corporate Governance 6

Quartals-Finanzbericht

- Konzern-Zwischenlagebericht 7
  - Wichtige Ereignisse 7
  - Gesamtwirtschaftliche Situation/Branchensituation 11
  - Konzernstrategie 14
  - Geschäftsentwicklung des Konzerns 17
  - Geschäftsentwicklung der operativen Segmente 23
  - Risiko- und Chancensituation 41
  - Ausblick 43
- Konzern-Zwischenabschluss 50
  - Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 50
  - Konzern-Bilanz 51
  - Konzern-Kapitalflussrechnung 52
  - Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen 53
  - Ausgewählte erläuternde Anhangangaben 54
- Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht 74

Weitere Informationen

- Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen 75
- Investor-Relations-Kalender 81
- Glossar 82
- Disclaimer 84

Entwicklung im Konzern.

- Der Konzernumsatz betrug in den ersten neun Monaten 2008 45,6 Mrd. € gegenüber 46,7 Mrd. € in der Vorjahresvergleichsperiode. Dieser wurde belastet durch negative Wechselkurseffekte in Höhe von 1,5 Mrd. €.
- Der Inlandsumsatz lag bei 21,6 Mrd. € gegenüber 23,0 Mrd. € in den ersten neun Monaten 2007. Der Auslandsumsatz stieg im Neun-Monats-Vergleich von 23,7 Mrd. € auf 24,0 Mrd. € trotz negativer Wechselkurseffekte.
- Das Konzern-EBITDA stieg von 14,3 Mrd. € auf 14,4 Mrd. €. Das Konzern-EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse[1] stieg im Neun-Monats-Vergleich von 14,7 Mrd. € auf 14,8 Mrd. €.
- Der Konzernüberschuss stieg von 1,3 Mrd. € auf 2,2 Mrd. €. Der Konzernüberschuss bereinigt um Sondereinflüsse[1] stieg auf 2,6 Mrd. € im Vergleich zu 2,2 Mrd. € in den ersten neun Monaten 2007.
- Der Free Cash-Flow[2] vor Ausschüttung liegt mit 5,8 Mrd. € auf dem Niveau der Vorjahresperiode.
- Die Netto-Finanzverbindlichkeiten[3] stiegen im Vergleich zum Jahresende 2007 um 2,2 Mrd. € auf 39,4 Mrd. €. Dies ist im Wesentlichen bedingt durch den Erwerb der SunCom, den Anteilserwerb an der Hellenic Telecommunications S.A., Athen, Griechenland (OTE) und die Dividendenausschüttung.

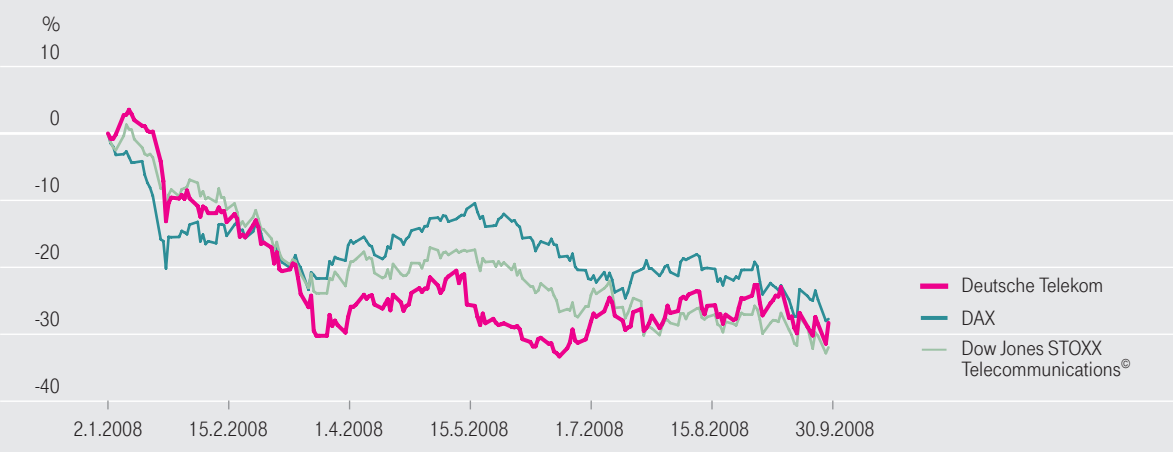
Entwicklung der operativen Segmente in den ersten neun Monaten 2008:

- Die Anzahl der Mobilfunkkunden[4] stieg gegenüber dem 31. Dezember 2007 um 4,9 Prozent auf 126,7 Mio. Kunden.
- Die Anzahl der Breitbandanschlüsse stieg gegenüber dem 31. Dezember 2007 um 6,5 Prozent auf 14,8 Mio. Die Anzahl der Festnetzanschlüsse im Segment Breitband/Festnetz lag bei 34,6 Mio. gegenüber 36,6 Mio. zum 31. Dezember 2007.
- Im operativen Segment Geschäftskunden stieg der Auftragseingang bereinigt um Entkonsolidierungen gegenüber dem Vorjahreswert um 10,6 Prozent.

1 Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA sowie der ergebniswirksamen Sondereinflüsse nach Ertragsteuern und des bereinigten Konzernüberschusses findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 75ff.
2 Zur Herleitung des Free Cash-Flow siehe Kapitel „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 75ff.
3 Zur detaillierten Erläuterung und Herleitung siehe Kapitel „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 75ff.
4 Zur besseren Vergleichbarkeit wird die organische Kundenentwicklung ausgewiesen: Die Kunden von Orange Nederland und SunCom wurden in alle historischen Kundenzahlen mit einbezogen.

Kursentwicklung/Die T-Aktie.

Performance T-Aktie 2.1.-30.9.2008



		30.9.2008	30.9.2007	31.12.2007
Xetra Schlusskurse	**(€)**			
Börsenkurs zum Stichtag		10,77	13,78	15,02
Höchster Kurs (in den ersten neun Monaten)		15,55	13,96	15,28
Niedrigster Kurs (in den ersten neun Monaten)		10,02	12,48	12,18
Gewichtung der Aktie in wichtigen Aktienindizes				
DAX 30	(%)	5,8	4,9	5,3
Dow Jones STOXX Telecommunications©	(%)	10,1	8,9	9,4
Marktkapitalisierung	(Mrd. €)	47,0	60,1	65,5
Ausgegebene Aktien	(Mio. Stück)	4 361,32	4 361,20	4 361,29

Die Aktienmärkte haben bis zum Ende des dritten Quartals 2008 ihre Abwärtsbewegung fortgesetzt. Die Zuspitzung der Finanzmarktkrise im September 2008 hat weltweit die wichtigsten Leitindizes weiter unter Druck gesetzt. Der DAX verlor vom Jahresanfang bis zum 30. September 2008 27,7 Prozent, der US-amerikanische Leitindex Dow Jones Industrial Average 30 gab 18,2 Prozent nach, der Dow Jones Euro STOXX 50 30,9 Prozent und der japanische Leitindex Nikkei 225 26,4 Prozent.

Die europäischen Telekommunikationswerte konnten sich bis zum 30. September 2008 dem allgemeinen Abwärtstrend der Aktienmärkte nicht entziehen. Der Dow Jones STOXX Telecommunications©-Index verlor in den ersten neun Monaten des Jahres 2008 25,8 Prozent.

Die T-Aktie verzeichnete im dritten Quartal 2008 eine deutlich bessere Performance als der deutsche Leitindex DAX und der Sektorindex Dow Jones STOXX Telecommunications©. Die T-Aktie beendete das Quartal mit einem Anstieg von 10,40 € am 30. Juni 2008 auf 10,77 € zum 30. September 2008.

Corporate Governance.

In der zuletzt am 6. Dezember 2007 abgegebenen Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz erklären Vorstand und Aufsichtsrat der Deutschen Telekom AG, dass den vom Bundesministerium der Justiz am 20. Juli 2007 im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ ohne Ausnahme entsprochen wird. Der vollständige Wortlaut der Entsprechenserklärung ist über die Internetseite der Deutschen Telekom (www.telekom.com) im Bereich „Investor Relations“ unter der Rubrik „Corporate Governance“ zugänglich.

Die Aktien der Deutschen Telekom AG sind an der New York Stock Exchange (NYSE) als American Depositary Shares (ADSs) notiert. Daher gelten für die Deutsche Telekom auch die Zulassungsregeln dieser Börse sowie die US-amerikanische Kapitalmarktgesetzgebung, insbesondere der im Jahr 2002 verabschiedete Sarbanes-Oxley Act und die entsprechenden Durchführungsbestimmungen der amerikanischen Wertpapier- und Börsenaufsichtsbehörde – Securities and Exchange Commission (SEC) – für börsennotierte ausländische Unternehmen. Eine allgemeine Zusammenfassung der wesentlichen Unterschiede zwischen den deutschen Corporate Governance Vorschriften und den Corporate Governance Regeln der NYSE, die für dort notierte Unternehmen gelten, ist im Annual Report on Form 20-F für das Geschäftsjahr 2007 enthalten, der auf der Internetseite der Deutschen Telekom (www.telekom.com) im Bereich „Investor Relations“ unter der Rubrik „Publikationen“ zugänglich ist. Diese Zusammenfassung ist ebenfalls auf der Internetseite der Deutschen Telekom (www.telekom.com) im Bereich „Investor Relations“ unter der Rubrik „Corporate Governance“ veröffentlicht.

Konzern-Zwischenlagebericht.
Wichtige Ereignisse.

Ereignisse im dritten Quartal 2008.

Konzern

Verkauf der DeTeImmobilien an Strabag.

- Im Rahmen der Strategie zur Fokussierung auf das Kerngeschäft hat die Deutsche Telekom im dritten Quartal 2008 ihre 100-prozentige Tochtergesellschaft DeTeImmobilien, die Immobiliendienstleistungen für die Deutsche Telekom erbringt, an die österreichische Strabag SE verkauft. Bis zu dem Verkauf war die DeTeImmobilien dem operativen Segment Konzernzentrale & Shared Services zugeordnet. Für die rund 5 900 Mitarbeiter wurden weitreichende Vereinbarungen zur Sicherung der Beschäftigungsverhältnisse sowie der finanziellen Konditionen getroffen. Darüber hinaus wurde auf Basis von Markt- und Branchen-Benchmarks ein umfangreicher Dienstleistungsvertrag über zunächst zehn Jahre mit der Deutschen Telekom, dem bislang größten Kunden, abgeschlossen. Die Immobilien der Deutschen Telekom sind von dem Verkauf nicht betroffen.

Personalumbau der Deutschen Telekom AG.

- Der personelle Umbau im inländischen Konzern konnte auch im dritten Quartal 2008 sozialverträglich fortgeführt werden. Dies geschah im Wesentlichen über Abfindungen, Altersteilzeit, Vorruhestand und die von Vivento angebotenen Beschäftigungsperspektiven für Beamte und Angestellte, insbesondere im öffentlichen Sektor.
- Im Rahmen der Einstellungsinitiativen für das Geschäftsjahr 2008 konnten bereits 2 600 Einstellungen realisiert werden. Hinzu kommen weitere Einstellungen von Nachwuchskräften in der Vivento Interim Services (VIS), einem vormals konzernangehörigen Unternehmen und heutigem gemeinsamen Geschäftsmodell mit der Gesellschaft Manpower. Grundsätzlich besteht die Chance, nach einer Übergangszeit von etwa zwölf Monaten in der VIS in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis in der Deutschen Telekom übernommen zu werden.
- Zusätzlich haben rund 3 800 Schulabgänger am 1. September 2008 ihre Berufsausbildung bei der Deutschen Telekom AG begonnen.

Emissionen im dritten Quartal 2008.

- Am 11. August 2008 hat die Deutsche Telekom über ihre Finanzierungsgesellschaft Deutsche Telekom International Finance B.V. eine US-Dollar Anleihe mit einem Gesamtvolumen von 1,5 Mrd. US-$ in zwei Tranchen emittiert. Die fünfjährige Tranche über 650 Mio. US-$ hat einen Kupon von 5,875 Prozent, die zehnjährige Tranche in Höhe von 850 Mio. US-$ einen Kupon von 6,750 Prozent. Darüber hinaus hat die Deutsche Telekom, ebenfalls über ihre Finanzierungsgesellschaft Deutsche Telekom International Finance B.V., am 3. September 2008 eine auf kleine und mittlere Investorenportfolios ausgerichtete Medium Term Note in Höhe von 750 Mio. € begeben. Diese hat eine Laufzeit von sechs Jahren und ist mit einem Kupon von 5,875 Prozent ausgestattet. Beide Transaktionen wurden trotz des sehr schwierigen Umfelds im Finanzmarkt erfolgreich platziert und insbesondere durch Einbindung eines komplementären Bankenkonsortiums breit im Kapitalmarkt gestreut.

Mobilfunk Europa

Großer Erfolg durch Einführung von attraktiven Smartphones.

- Seit Mitte Juli 2008 vermarktet T-Mobile das Apple iPhone 3G in Deutschland, den Niederlanden und Österreich mit großem Erfolg. Am 22. August 2008 erfolgte die Einführung des iPhone 3G in Polen, Ungarn, der Slowakei und in Tschechien, wo das Angebot ebenfalls auf eine hohe Nachfrage stieß und die Erwartungen bei den Absatzzahlen weit übertraf. Weitere Markteinführungen von innovativen Smartphones, wie dem BlackBerry Bold Handheld in Deutschland und Österreich sowie dem MDA Vario IV in den Niederlanden, markieren Meilensteine der T-Mobile Angebotspalette.

Mobilisierung des Internets durch neue kundenfreundliche Tarife und Laptops.

- Das mobile Internet wurde für ungarische und britische T-Mobile Kunden im dritten Quartal des Jahres noch günstiger. T-Mobile Hungary erweiterte sein Tarifportfolio um einen 3 Gigabyte-Tarif, der sowohl für Prepaid- als auch Vertragskunden verfügbar ist. T-Mobile UK führte Mitte September 2008 Tarife zur unbegrenzten Nutzung des mobilen Internets ein. Das Angebot richtet sich im Wesentlichen an Kunden, die ihre Festnetzinternetverbindungen um die Flexibilität des mobilen Breitbands ergänzen möchten.
- T-Mobile führte im dritten Quartal 2008 erfolgreich Laptops von Acer und Sony mit integriertem Datenmodem in Großbritannien und Deutschland ein. Diese hochwertigen und dabei kostengünstigen Produkte ermöglichen den Kunden den schnellen und bequemen Zugang zum mobilen Internet in herausragender Netzqualität.

Mobilfunk USA

T-Mobile USA präsentiert das weltweit erste Mobiltelefon auf Basis des neuen Betriebssystems Android – T-Mobile G1.

- T-Mobile USA gab im September 2008 die Partnerschaft mit Google für den internationalen Start des weltweit ersten Android™ Mobiltelefons bekannt. Das T-Mobile G1 kombiniert eine komplette Touchscreen-Funktionalität und eine QWERTY-Tastatur mit einem mobilen Interneterlebnis. Es beinhaltet populäre Google-Produkte wie Google Maps Street View™, Google Mail™ und YouTube™. Das T-Mobile G1 ist seit dem 22. Oktober 2008 für 179 US-$ in Verbindung mit einem 24 Monate laufenden Sprach- und Datendienste-Vertrag in ausgewählten T-Mobile Shops und online in den USA erhältlich.

Rebranding von SunCom.

- Seit dem 5. September 2008 ist T-Mobile USA in den Märkten, einschließlich Puerto Rico, in denen zuvor die Marke SunCom verwendet wurde, mit den Produkten und Diensten von T-Mobile vertreten. Darüber hinaus wurden alle wichtigen SunCom-Systeme zum Ende des dritten Quartals 2008 in die T-Mobile USA integriert.

Breitband/ Festnetz

Magyar Telekom baut Zugangsnetz der neuen Generation zum Anschluss von 1,2 Mio. Haushalten.

- Bis Ende 2013 will Magyar Telekom rund 780 000 Haushalte mit einem FTTH-Netz (Fibre to the home) versorgen und weitere 380 000 Haushalte, die derzeit an ein hybrides Glasfaser-/Koaxialnetz (Hybrid-Fiber-Coax) angeschlossen sind, mit der Technologie Euro-Docsis 3.0 aufrüsten. Das neue Netz bietet eine höhere Bandbreite von bis zu 100 Mbit/s und eine verbesserte Kosteneffizienz, womit Magyar Telekom in die Lage versetzt wird, mehr Gewicht auf hochwertige Double/ Triple Play-Angebote wie HDTV, Videostreaming und Highspeed-Internet zu wettbewerbsfähigen Preisen zu legen.

Geschäftskunden

T-Systems installiert Händler-Management-System für große BMW-Händler und Automobilhandelsgruppen.

- T Systems hat exklusiv in Deutschland bei den BMW-Autohäusern das neue Händler-Management-System (incadea.engine®) installiert. Das System unterstützt die Geschäftsprozesse der Autohäuser in den Bereichen Verkauf, Service, Teilevertrieb, Lagerhaltung, Finanzbuchhaltung und Zeitwirtschaft. Außerdem entwickelt der ICT-Dienstleister die Software mit dem Anwenderarbeitskreis der Händler und der BMW AG kontinuierlich weiter.

T-Systems hat seine Position international ausgebaut.

Wie in den vorangegangenen Quartalen konnte T-Systems seine Position außerhalb Deutschlands weiter ausbauen. Das belegen wichtige internationale Outsourcing-Verträge:

- Der finnische Papier- und Verpackungsmittelhersteller Stora Enso bezieht künftig IT-Ressourcen für seine zentralen SAP-Systeme über ein Netz von T-Systems. Das Unternehmen kann dabei die Rechenleistung und den Datenspeicher für 72 Standorte in 23 Ländern flexibel an den Geschäftsverlauf anpassen. Stora Enso spart somit hohe Fixkosten und braucht keine Maximalkapazitäten für kurzfristige Lastspitzen vorhalten. Der Vertrag hat eine Laufzeit von fünf Jahren.
- Alcatel-Lucent setzt bei der Vorortbetreuung von PC-Arbeitsplätzen in Europa und im Nahen Osten auf die Erfahrung von T-Systems. Die Vereinbarung zwischen dem global tätigen Ausrüster für Telekommunikationsinfrastruktur und der Geschäftskundensparte der Deutschen Telekom sieht vor, dass T-Systems 40 000 Arbeitsplatzrechner und Notebooks in 23 Ländern bereitstellt und wartet.
- Das Inselspital Bern (Schweiz) beauftragt T-Systems für weitere sieben Jahre mit dem Betrieb seiner Informations- und Kommunikationstechnik. T-Systems ist bis 2014 Generalunternehmer für die vorhandene ICT-Landschaft sowie für anstehende Modernisierungsprojekte.

Gesamtwirtschaftliche Situation/ Branchensituation.

Entwicklung der Weltwirtschaft

Die Weltwirtschaft verzeichnet seit dem Frühjahr 2008 eine deutliche Abkühlung des Konjunkturklimas. Der Abschwung hat sich im dritten Quartal 2008 weltweit verstärkt. Dies wurde verursacht durch den rohstoffpreisbedingten Inflationsschub und die sich ausweitenden Korrekturen auf den Immobilien- und Finanzmärkten. Die aktuelle Zuspitzung der Finanzmarktkrise hat den konjunkturellen Ausblick zusätzlich eingetrübt. In der „Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2008“ haben die führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute die Erwartungen für den Anstieg des Bruttoinlandsprodukts für 2008 in Deutschland auf 1,8 Prozent gesenkt. Der Internationale Währungsfond (IWF) hat seine Prognose für die Entwicklung der Weltwirtschaft für dieses Jahr auf ein Wachstum von 3,9 Prozent zurückgesetzt.

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Der Inflationsdruck ist auf Grund der in den letzten Monaten deutlich nachgebenden Rohstoffpreise zurückgegangen. Das Hauptrisiko für die Weltwirtschaft ist das Ausmaß und die Dauer der Finanzmarktkrise bzw. die Stärke der Auswirkungen auf die Realwirtschaft und die Konsum- und Investitionsneigung.

Ausblick

Im größten Teil der Industrieländer könnte die Wirtschaft in eine rezessive Phase abgleiten. Die meisten konjunkturellen Indikatoren deuten auf einen Abschwung in den USA hin. Auch in der Eurozone sind die Frühindikatoren in den vergangenen Monaten stark gefallen, das Konsum- und Investitionsklima ist auf dem niedrigsten Stand seit Jahren. Die führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute sehen in der „Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2008“ für das deutsche Bruttoinlandsprodukt 2009 ein Wachstum von nur noch 0,2 Prozent. Der IWF sieht für 2009 eine weitere Verlangsamung des Wachstums der Weltwirtschaft auf 3,0 Prozent. Beide Analysen gehen bei einer Stabilisierung des Bankensektors durch die gemeinsamen Rettungspakete der Industriestaaten davon aus, dass sich die Weltkonjunktur ab Mitte 2009 allmählich erholen könnte.

Telekommunikationsmarkt

Auch für das dritte Quartal 2008 zeigt der vom Statistischen Bundesamt herausgegebene Preisindex für Telekommunikationsleistungen in Deutschland einen weiteren Rückgang der Verbraucherpreise. Der Verbraucherpreisindex für Festnetz und Internet sank im September 2008 auf 94,5 gegenüber 98,6 im September 2007. Der Verbraucherpreisindex für Mobilfunk sank von 89,0 im September 2007 auf 86,9 (Basis 100 in 2005).

Laut einer Studie des Verbands der Anbieter von Telekommunikations- und Mehrwertdiensten (VATM) zum Telekommunikationsmarkt 2008 werden sich die Umsätze mit Telekommunikationsdiensten in Deutschland in 2008 auf rund 60,6 Mrd. € belaufen. Das entspricht im Vergleich zum Vorjahr einem Rückgang um 4,1 Prozent, der in erster Linie auf den wettbewerbsbedingten Preisverfall sowohl im Festnetz als auch im Mobilfunk zurückzuführen ist. Der VATM sieht aktuell keine Auswirkung der Finanzmarktkrise auf die Telekommunikationsbranche. Auch der Bitkom sieht nach einer aktuellen Umfrage (Oktober 2008) bislang kaum Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf den deutschen IT- und TK-Markt.

Reform des EU-Regulierungsrahmens (EU Review).

Das Europäische Parlament beriet am 24. September 2008 in erster Lesung über eine Reihe von Reformvorschlägen zum geltenden Telekommunikationsrechtsrahmen. Hiermit sollen Investitionen in neue superschnelle Glasfaseranschlussnetze gefördert und gleichzeitig der Wettbewerb auf Basis des uneingeschränkten Zugangs Dritter zu den neuen Infrastrukturen gewährleistet werden. Entsprechende Vorschläge zur Investitionsförderung in glasfaserbasierte Anschlüsse hat das Parlament gemacht. Sie enthalten allerdings keine klare Aussage zur Verteilung der Digitalen Dividende. Das Thema wird überwiegend im Bereich der nationalen staatlichen Kompetenzen gesehen. Zur Zeit werden die Kommissionsvorschläge zum Review im Rat behandelt.

Geografische Differenzierung.

Nach dem Vorbild anderer europäischer Regulierungsbehörden erwägt die Bundesnetzagentur (BNetzA) die bisherige bundesweite Regulierung von IP-Bitstrom zu lockern. In Gebieten mit starkem Wettbewerb durch Teilnehmernetzbetreiber und Kabel TV-Anbieter könnte dann die Regulierung von IP-Bitstrom zurückgefahren werden. Das Regulierungsverfahren dazu läuft derzeit. Ein Entscheid der BNetzA wird für Januar/Februar 2009 erwartet.

Entgeltgenehmigung für Carrier-Festverbindungen (CFV) Ende September 2008.

Mit Beschluss vom 30. September 2008 hat die BNetzA die Entgelte für Carrier-Festverbindungen neu genehmigt. Die Entgelte sind bis auf eine Ausnahme konstant geblieben. Die BNetzA hat die Entgelte für die CFV mit einer Übertragungsbandbreite von 2 Mbit/s linear um 11 Prozent abgesenkt. Alle Entgelte wurden für sechs Monate bis zum 31. März 2009 genehmigt. Zu CFV ist derzeit ein weiteres Entgeltverfahren anhängig, dessen Ergebnis auch Auswirkungen über den 31. März 2009 hinaus haben wird.

Der Entgeltbeschluss für Carrier-Festverbindungen (CFV) ist am 31. Oktober 2008 eingegangen. Die Genehmigung gilt ab 1. Januar 2009 und ist bis zum 31. Oktober 2010 befristet. Damit hat die BNetzA ihre Entscheidung vom 30. September 2008 insoweit aufgehoben, als dass sie die sechsmonatige Genehmigung vom 1. Oktober 2008 bis zum 31. Dezember 2008 verkürzt hat. Die Auswertung des Beschlusses vom 31. Oktober 2008 läuft derzeit.

Recht

Urteil des Bundesverwaltungsgerichts (BVerwG) zu verlangten Entgelten für die Überlassung der Teilnehmerdaten stärkt die Position der Deutschen Telekom.

Die Deutsche Telekom AG kann Entgelte für die zur Verfügungstellung der sog. zusätzlichen Daten der Telefonkunden der Deutschen Telekom AG und für Fremddaten verlangen. Für die Basisdaten der Kunden der Deutschen Telekom AG können weiterhin lediglich Transportkosten in Rechnung gestellt werden. In seinen Entscheidungsgründen führt das BVerwG aus, dass der dem Beschluss zugrunde liegende Maßstab, nach dem den Datenabnehmern nur die Kosten des reinen Datentransfers in Rechnung gestellt werden können, nur gelte, soweit es sich um Basisdaten (Name, Anschrift und Telefonnummer) der eigenen Kunden der Deutschen Telekom AG handelt. Dieser Maßstab gilt aber nicht für Entgelte, die sich auf die Überlassung zusätzlicher Daten der Telefonkunden der Deutschen Telekom AG sowie auf die Teilnehmerdaten von Kunden anderer Netzanbieter beziehe.

Die Deutsche Telekom beabsichtigt, auf der Grundlage der Entscheidung des BVerwG ein neues Preismodell an den Markt zu bringen. Ferner möchte sich die Deutsche Telekom AG auch bei der Festlegung der rückwirkend seit August 2005 zu erhebenden Preise an den vom Bundesverwaltungsgericht in seinen Entscheidungsgründen aufgestellten Grundsätzen orientieren. Umfangreiche Analysen sind noch erforderlich.

Konzernstrategie.

Weitere Erfolge in der Umsetzung der Strategie „Konzentrieren und gezielt wachsen“.

Ziel der Strategie der Deutschen Telekom ist es, zu einem internationalen Marktführer für vernetztes Leben und Arbeiten zu werden. Die Deutsche Telekom positioniert sich mit dieser Vision in den Wachstumsfeldern der Märkte, die besonders stark von wesentlichen Trends unserer Zeit profitieren: Von der Digitalisierung in immer mehr Lebensbereichen, der Fragmentierung des Lebens- und Arbeitsumfelds und der entsprechenden Personalisierung von Diensten, von der wachsenden Mobilität sowie der zunehmenden Globalisierung und grenzüberschreitenden Wertschöpfung.

Der kontinuierliche Ausbau der schon heute leistungsfähigen Infrastruktur der Deutschen Telekom, das Angebot innovativer Produkte auf deren Basis, konsequente Kundenorientierung und weitere Internationalisierungsschritte erlauben es dem Konzern, von diesen Wachstumsfeldern zu profitieren. Um den unterschiedlichen Anforderungen in den verschiedenen regionalen und Produktmärkten gezielt begegnen zu können, beinhaltet die Konzernstrategie unverändert vier zentrale Handlungsfelder:

- Verbessern der Wettbewerbsfähigkeit in Deutschland und in Mittel- und Osteuropa
- Wachstum im Ausland durch Mobilfunk
- Mobilisierung des Internets
- Aufbau netzzentrierter ICT

Verbessern der Wettbewerbsfähigkeit

In Deutschland sowie den mittel- und osteuropäischen Märkten bleibt der Wettbewerbsdruck auf die Deutsche Telekom hoch. Der Konzern begegnet diesen Herausforderungen entschlossen, zukunftsorientiert und mit Erfolg. Ein Beispiel ist der Breitbandfestnetzmarkt: Hier konnte die Deutsche Telekom im dritten Quartal 2008 den zehnmillionsten DSL-Kunden in Deutschland gewinnen, seit acht Quartalen gewinnt der Konzern im deutschen Breitbandgeschäft die meisten Neukunden.

Um diese Erfolge in die Zukunft fortzuschreiben, arbeitet die Deutsche Telekom zudem intensiv am Ausbau der nächsten Netzgeneration. Im Festnetz versorgt der Konzern eine wachsende Zahl von Städten mit ADSL2+ und dem noch schnelleren VDSL. Parallel optimiert die Deutsche Telekom ihre breitbandigen Mobilfunknetze. So beschleunigt der Konzern bis Ende 2008 sein EDGE-/GPRS-Netz um 20 Prozent, sein UMTS-Netz wird bis Jahresende mit einem noch schnelleren Rückkanal ausgestattet (bis zu 2 Mbit/s). Mit diesen Investitionen trägt die Deutsche Telekom nicht zuletzt auch zur Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Deutschland insgesamt bei.

Zu den attraktiven Produkten, die die Deutsche Telekom über ihr Hochgeschwindigkeitsnetz anbieten kann, zählt insbesondere Entertain. Es bündelt Telefonie, Internet und Fernsehen mit interaktiven Diensten rund um das Fernsehen und erlaubt so eine weitere Differenzierung vom Wettbewerb. Als besonders interessanten Inhalt bietet die Deutsche Telekom seit diesem Sommer zudem alle Spiele der 1. und 2. Bundesliga live via Entertain.

Daneben ist die Verbesserung des Service ein besonders wichtiges Ziel der Deutschen Telekom. Den Telekom-Shops hat der TÜV nach einer Befragung von fast 30 000 Kunden das Siegel „TÜV Service tested“ verliehen. Für die Gesamtzufriedenheit der Kunden mit dem Service erhielten die Telekom-Shops die Note 1,74. Um den wachsenden Service-Anforderungen auch in den Call-Centern gerecht zu werden, wird der Konzern diese in den kommenden zwei Jahren bundesweit konzentrieren und mit 70 Mio. € aufwändig modernisieren.

Neben dem Ergreifen von Wachstumschancen ist es eine ständige Aufgabe, die Kosten auf einem wettbewerbsfähigen Niveau zu halten. Hieran arbeitet die Deutsche Telekom mit ihrem 2006 gestarteten Sparprogramm „Save for Service“ mit unverminderter Kraft weiter – im Jahr 2010 soll ein Sparpotential von insgesamt mindestens 4,2 bis 4,7 Mrd. € jährlich erreicht sein. Bis zum 30. September 2008 konnte der Konzern bereits kumulierte Einsparungen von rund 3,5 Mrd. € realisieren.

Wachstum im Ausland durch Mobilfunk

Um weiterhin von Wachstumschancen im Ausland zu profitieren, verbessert die Deutsche Telekom die Infrastruktur ihrer mobilen Breitbandnetze auch in Märkten außerhalb Deutschlands, setzt auch dort auf innovative Produktkonzepte und vereinheitlicht den Markenauftritt. So plant T-Mobile USA eine zügige Erweiterung der Abdeckung wichtiger US-Märkte mit Breitbandnetzen der dritten Generation (3G) – bis Ende November 2008 sollen landesweit mehr als 120 Großstädte erreicht werden. Ihren US-Mobilfunkkunden bietet T-Mobile jetzt zudem den attraktiven Dienst T-Mobile@Home und erweitert so ihr Ertragspotenzial. Den amerikanischen Kunden der im Februar 2008 erworbenen SunCom bietet T-Mobile USA nun mit der Marke T-Mobile auch ihr US-weites Netz.

In Zentral- und Osteuropa wächst die Deutsche Telekom organisch und anorganisch. So konnte PTC (Polska Telefonia Cyfrowa) zwei neue Großkunden für Sprach- und Datendienste gewinnen. Ihren Anteil an der griechischen Hellenic Telecommunications S.A. (OTE) hat die Deutsche Telekom im dritten Quartal 2008 leicht erhöht, nachdem das griechische Parlament Mitte Juni 2008 den Weg für eine Aufstockung auf über 20 Prozent freigemacht hatte. Die Deutsche Telekom hat zum 5. November 2008 wie geplant ihren Anteil an der OTE durch den Erwerb weiterer Anteile auf 25 Prozent plus eine Stimme aufgestockt und wird damit eine starke Position in Griechenland und fünf weiteren wachstumsträchtigen, osteuropäischen Märkten einnehmen.

Das internationale Mobilfunkgeschäft blieb auch im dritten Quartal 2008 der wichtigste Treiber für das Kundenwachstum der Deutschen Telekom. Konzernweit konnte die Zahl der Mobilfunkkunden gegenüber dem Vorjahresquartal um 8,3 Prozent auf insgesamt 126,7 Mio. Kunden gesteigert werden.

Mobilisierung von Internet und Web 2.0-Trend

Der mobile Zugang zum Internet ist für viele Menschen zu einem Dienst geworden, der ganz selbstverständlich und immer intensiver genutzt wird. Die Deutsche Telekom hat sich in diesem rasch wachsenden Markt mit attraktiven Angeboten erfolgreich positioniert und bietet ihren Kunden auf Basis einer leistungsfähigen Infrastruktur attraktive Tarife und innovative Mobilfunkgeräte wie das iPhone 3G, breitbandfähige Laptops wie den Asus EeePC Go, das Android Betriebssystem auf dem neuen G1-Handy oder die offene web’n’walk-Plattform.

Mit der Einführung des neuen iPhone 3G in Deutschland, Österreich, den Niederlanden und weiteren Märkten Ost- und Südosteuropas unterstreicht die Deutsche Telekom einmal mehr ihre innovative Führungsrolle. Über den mobilen Internetzugang mittels Mobilfunkgerät hinaus bietet T-Mobile auch attraktive Bündelangebote bestehend aus vergünstigten Laptops und mobilen Breitbandinternetverträgen. In Kooperation mit Acer und LG Electronics führte T-Mobile das „1 Euro Netbook“ erfolgreich in Deutschland ein, in den Niederlanden und Österreich den Asus EeePC Go. Weitere Impulse bei Kundenzahl und Umsatzwachstum werden vom G1 erwartet, des weltweit ersten Mobilfunkgeräts auf Basis des mit Google entwickelten Android-Betriebssystems. Das G1 wurde Ende Oktober 2008 in den USA und Großbritannien exklusiv von T-Mobile in den Markt eingeführt.

Mit web'n'walk bietet die Deutsche Telekom neben dem iPhone und dem G1 mittlerweile auf einem Großteil aller mobilen Endgeräte Zugang zum offenen Internet. Zusätzlich bekommt der Kunde über sog. „Widgets" einen personalisierbaren und direkten Zugriff auf führende soziale Netzwerke wie MySpace, YouTube, XING und Facebook, alle führenden E-Mail-Anbieter, Nachrichten und die vier großen Instant Messaging-Anbieter. Mit dem kurz vor der Einführung stehenden neuen web'n'walk wird die Nutzung von Internetdiensten, ähnlich wie beim iPhone, noch attraktiver und einfacher.

Aufbau netzzentrierter ICT

Der Trend zur Konvergenz von IT, TK-Leistungen und Anwendungen zu einer ICT-Welt ist ungebrochen. T-Systems hat diese Entwicklung frühzeitig aufgegriffen und sich strategisch auf netzzentrierte Dienstleistungen rund um die Informations- und Kommunikationstechnik ausgerichtet. So ist das Unternehmen mit einer breiten Palette an ICT-Lösungen am Markt aktiv, z. B. Dynamic Services sowie integrierten Lösungen für Arbeitsplätze oder ganze Branchen – von der Warenrückverfolgung bis zur Mauterhebung.

T-Systems betreut heute weltweit ca. 1,4 Mio. IT-Arbeitsplätze in mehr als 100 Ländern und konnte auch im abgelaufenen dritten Quartal 2008 seinen Kundenstamm erweitern. So wurde ein Vertrag mit Stora Enso, dem weltweit zweitgrößten Papier- und Verpackungshersteller, über Infrastruktur und Basis-Services für 20 000 SAP-Anwender geschlossen. Zudem baut T-Systems die Zusammenarbeit mit Alcatel-Lucent aus und betreibt künftig 40 000 PC-Arbeitsplätze in Europa und dem Nahen Osten.

Auch in Zukunft wird die Nachfrage nach dynamischen ICT-Leistungen weiter steigen. Mit Investitionen in Rechenleistungskapazität und Infrastruktur insbesondere im asiatischen Raum schafft T-Systems die Voraussetzung, um international am Marktwachstum zu partizipieren und seine Führungsrolle bei netzzentrierter ICT auszubauen.

Geschäftsentwicklung des Konzerns.

Umsatz Konzern

Die Deutsche Telekom erzielte in den ersten neun Monaten 2008 einen Umsatz in Höhe von 45,6 Mrd. €. Der Konzernumsatz lag damit um 1,2 Mrd. € bzw. 2,5 Prozent unter dem des Vorjahres. Insgesamt belasteten Wechselkurseffekte in Höhe von 1,5 Mrd. € den Umsatz. Diese resultierten vor allem aus der Umrechnung von US-Dollar und Britischen Pfund. Insbesondere die positive Umsatzentwicklung im operativen Segment Mobilfunk USA auf US-Dollarbasis wurde durch die negativen Effekte aus der Umrechnung in Euro aufgezehrt. Positive Konsolidierungskreiseffekte resultierten in Höhe von 0,7 Mrd. € im Wesentlichen aus der Einbeziehung von Orange Nederland und SunCom. Diese wurden durch Effekte aus den Entkonsolidierungen der Gesellschaften Media&Broadcast, T-Online France und T-Online Spain in Höhe von 0,4 Mrd. € gemindert.

Das operative Segment Mobilfunk Europa erzielte in den ersten neun Monaten 2008 einen Umsatzanstieg von 1,1 Prozent gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode. Konsolidierungskreiseffekte aus Orange Nederland beeinflussten die Umsatzentwicklung des operativen Segments positiv. Negativ wirkten sich dagegen neben Wechselkurseffekten der anhaltend intensive Preiswettbewerb und der daraus resultierende Rückgang der Umsätze aus Gesprächsminuten aus.

Der Umsatz im operativen Segment Mobilfunk USA lag leicht über dem des Vorjahres. Auf US-Dollarbasis konnte Mobilfunk USA ein Umsatzwachstum von 13,7 Prozent erzielen. Dieses Wachstum resultierte neben dem Effekt der Einbeziehung von SunCom wesentlich aus dem weiteren Kundenanstieg. Hohe negative Wechselkurseffekte aus der Umrechnung von US-Dollar belasteten hingegen den Umsatz des Segments.

Im operativen Segment Breitband/Festnetz sank der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 6,6 Prozent. Verantwortlich für diesen Rückgang waren hauptsächlich anhaltende Anschlussverluste im Festnetz und die zunehmende Akzeptanz von Komplettpaketen mit Flatrate-Komponenten. Zuwächse bei der Anzahl der DSL-Anschlüsse und bei den gemieteten Teilnehmeranschlussleitungen konnten, auch bedingt durch den Preisverfall im Breitbandmarkt, den Umsatzrückgang nicht auffangen.

Ebenfalls rückläufig war der Umsatz im operativen Segment Geschäftskunden. Neben dem bestehenden Preis- und Wettbewerbsdruck im Geschäft mit Telekommunikationsleistungen führten Konsolidierungskreiseffekte aus der Entkonsolidierung der Media&Broadcast und die konzerninterne Verlagerung der ActiveBilling zu diesem Umsatzrückgang.

	3. Quartal 2008					1. – 3. Quartal 2008			
	Q1 2008 Mio. €	Q2 2008 Mio. €	Q3 2008 Mio. €	Q3 2007 Mio. €	Veränderung %	Q1 – Q3 2008 Mio. €	Q1 – Q3 2007 Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2007 Mio. €
Konzernumsatz	14 978	15 125	15 454	15 693	(1,5)	45 557	46 721	(2,5)	62 516
Mobilfunk Europa[a]	4 992	5 187	5 381	5 325	1,1	15 560	15 388	1,1	20 713
Mobilfunk USA[a]	3 461	3 498	3 657	3 562	2,7	10 616	10 575	0,4	14 075
Breitband/Festnetz[a]	5 382	5 291	5 314	5 626	(5,5)	15 987	17 113	(6,6)	22 690
Geschäftskunden[a]	2 603	2 667	2 716	2 917	(6,9)	7 986	8 785	(9,1)	11 987
Konzernzentrale & Shared Services[a]	884	915	928	966	(3,9)	2 727	2 906	(6,2)	3 868
Intersegmentumsatz[b]	(2 344)	(2 433)	(2 542)	(2 703)	6,0	(7 319)	(8 046)	9,0	(10 817)

[a] Gesamtumsatz (einschließlich Umsatz zwischen den operativen Segmenten).
[b] Eliminierung der Umsätze zwischen den operativen Segmenten.

Beitrag der operativen Segmente zum Konzernumsatz (nach Konsolidierung der Umsätze zwischen den Segmenten)

	Q1 – Q3 2008 Mio. €	Anteil am Konzernumsatz %	Q1 – Q3 2007 Mio. €	Anteil am Konzernumsatz %	Veränderung Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2007 Mio. €
Konzernumsatz	45 557	100,0	46 721	100,0	(1 164)	(2,5)	62 516
Mobilfunk Europa	15 047	33,0	14 856	31,8	191	1,3	20 000
Mobilfunk USA	10 606	23,3	10 556	22,6	50	0,5	14 050
Breitband/Festnetz	13 285	29,2	14 409	30,8	(1 124)	(7,8)	19 072
Geschäftskunden	6 151	13,5	6 606	14,1	(455)	(6,9)	8 971
Konzernzentrale & Shared Services	468	1,0	294	0,7	174	59,2	423

Das operative Segment Mobilfunk Europa leistete mit einem Anteil von 33,0 Prozent den größten Beitrag zum Konzernumsatz. Während die operativen Segmente Mobilfunk Europa und Mobilfunk USA ihre Anteile am Konzernumsatz im Vergleich zur Vorjahresperiode steigerten, nahmen die Anteile der operativen Segmente Breitband/Festnetz und Geschäftskunden ab.

Regionale Umsatzverteilung

Die Auslandsquote stieg gegenüber den ersten neun Monaten 2007 um 1,9 Prozentpunkte und lag damit bei 52,6 Prozent. Maßgeblich hierfür war der Umsatzrückgang im Inland, insbesondere in den operativen Segmenten Breitband/Festnetz und Geschäftskunden.

		3. Quartal 2008					1. – 3. Quartal 2008			
		Q1 2008 Mio. €	Q2 2008 Mio. €	Q3 2008 Mio. €	Q3 2007 Mio. €	Veränderung %	Q1 – Q3 2008 Mio. €	Q1 – Q3 2007 Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2007 Mio. €
Konzernumsatz		14 978	15 125	15 454	15 693	(1,5)	45 557	46 721	(2,5)	62 516
Inland		7 254	7 184	7 158	7 609	(5,9)	21 596	23 026	(6,2)	30 694
Ausland		7 724	7 941	8 296	8 084	2,6	23 961	23 695	1,1	31 822
Auslandsquote	(%)	51,6	52,5	53,7	51,5		52,6	50,7		50,9
Europa (ohne Deutschland)		4 144	4 318	4 510	4 383	2,9	12 972	12 761	1,7	17 264
Nordamerika		3 460	3 497	3 642	3 597	1,3	10 599	10 636	(0,3)	14 159
übrige Länder		120	126	144	104	38,5	390	298	30,9	399

EBIT

Das EBIT des Konzerns wuchs im Vergleich zur Vorjahresvergleichsperiode um 12,7 Prozent auf 6,5 Mrd. €. Insbesondere das EBIT der operativen Segmente Mobilfunk Europa und Geschäftskunden verbesserte sich deutlich.

	3. Quartal 2008					1. – 3. Quartal 2008			
	Q1 2008 Mio. €	Q2 2008 Mio. €	Q3 2008 Mio. €	Q3 2007 Mio. €	Veränderung %	Q1 – Q3 2008 Mio. €	Q1 – Q3 2007 Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2007 Mio. €
EBIT im Konzern[a]	2 298	1 868	2 313	1 911	21,0	6 479	5 749	12,7	5 286
Mobilfunk Europa	759	861	1 120	790	41,8	2 740	2 151	27,4	2 436
Mobilfunk USA	502	584	570	563	1,2	1 656	1 567	5,7	2 017
Breitband/Festnetz	909	837	930	947	(1,8)	2 676	2 852	(6,2)	3 250
Geschäftskunden	479	(65)	(7)	26	n.a.	407	104	n.a.	(323)
Konzernzentrale & Shared Services	(277)	(305)	(260)	(401)	35,2	(842)	(866)	2,8	(1 973)
Überleitung	(74)	(44)	(40)	(14)	n.a.	(158)	(59)	n.a.	(121)

[a] Das EBIT entspricht dem in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellten Betriebsergebnis.

Ergebnis vor Ertragsteuern

Das Ergebnis vor Ertragsteuern belief sich in den ersten neun Monaten 2008 auf 4,1 Mrd. € und lag damit um 18,1 Prozent über dem Wert der Vorjahresvergleichsperiode. Wesentlich für diese Entwicklung war die Umsetzung von Kosteneinspar- und Effizienzprogrammen im Konzern. Der in den ersten neun Monaten 2008 aus dem Verkauf von Media&Broadcast erzielte Veräußerungsgewinn überstieg die Gewinne aus den Verkäufen von T-Online France und T-Online Spain im Vorjahr. Die im Vergleich zur Vorjahresperiode gesunkenen Abschreibungen wirkten sich ebenfalls positiv auf das Ergebnis vor Ertragsteuern aus.

Konzernüberschuss

Der Konzernüberschuss stieg in den ersten neun Monaten 2008 um 0,9 Mrd. € auf 2,2 Mrd. € gegenüber der Vergleichsperiode im Vorjahr. Ursachen hierfür waren im Wesentlichen die oben bereits genannten Effekte. Daneben trugen zur Steigerung des Konzernüberschusses die im Vergleich zur Vorjahresperiode geringeren Steueraufwendungen bei. Diese Verringerung resultierte hauptsächlich aus einmaligem latenten Steueraufwand im Vorjahr auf Grund der Senkung des Körperschaftsteuersatzes im Rahmen der Unternehmenssteuerreform.

EBITDA, bereinigtes EBITDA

In den ersten neun Monaten 2008 betrug das EBITDA des Konzerns 14,4 Mrd. € und lag damit um 1,0 Prozent über dem Wert der Vorjahresvergleichsperiode. Das EBITDA wurde in den ersten neun Monaten 2008 durch Sondereinflüsse in Höhe von 0,4 Mrd. € belastet. Aufwendungen im Zusammenhang mit personal- und sachbezogenen Restrukturierungsmaßnahmen und Aufwendungen aus dem Verkauf der DeTelmmobilien wurden zu Teilen durch den Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf der Media&Broadcast kompensiert.

In der Vorjahresvergleichsperiode wurde das EBITDA des Konzerns durch Sondereinflüsse in Höhe von ebenfalls 0,4 Mrd. € belastet. Negativ wirkten sich im Wesentlichen Aufwendungen im Zusammenhang mit Personalmaßnahmen sowie Aufwendungen für sachbezogene Restrukturierungsmaßnahmen aus. Hinzu kamen einmalige Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Verkauf von Call-Center-Standorten. Diesen Aufwendungen standen unter anderem die Veräußerungsgewinne aus dem Verkauf von T-Online France und T-Online Spain gegenüber.

Das um die Sondereinflüsse bereinigte EBITDA des Konzerns lag in den ersten neun Monaten 2008 mit 14,8 Mrd. € um 0,5 Prozent leicht über dem der Vorjahresperiode. Der im Vergleich zur Vorjahresperiode gesunkene Konzernumsatz konnte im Wesentlichen durch Effizienzsteigerungen, Prozessoptimierungen und Kostenreduzierungen aufgefangen werden.

	3. Quartal 2008					1. – 3. Quartal 2008			
	Q1 2008 Mio. €	Q2 2008 Mio. €	Q3 2008 Mio. €	Q3 2007 Mio. €	Veränderung %	Q1 – Q3 2008 Mio. €	Q1 – Q3 2007 Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2007 Mio. €
EBITDA bereinigt[a]	4 686	4 850	5 254	5 132	2,4	14 790	14 716	0,5	19 326
Mobilfunk Europa	1 698	1 813	2 031	1 907	6,5	5 542	5 234	5,9	6 824
Mobilfunk USA	966	1 030	1 038	1 028	1,0	3 034	2 992	1,4	3 909
Breitband/Festnetz	1 906	1 903	1 859	1 968	(5,5)	5 668	5 743	(1,3)	7 770
Geschäftskunden	206	194	213	291	(26,8)	613	832	(26,3)	1 062
Konzernzentrale & Shared Services	(25)	(40)	156	(37)	n.a.	91	9	n.a.	(108)
Überleitung	(65)	(50)	(43)	(25)	(72,0)	(158)	(94)	(68,1)	(131)

[a] Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Betriebsergebnis abzüglich Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA, der bereinigten EBITDA-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 75ff.

Free Cash-Flow

Der Free Cash-Flow lag in den ersten neun Monaten 2008 mit 5,8 Mrd. € auf dem Niveau der Vorjahresperiode. Der Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit konnte gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf 11,3 Mrd. € gegenüber 10,4 Mrd. € gesteigert werden. Der Anstieg war hauptsächlich auf positive Veränderungen des Working Capitals sowie gesunkene Zinszahlungen zurückzuführen. Gestiegene Auszahlungen für Investitionen vor allem in den Netzausbau 2G und 3G in den USA und geringere Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen auf Grund von geringeren Immobilienverkäufen wirkten negativ auf den Free Cash-Flow des Konzerns.

	3. Quartal 2008					1. – 3. Quartal 2008			
	Q1 2008 Mio. €	Q2 2008 Mio. €	Q3 2008 Mio. €	Q3 2007 Mio. €	Veränderung %	Q1 – Q3 2008 Mio. €	Q1 – Q3 2007 Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2007 Mio. €
Operativer Cash-Flow	**3 768**	**4 375**	**4 883**	**5 620**	**(13,1)**	**13 026**	**12 236**	**6,5**	**16 169**
Erhaltene/(Gezahlte) Zinsen	(437)	(693)	(598)	(483)	(23,8)	(1 728)	(1 884)	8,3	(2 455)
Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit	**3 331**	**3 682**	**4 285**	**5 137**	**(16,6)**	**11 298**	**10 352**	**9,1**	**13 714**
Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) und Sachanlagen	(1 792)	(1 837)	(2 137)	(1 686)	(26,7)	(5 766)	(5 293)	(8,9)	(8 015)
Free Cash-Flow vor Einzahlungen aus Abgängen von Immateriellen Vermögenswerten (ohne Goodwill) und Sachanlagen	**1 539**	**1 845**	**2 148**	**3 451**	**(37,8)**	**5 532**	**5 059**	**9,3**	**5 699**
Einzahlungen aus Abgängen von Immateriellen Vermögenswerten (ohne Goodwill) und Sachanlagen	90	118	48	115	(58,3)	256	657	(61,0)	761
Anpassung[a]	-	-	-	-	-	-	121	n.a.	121
Free Cash-Flow vor Ausschüttung[b]	**1 629**	**1 963**	**2 196**	**3 566**	**(38,4)**	**5 788**	**5 837**	**(0,8)**	**6 581**

[a] Auszahlungen für im Rahmen eines Asset-Deals übernommene Unternehmensteile der Centrica PLC durch T-Systems UK in Höhe von insgesamt 121 Mio. €.

[b] Zur detaillierten Erläuterung und Herleitung siehe Kapitel „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 75ff.

Netto-Finanzverbindlichkeiten

Im Vergleich zum Jahresende 2007 erhöhten sich die Netto-Finanzverbindlichkeiten des Konzerns um 2,2 Mrd. € auf 39,4 Mrd. €. Dieser Anstieg ist vor allem auf gezahlte Dividenden und Auszahlungen für den Erwerb der Anteile an der OTE sowie für den Erwerb der SunCom zurückzuführen. Gegenläufig wirkten sich der positive Free Cash-Flow sowie der Zufluss aus dem Verkauf der Media&Broadcast aus.

	30.9.2008 Mio. €	30.6.2008 Mio. €	Veränd. 30.9.2008/ 30.6.2008 %	31.12.2007 Mio. €	Veränd. 30.9.2008/ 31.12.2007 %	30.9.2007 Mio. €	Veränd. 30.9.2008/ 30.9.2007 %
Anleihen	35 691	32 249	10,7	32 294	10,5	33 079	7,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4 409	7 415	(40,5)	4 260	3,5	2 934	50,3
Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schuldscheindarlehen	848	738	14,9	690	22,9	692	22,5
Verbindlichkeiten aus Derivaten	862	1 339	(35,6)	977	(11,8)	896	(3,8)
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	2 029	2 056	(1,3)	2 139	(5,1)	2 161	(6,1)
Verbindlichkeiten aus ABS-Transaktionen	-	-	-	-	-	807	n.a.
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	585	452	29,4	502	16,5	401	45,9
Brutto-Finanzverbindlichkeiten	**44 424**	**44 249**	**0,4**	**40 862**	**8,7**	**40 970**	**8,4**
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3 111	1 954	59,2	2 200	41,4	3 450	(9,8)
Finanzielle Vermögenswerte Available for Sale/Held for Trading	138	104	32,7	75	84,0	46	n.a.
Forderungen aus Derivaten	461	292	57,9	433	6,5	298	54,7
Andere finanzielle Vermögenswerte	1 265	1 340	(5,6)	918	37,8	674	87,7
Netto-Finanzverbindlichkeiten[a]	**39 449**	**40 559**	**(2,7)**	**37 236**	**5,9**	**36 502**	**8,1**

[a] Zur detaillierten Erläuterung und Herleitung siehe Kapitel „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 75ff.

Geschäftsentwicklung der operativen Segmente. Mobilfunk Europa und Mobilfunk USA.

Mobilfunk: Kundenentwicklung und wesentliche KPIs

	30.9.2008 Mio.	30.6.2008 Mio.	Veränd. 30.9.2008/ 30.6.2008 %	31.12.2007 Mio.	Veränd. 30.9.2008/ 31.12.2007 %	30.9.2007 Mio.	Veränd. 30.9.2008/ 30.9.2007 %
Mobilfunk Europa[a]	**94,5**	**93,5**	**1,1**	**90,9**	**4,0**	**88,1**	**7,3**
T-Mobile Deutschland[b]	38,8	38,4	1,0	36,0	7,8	34,5	12,5
T-Mobile UK[c]	16,8	16,8	0,0	17,3	(2,9)	17,0	(1,2)
PTC (Polen)	13,0	12,8	1,6	13,0	0,0	12,7	2,4
T-Mobile Netherlands (NL)[d]	5,3	5,3	0,0	4,9	8,2	4,8	10,4
T-Mobile Austria (A)	3,3	3,3	0,0	3,3	0,0	3,2	3,1
T-Mobile CZ (Tschechien)	5,4	5,3	1,9	5,3	1,9	5,2	3,8
T-Mobile Hungary (Ungarn)	5,2	5,1	2,0	4,9	6,1	4,6	13,0
T-Mobile Croatia (Kroatien)	2,6	2,5	4,0	2,4	8,3	2,3	13,0
T-Mobile Slovensko (Slowakei)	2,3	2,3	0,0	2,4	(4,2)	2,3	0,0
Übrige[e]	1,8	1,7	5,9	1,6	12,5	1,5	20,0
Mobilfunk USA[a]	**32,1**	**31,5**	**1,9**	**29,8**	**7,7**	**28,9**	**11,1**
Mobilfunkkunden gesamt[a]	**126,7**	**125,0**	**1,4**	**120,8**	**4,9**	**117,0**	**8,3**

[a] In dieser Darstellung entspricht jede Mobilfunkkarte einem Kunden. Die Summe wurde auf genauen Zahlen berechnet und auf Millionen gerundet; Prozentwerte auf dargestellte Werte gerechnet. Zur besseren Vergleichbarkeit wird die organische Kundenentwicklung ausgewiesen: Die Kunden von Orange Nederland und SunCom wurden in alle historischen Kundenzahlen mit einbezogen.

[b] Auf Grund verschiedener Urteile zum Verfall von Prepaid-Guthaben und befristeter Gültigkeit von Prepaid-Karten hat T-Mobile Deutschland ihre Vertragsbedingungen und damit auch die Ausbuchungspraxis bereits im ersten Quartal 2007 zu Gunsten ihrer Prepaid-Kunden geändert. Diese können nun länger als bisher ihre Prepaid-Karte nutzen. Mit Änderung der Vertragsbedingungen enden Prepaid-Verträge nicht mehr automatisch, sondern laufen auf unbestimmte Zeit und können vom Kunden jederzeit und von T-Mobile mit einer Frist von einem Monat gekündigt werden. T-Mobile Deutschland behält sich vor, von diesem Kündigungsrecht Gebrauch zu machen und Karten aus den Systemen auszubuchen.

[c] Einschließlich Virgin Mobile.

[d] Inklusive Erstkonsolidierung von Orange Nederland ab 1. Oktober 2007 und Online (früher Orange Nederland Breedband B.V.) im zweiten Quartal 2008. Die Konsolidierung der Online hat keinen Einfluss auf die Kundenzahl der T-Mobile Netherlands-Gruppe, da ausschließlich Mobilfunkkunden gezeigt werden.

[e] Übrige fasst T-Mobile Macedonia und T-Mobile Crna Gora (Montenegro) zusammen.

Mobilfunk Europa

Im Mobilfunk Europa setzte sich in den ersten neun Monaten 2008 die positive Kundenentwicklung weiter fort. Im Vergleich zum Jahresende 2007 erzielten T-Mobile Deutschland mit 2,8 Mio. Kunden, T-Mobile Netherlands mit 0,4 Mio. Kunden sowie T-Mobile Hungary mit 0,3 Mio. Kunden die höchsten Zuwächse. Darüber hinaus trugen die T-Mobile Gesellschaften in Kroatien, Tschechien, Mazedonien und Montenegro zum Kundenwachstum bei. Die Zahl der Vertragskunden stieg in den ersten neun Monaten 2008 weiter erfreulich. Der Anteil der Vertragskunden am gesamten Kundenbestand erhöhte sich insbesondere bei den T-Mobile Gesellschaften in der Slowakei, Polen, Tschechien und Österreich, Ungarn sowie den übrigen südosteuropäischen Gesellschaften. Dieser Erfolg resultierte aus der fokussierten Strategie zur Kundengewinnung, z.B. durch die Vermarktung von Tarifen mit Inklusivminuten, Flatrate-Tarifen und neuen attraktiven Hardware-Angeboten in Verbindung mit einem Laufzeitvertrag. In Deutschland und in allen weiteren Märkten, in denen T-Mobile das Apple iPhone 3G anbietet, trug dieses erheblich zum Vertragskundenwachstum bei.

Mobilfunk USA

Im dritten Quartal 2008 stieg die Zahl der Neukunden im operativen Segment Mobilfunk USA um 670 000 im Vergleich zu 857 000 im dritten Quartal 2007. 44 Prozent der neu hinzugewonnenen Kunden waren Vertragskunden, gegenüber 65 Prozent im dritten Quartal 2007. Der im Vergleich zum Vorjahresquartal und zum Vorquartal geringere Anteil an Vertragskunden im dritten Quartal dieses Jahres ist vor allem auf einen erhöhten Churn bei den Vertragskunden zurückzuführen. Der Anstieg des Churn bei Vertragskunden im dritten Quartal 2008 ist hauptsächlich mit der Einführung von Verträgen mit zweijähriger Laufzeit im April 2006 verbunden. Auf Bruttobasis stieg im dritten Quartal 2008 die Zahl der neuen Vertragskunden im Jahres- und Quartalsvergleich – eine Folge der Einführung erfolgreicher Produkte wie myFaves mit nunmehr über 7 Mio. Kunden, FlexPay, einem innovativen Hybridtarif, der Elemente von herkömmlichen Postpaid- und Prepaid-Tarifen kombiniert, sowie T-Mobile@Home, ein Festnetz-Substitutionsprodukt, das Anfang Juli 2008 auf dem Markt eingeführt wurde. Zum Ende des dritten Quartals 2008 betreute T-Mobile USA 32,1 Mio. Kunden.

Mobilfunk Europa: Operative Entwicklung

		3. Quartal 2008					1. – 3. Quartal 2008			
		Q1 2008 Mio. €	Q2 2008 Mio. €	Q3 2008 Mio. €	Q3 2007 Mio. €	Veränderung %	Q1 – Q3 2008 Mio. €	Q1 – Q3 2007 Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2007 Mio. €
Gesamtumsatz[a]		4 992	5 187	5 381	5 325	1,1	15 560	15 388	1,1	20 713
davon:										
T-Mobile Deutschland		1 884	1 953	2 002	2 059	(2,8)	5 839	6 019	(3,0)	7 993
T-Mobile UK		1 058	1 016	999	1 251	(20,1)	3 073	3 594	(14,5)	4 812
PTC		524	580	618	506	22,1	1 722	1 438	19,7	1 965
T-Mobile NL[b]		416	447	477	294	62,2	1 340	883	51,8	1 318
T-Mobile A		274	270	271	301	(10,0)	815	906	(10,0)	1 182
T-Mobile CZ		311	332	357	299	19,4	1 000	846	18,2	1 171
T-Mobile Hungary		258	282	305	287	6,3	845	830	1,8	1 118
T-Mobile Croatia		129	148	190	177	7,3	467	444	5,2	581
T-Mobile Slovensko		128	141	153	133	15,0	422	378	11,6	510
Übrige[c]		53	64	69	72	(4,2)	186	181	2,8	236
EBIT (Betriebsergebnis)		759	861	1 120	790	41,8	2 740	2 151	27,4	2 436
EBIT-Marge	(%)	15,2	16,6	20,8	14,8		17,6	14,0		11,8
Abschreibungen		(940)	(941)	(893)	(1 114)	19,8	(2 774)	(3 053)	9,1	(4 241)
EBITDA[d]		1 699	1 802	2 013	1 904	5,7	5 514	5 204	6,0	6 677
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse[d]		1	(11)	(18)	(3)	n.a.	(28)	(30)	6,7	(147)
EBITDA bereinigt[d]		1 698	1 813	2 031	1 907	6,5	5 542	5 234	5,9	6 824
davon:										
T-Mobile Deutschland		692	773	872	777	12,2	2 337	2 218	5,4	2 938
T-Mobile UK		230	196	220	365	(39,7)	646	865	(25,3)	1 183
PTC		184	214	222	177	25,4	620	492	26,0	646
T-Mobile NL[b]		62	114	91	77	18,2	267	211	26,5	279
T-Mobile A		76	65	64	84	(23,8)	205	277	(26,0)	336
T-Mobile CZ		158	158	175	132	32,6	491	389	26,2	513
T-Mobile Hungary		112	133	132	129	2,3	377	359	5,0	475
T-Mobile Croatia		53	64	100	88	13,6	217	206	5,3	248
T-Mobile Slovensko		61	68	71	53	34,0	200	168	19,0	203
Übrige[c]		24	31	37	41	(9,8)	92	95	(3,2)	116
EBITDA-Marge bereinigt[d]	(%)	34,0	35,0	37,7	35,8		35,6	34,0		32,9
Cash Capex[e]		(471)	(318)	(395)	(405)	2,5	(1 184)	(1 240)	4,5	(1 938)
Anzahl Mitarbeiter[f]		29 279	28 968	29 192	30 742	(5,0)	29 156	30 339	(3,9)	30 802

[a] Die Beträge der Landesgesellschaften entsprechen den jeweiligen Einzelabschlüssen der Gesellschaften ohne Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten auf der Ebene der operativen Segmente.

[b] Inklusive Erstkonsolidierung Orange Nederland ab 1. Oktober 2007 und Erstkonsolidierung Online (früher Orange Nederland Breedband B.V.) im zweiten Quartal 2008 rückwirkend zum 1. Oktober 2007.

[c] Übrige enthält die Umsätze bzw. das EBITDA der Gesellschaften T-Mobile Macedonia und T-Mobile Crna Gora (Montenegro).

[d] Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Betriebsergebnis abzüglich Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA und der bereinigten EBITDA-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 75ff.

[e] Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) laut Kapitalflussrechnung.

[f] Personal im Durchschnitt.

Mobilfunk USA: Operative Entwicklung

		3. Quartal 2008					1. – 3. Quartal 2008			
		Q1 2008 Mio. €	Q2 2008 Mio. €	Q3 2008 Mio. €	Q3 2007 Mio. €	Veränderung %	Q1 – Q3 2008 Mio. €	Q1 – Q3 2007 Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2007 Mio. €
Gesamtumsatz		3 461	3 498	3 657	3 562	2,7	10 616	10 575	0,4	14 075
EBIT (Betriebsergebnis)		502	584	570	563	1,2	1 656	1 567	5,7	2 017
EBIT-Marge	(%)	14,5	16,7	15,6	15,8		15,6	14,8		14,3
Abschreibungen		(460)	(430)	(447)	(465)	3,9	(1 337)	(1 425)	6,2	(1 892)
EBITDA[a]		962	1 014	1 017	1 028	(1,1)	2 993	2 992	0,0	3 909
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse[a]		(4)	(16)	(21)	0	n.a.	(41)	0	n.a.	0
EBITDA bereinigt[a]		966	1 030	1 038	1 028	1,0	3 034	2 992	1,4	3 909
EBITDA-Marge bereinigt[a]	(%)	27,9	29,4	28,4	28,9		28,6	28,3		27,8
Cash Capex[b]		(480)	(661)	(656)	(362)	(81,2)	(1 797)	(1 264)	(42,2)	(1 958)
Anzahl Mitarbeiter[c]		34 452	35 834	36 636	31 888	14,9	35 641	31 210	14,2	31 655

Inklusive Erstkonsolidierung der SunCom ab 22. Februar 2008.

[a] Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Betriebsergebnis abzüglich Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA und der bereinigten EBITDA-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 75ff.

[b] Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) laut Kapitalflussrechnung.

[c] Personal im Durchschnitt.

Mobilfunk Gesamt: Operative Entwicklung

		3. Quartal 2008					1. – 3. Quartal 2008			
		Q1 2008 Mio. €	Q2 2008 Mio. €	Q3 2008 Mio. €	Q3 2007 Mio. €	Veränderung %	Q1 – Q3 2008 Mio. €	Q1 – Q3 2007 Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2007 Mio. €
Gesamtumsatz		8 445	8 678	9 028	8 875	1,7	26 151	25 925	0,9	34 736
EBIT (Betriebsergebnis)		1 260	1 446	1 690	1 356	24,6	4 396	3 719	18,2	4 453
EBIT-Marge	(%)	14,9	16,7	18,7	15,3		16,8	14,3		12,8
Abschreibungen		(1 400)	(1 371)	(1 340)	(1 579)	15,1	(4 111)	(4 478)	8,2	(6 133)
EBITDA[a]		2 660	2 817	3 030	2 935	3,2	8 507	8 197	3,8	10 586
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse[a]		(3)	(27)	(39)	(3)	n.a.	(69)	(30)	n.a.	(147)
EBITDA bereinigt[a]		2 663	2 844	3 069	2 938	4,5	8 576	8 227	4,2	10 733
EBITDA-Marge bereinigt[a]	(%)	31,5	32,8	34,0	33,1		32,8	31,7		30,9
Cash Capex[b]		(951)	(979)	(1 051)	(767)	(37,0)	(2 981)	(2 504)	(19,0)	(3 896)
Anzahl Mitarbeiter[c]		63 731	64 802	65 828	62 630	5,1	64 797	61 549	5,3	62 457

Bei dieser Darstellung handelt es sich um konsolidierte Werte der operativen Segmente Mobilfunk Europa und Mobilfunk USA, die zu Informationszwecken hier abgebildet werden.

[a] Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Betriebsergebnis abzüglich Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA und der bereinigten EBITDA-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 75ff.

[b] Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) laut Kapitalflussrechnung.

[c] Personal im Durchschnitt.

Mobilfunk Europa: Gesamtumsatz

Im operativen Segment Mobilfunk Europa wuchs der Gesamtumsatz in den ersten drei Quartalen 2008 im Vergleich zum Vorjahr um 1,1 Prozent auf 15,6 Mrd. €. Um Wechselkursveränderungen bereinigt steigerten insbesondere PTC, T-Mobile CZ sowie die südosteuropäischen Landesgesellschaften ihre Umsätze im Vorjahresvergleich weiter deutlich. Der Umsatz der T-Mobile UK sank im Wesentlichen auf Grund eines stark negativen Wechselkurseffekts des Britischen Pfunds. Weiterhin wirkten sich bei T-Mobile UK Regulierungsentscheidungen umsatzbelastend auf das Jahr 2008 aus. Der Rückgang des Umsatzes bei T-Mobile Austria und der leichte Umsatzrückgang bei T-Mobile Deutschland ist auf den anhaltend intensiven Preiswettbewerb und auf regulierungsbedingte Preissenkungen zurückzuführen. In beiden Märkten wirkten jedoch ein fortwährendes Kundenwachstum und eine gezielte Fokussierung auf die Vertragskundengewinnung dem Umsatzrückgang entgegen. Darüber hinaus leistete die Einbeziehung von Orange Nederland und Online (Orange Nederland Breedband B.V.) einen positiven Beitrag zum Umsatzwachstum in Europa.

Mobilfunk Europa: EBITDA, bereinigtes EBITDA

Das bereinigte EBITDA wuchs in den ersten drei Quartalen 2008 verglichen mit dem Vorjahreszeitraum um 0,3 Mrd. €. Die Treiber dieser Entwicklung waren vor allem PTC und T-Mobile CZ sowie die Landesgesellschaften in der Slowakei, Ungarn und Kroatien. Positive Einflüsse auf das Ergebnis hatten zudem die erstmalige Einbeziehung der Orange Nederland und Online. T-Mobile Deutschland steigerte das EBITDA trotz des intensiven Wettbewerbs. Infolge des weiterhin erfolgreichen Kostenmanagements sowie eines positiven Effekts in Höhe von 0,1 Mrd. € aus dem Verkauf eines Anlagenguts im dritten Quartal 2008 verbesserte sich die EBITDA-Marge von T-Mobile Deutschland deutlich auf 40 Prozent. Das EBITDA von T-Mobile UK reduzierte sich im Jahresvergleich auf Grund eines stark negativ wirkenden Wechselkurses beim Britischen Pfund. Darüber hinaus wurde das Ergebnis der T-Mobile UK durch höhere Aufwendungen für Kundenbindung und Endgeräte belastet. In Österreich führte der weiterhin harte Preiskampf zu einer Minderung des EBITDA der T-Mobile Austria.

Mobilfunk Europa: EBIT

Das EBIT (Betriebsergebnis) im operativen Segment Mobilfunk Europa stieg in den ersten drei Quartalen des Jahres 2008 im Vorjahresvergleich um 0,6 Mrd. €. Dies entspricht einem Plus von 27,4 Prozent. Dabei wirkten sich hauptsächlich die positiven Einflussfaktoren aus dem EBITDA aus. Geringere Abschreibungen bei T-Mobile Austria und T-Mobile Deutschland trugen darüber hinaus zum Anstieg des EBIT bei.

Mobilfunk Europa: Cash Capex

Der Cash Capex des Mobilfunkgeschäfts in Europa lag in den ersten drei Quartalen 2008 leicht unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Diese Entwicklung lag insbesondere in einem geringeren Cash Capex bei den T-Mobile Landesgesellschaften in Österreich und Großbritannien begründet. Höhere Investitionen in Polen und Ungarn kompensierten diese Rückgänge zum Teil.

Mobilfunk Europa: Personal

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter verringerte sich im Vorjahresvergleich insbesondere durch die gesunkene Mitarbeiterzahl bei T-Mobile Deutschland. In Deutschland wirkte sich die Ausgründung des Kundenservices in die Deutsche Telekom Kundenservice GmbH innerhalb des Konzerns aus. In Folge dieser Ausgründung weist die Deutsche Telekom die bisherigen Mitarbeiter im T-Mobile Kundenservice ab dem ersten Quartal 2008 im operativen Segment Breitband/Festnetz aus. Gegenläufig wirkten im Wesentlichen die Einbeziehung der Mitarbeiter von Orange Nederland, Online sowie ein starker Mitarbeiterzuwachs bei PTC auf Grund des verstärkten Vertriebs über eigene Shops.

Mobilfunk USA: Gesamtumsatz

Auf Eurobasis erhöhte sich der Umsatz von T-Mobile USA auf Grund des im Vergleich zum US-Dollar deutlich gestiegenen Eurokurses nur um 0,4 Prozent auf 10,6 Mrd. € in den ersten neun Monaten 2008. Auf US-Dollarbasis allerdings stieg der Umsatz des operativen Segments in den ersten drei Quartalen 2008 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 13,7 Prozent auf 16,2 Mrd. US-$. Haupttreiber für diese positive Umsatzentwicklung war das Kundenwachstum. Außerdem leistete die Konsolidierung von SunCom nach der Übernahme im Februar 2008 einen Beitrag von 0,3 Mrd. € zum konsolidierten Umsatz für die ersten drei Quartale 2008.

Mobilfunk USA: EBIT, EBITDA, bereinigtes EBITDA

Das EBIT (Betriebsergebnis) stieg auf Eurobasis um 5,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Das bereinigte EBITDA erhöhte sich im Jahresvergleich um 1,4 Prozent auf 3,0 Mrd. €. Das bereinigte EBITDA auf US-Dollarbasis stieg umsatzbedingt gegenüber dem Vorjahr deutlich um 14,8 Prozent auf 4,6 Mrd. US-$ in den ersten drei Quartalen 2008. Entsprechend verbesserte sich die bereinigte EBITDA-Marge von 28,3 Prozent in den ersten drei Quartalen 2007 auf 28,6 Prozent im Berichtszeitraum.

Mobilfunk USA: Cash Capex

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich der Cash Capex von 1,3 Mrd. € auf 1,8 Mrd. € in den ersten neun Monaten 2008. Auf US-Dollarbasis entspricht dies einem Anstieg von 1,7 Mrd. US-$ auf 2,7 Mrd. US-$. Dieser Anstieg beim Cash Capex ist neben höheren 2G-Investitionen vor allem auf gestiegene 3G-Investitionen im Zusammenhang mit dem Ausbau des UMTS-/HSDPA-Netzes der T-Mobile USA zurückzuführen. Allein in den ersten drei Quartalen 2008 erhöhte sich die Anzahl der 3G-Basisstationen von rund 8 000 Ende 2007 auf rund 14 700 zum Ende des dritten Quartals 2008.

Mobilfunk USA: Personal

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter stieg im Vergleich zum Vorjahr in Folge des anhaltenden Kundenwachstums, einer konsequenten Ausweitung des Geschäfts sowie der Übernahme von SunCom im Februar 2008, durch die sich die Mitarbeiterzahl von T-Mobile USA um 1 850 Mitarbeiter erhöhte.

Breitband/Festnetz.

Breitband/ Festnetz: Kundenentwicklung und wesentliche KPIs

	30.9.2008 Mio.	30.6.2008 Mio.	Veränd. 30.9.2008/ 30.6.2008 %	31.12.2007 Mio.	Veränd. 30.9.2008/ 31.12.2007 %	30.9.2007 Mio.	Veränd. 30.9.2008/ 30.9.2007 %
Breitband							
Anschlüsse gesamt[a,b]	14,8	14,6	1,4	13,9	6,5	13,3	11,3
davon: Retail	11,6	11,2	3,6	10,2	13,7	9,5	22,1
Inland[a]	13,1	13,1	0,0	12,5	4,8	12,0	9,2
davon: Retail	10,2	9,9	3,0	9,0	13,3	8,5	20,0
Ausland[a,b]	1,6	1,6	0,0	1,4	14,3	1,2	33,3
Festnetz							
Anschlüsse gesamt[a,b]	34,6	35,2	(1,7)	36,6	(5,5)	37,2	(7,0)
Inland[a]	29,2	29,8	(2,0)	31,1	(6,1)	31,6	(7,6)
davon: Standardanschlüsse analog	20,9	21,4	(2,3)	22,4	(6,7)	22,9	(8,7)
davon: ISDN-Anschlüsse	8,4	8,4	0,0	8,6	(2,3)	8,7	(3,4)
Ausland[a,b]	5,3	5,4	(1,9)	5,5	(3,6)	5,6	(5,4)
Wholesale/Resale							
Resale/IP-BSA[c]	3,1	3,4	(8,8)	3,7	(16,2)	3,7	(16,2)
davon: Inland	2,9	3,2	(9,4)	3,5	(17,1)	3,5	(17,1)
TAL[d]	8,0	7,6	5,3	6,4	25,0	5,9	35,6
davon: Inland	7,9	7,5	5,3	6,4	23,4	5,9	33,9

Die Summen wurden auf genauen Zahlen berechnet und auf Millionen gerundet; Prozentwerte auf dargestellte Werte gerechnet.

[a] Anschlüsse in Betrieb ohne Eigenverbrauch und ohne öffentliche Telekommunikationseinrichtungen, inklusive Vorleistungen.

[b] Ausland beinhaltet Osteuropa mit T-Hrvatski Telekom, Slovak Telekom und Magyar Telekom einschließlich der Tochtergesellschaften Makedonski Telekom AD und Crnogorski Telekom. T-Online France und T-Online Spain wurden 2007 entkonsolidiert und sind hier nicht enthalten. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

[c] Definition Resale/IP-BSA gebündelt: Verkauf von Breitbandanschlüssen auf Basis der DSL-Technologie an alternative Anbieter außerhalb des Deutschen Telekom Konzerns inkl. IP-Bitstream Access gebündelt. Bei IP-BSA überlässt die Deutsche Telekom dem Wettbewerber DSL-Anschlüsse und transportiert den darüber geführten Datenstrom über ihr Konzentratornetz zum zugehörigen Breitband-Point of Presence, wo sie ihn an den Wettbewerber übergibt.

[d] Teilnehmeranschlussleitung (TAL) im In- und Ausland; Vorleistungsprodukt, das alternative Teilnehmernetzbetreiber ohne vorgeschaltete Technik anmieten können, um auf dieser Basis den eigenen Kunden einen Telefon- oder DSL-Anschluss anzubieten.

Die Breitbandanschlüsse im Konzern wuchsen um 1,5 Mio. auf 14,8 Mio. im Vergleich zum Ende des dritten Quartals 2007. In Deutschland stieg die Zahl der Breitbandanschlüsse der Deutschen Telekom – vor allem getrieben durch das Retail-Geschäft der T-Home – gegenüber der Vergleichsperiode um 1,1 Mio. auf 13,1 Mio., wohingegen das Resale-Geschäft rückläufig war.

Mit 10,2 Mio. Retail-Breitbandanschlüssen ist T-Home mit weitem Abstand der größte Breitbandanbieter in Deutschland. Im dritten Quartal 2008 konnte T-Home 344 000 DSL-Retail-Kunden netto hinzugewinnen. Dies entspricht einem durch T-Home ermittelten Neukundenmarktanteil von rund 49 Prozent und ist somit der beste Neukundenmarktanteil seit Einführung von DSL-Resale am 1. Juli 2004. Gründe hierfür sind attraktive Preismodelle, regionale Preismaßnahmen und ein verbesserter Service.

Neben dem VDSL-Ausbau in 50 Städten arbeitet die Deutsche Telekom mit den Kommunen zusammen, um eine verbesserte DSL-Versorgung in ländlichen Gebieten zu ermöglichen, in denen sich die Investitionen für den Konzern sonst betriebswirtschaftlich nicht rechnen.

In den ersten drei Quartalen 2008 stieg die Anzahl der Bestandskunden in den Komplettpaketen auf 12,5 Mio. – ein Plus von 2,4 Mio. Das Angebot aus Sprach- und Internetkommunikation (Call & Surf) hat mit rund 68 Prozent den größten Anteil am Kundenstamm der Komplettpakete. Die Zahl der Entertain-Anschlüsse stieg in den ersten drei Quartalen 2008 um 141 000 auf rund 257 000 an.

Die Nachfrage nach Teilnehmeranschlussleitungen (TAL) im Inland stieg seit Ende 2007 um 1,5 Mio. auf insgesamt 7,9 Mio. Anschlüsse. Dieser Anstieg ist unter anderem getrieben durch die Migration von DSL-Resale-Kunden hin zu All IP-Anschlüssen, die auf Basis der TAL realisiert werden. Der Rückgang der DSL-Resale-Anschlüsse im dritten Quartal 2008 wird teilweise kompensiert durch die Überführung in IP-BSA-Anschlüsse. Daraus ergibt sich eine Reduktion der Resale-/IP-BSA-Anschlüsse um 264 000 auf 2,9 Mio. Im Berichtszeitraum realisierte die Deutsche Telekom insgesamt 54 000 der Mitte des Jahres eingeführten IP-BSA SA-Anschlüsse, die als Vorleistungsprodukte an Wettbewerber vertrieben werden.

Auch im Ausland wuchs der Breitbandmarkt in den ersten drei Quartalen 2008. Mit insgesamt 1,6 Mio. Breitbandanschlüssen inklusive Resale erzielte das Segment Breitband/Festnetz im Ausland einen Anstieg um 14,3 Prozent oder 224 000 Anschlüsse gegenüber dem 31. Dezember 2007.

Im Festnetz verzeichnete das Segment Breitband/Festnetz erwartungsgemäß einen Rückgang der Anschlusszahlen. Insgesamt sank die Zahl der Festnetzanschlüsse im Inland im dritten Quartal 2008 um 2,0 Prozent oder 574 000 Anschlüsse auf 29,2 Mio. Anschlüsse.

In den Anschlussverlusten sind die Kunden enthalten, die bisher ihren Breitbandanschluss auf Basis des Festnetzanschlusses über einen DSL-Resale-Anschluss der Deutschen Telekom realisiert haben und jetzt auf Basis der TAL zu IP-basierten Anschlüssen migrieren. Der verbleibende Rest ist im Wesentlichen auf Wechsel von Kunden zu anderen Festnetz-, Kabel- sowie Mobilfunkbetreibern zurückzuführen.

Breitband/ Festnetz: Operative Entwicklung

		3. Quartal 2008					1. – 3. Quartal 2008			
		Q1 2008 Mio. €	Q2 2008 Mio. €	Q3 2008 Mio. €	Q3 2007 Mio. €	Veränderung %	Q1 – Q3 2008 Mio. €	Q1 – Q3 2007 Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2007 Mio. €
Gesamtumsatz		5 382	5 291	5 314	5 626	(5,5)	15 987	17 113	(6,6)	22 690
Inland		4 830	4 729	4 709	5 002	(5,9)	14 268	15 096	(5,5)	20 078
davon: Netzkommunikation		2 318	2 292	2 219	2 561	(13,4)	6 829	7 748	(11,9)	10 138
davon: Wholesale-Services		1 122	1 079	1 085	1 124	(3,5)	3 286	3 365	(2,3)	4 482
davon: IP/Internet		624	618	613	602	1,8	1 855	1 824	1,7	2 452
davon: Übrige Festnetzleistungen[a]		529	507	533	588	(9,4)	1 569	1 766	(11,2)	2 405
Ausland		564	575	620	632	(1,9)	1 759	2 052	(14,3)	2 654
EBIT (Betriebsergebnis)		909	837	930	947	(1,8)	2 676	2 852	(6,2)	3 250
EBIT-Marge	(%)	16,9	15,8	17,5	16,8		16,7	16,7		14,3
Abschreibungen		(901)	(883)	(860)	(914)	5,9	(2 644)	(2 748)	3,8	(3 675)
EBITDA[b]		1 810	1 720	1 790	1 861	(3,8)	5 320	5 600	(5,0)	6 925
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse[b]		(96)	(183)	(69)	(107)	35,5	(348)	(143)	n.a.	(845)
EBITDA bereinigt[b]		1 906	1 903	1 859	1 968	(5,5)	5 668	5 743	(1,3)	7 770
Inland		1 667	1 656	1 591	1 682	(5,4)	4 914	4 996	(1,6)	6 792
Ausland		239	248	268	284	(5,6)	755	747	1,1	979
EBITDA-Marge bereinigt[b]	(%)	35,4	36,0	35,0	35,0		35,5	33,6		34,2
Inland	(%)	34,5	35,0	33,8	33,6		34,4	33,1		33,8
Ausland	(%)	42,4	43,1	43,2	44,9		42,9	36,4		36,9
Cash Capex[c]		(623)	(578)	(698)	(629)	(11,0)	(1 899)	(1 885)	(0,7)	(2 805)
Anzahl Mitarbeiter[d]		97 476	94 830	93 444	96 678	(3,3)	95 250	98 818	(3,6)	97 690
Inland		81 660	79 245	78 107	79 334	(1,5)	79 671	80 385	(0,9)	79 704
Ausland		15 816	15 585	15 337	17 344	(11,6)	15 579	18 433	(15,5)	17 986

[a] Die sonstigen Umsatzerlöse aus übrigen Festnetzleistungen wurden umgegliedert und zusammengefasst in übrige Festnetzleistungen. Vorjahreswerte wurden angepasst.

[b] Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Betriebsergebnis abzüglich Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA und der bereinigten EBITDA-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen" auf Seite 75ff.

[c] Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) laut Kapitalflussrechnung.

[d] Personal im Durchschnitt.

Im Konsolidierungskreis des operativen Geschäftsfelds Breitband/Festnetz sind die zugeordneten Gesellschaften T-Online France seit 30. Juni 2007 und T-Online Spain seit 31. Juli 2007 nicht mehr enthalten. Der Ausweis der Scout24-Gruppe erfolgt entsprechend dem Sitz der Muttergesellschaft im Inland. Seit November 2007 wird die ImmobilienScout GmbH im Konzernabschluss vollkonsolidiert.

Zum 1. Januar 2008 erfolgten die Verlagerung der Active-Billing und die Eingliederung der Call-Center-Aktivitäten der T-Mobile Deutschland GmbH in das operative Segment Breitband/Festnetz.

Breitband/ Festnetz: Gesamtumsatz

Der Gesamtumsatz hat sich in den ersten drei Quartalen 2008 gegenüber dem Vorjahreszeitraum verringert und ist auf die fallenden Außenumsätze in Deutschland zurückzuführen.

Breitband/ Festnetz: Gesamtumsatz Inland

Der Gesamtumsatz im Inland hat sich in den ersten drei Quartalen 2008 um 5,5 Prozent auf 14,3 Mrd. € gegenüber dem Vorjahreszeitraum verringert. Dieser Rückgang ist bedingt durch die anhaltenden wettbewerbsbedingten Anschlussverluste, die hohe Akzeptanz der Komplettpakete mit einer Flatrate-Komponente bzw. rückläufige Entgelte für nutzungsabhängige Produkte. Hinzu kommen mengenbedingte Rückgänge bei Interconnection-Umsätzen, die Preissenkungen im Breitbandmarkt und der geringere preis- und mengenbedingte Vorleistungsbezug bei Sprach- und Datenprodukten durch das Segment Geschäftskunden. Das Mengenwachstum im DSL-Retail-Geschäft und der Teilnehmeranschlussleitungen konnte den Umsatzrückgang nur zum Teil kompensieren.

Der intensive Wettbewerb führte im Bereich Netzkommunikation zu einem Umsatzrückgang in den ersten drei Quartalen 2008 gegenüber der Vorjahresperiode um 11,9 Prozent auf 6,8 Mrd. €. Der Umsatz im Bereich Festnetzanschlüsse lag um 9,5 Prozent unter dem des entsprechenden Zeitraums im Vorjahr. Die verstärkte Vermarktung von Sprach-Flatrates in Verbindung mit der Anschlusskomponente konnte den Umsatzrückgang durch Anschlussverluste nicht ausgleichen. Außerdem reduzierten die Flatrates den Verbindungsumsatz durch den abnehmenden Anteil abgerechneter Minuten.

Der Umsatz im Bereich Wholesale-Produkte sank in den ersten drei Quartalen 2008 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 2,3 Prozent auf 3,3 Mrd. €. Verursacht wurde dieser Rückgang unter anderem durch sinkende Interconnection-Anschlüsse und -Verbindungen auf Grund geringerer Zuführungsleistungen. Darüber hinaus führten der mengen- und preisbedingte Rückgang bei DSL-Resale-Anschlüssen als auch die Migration zu IP-BSA-Anschlüssen auf Grund niedriger regulierter Preise zu dem Umsatzrückgang. Dies konnte nur zum Teil durch höhere Umsätze bei Teilnehmeranschlussleitungen kompensiert werden.

Der Umsatz im Bereich IP/Internet stieg um 1,7 Prozent auf 1,9 Mrd. € in den ersten drei Quartalen 2008 gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Dieser Anstieg resultierte aus dem Mengenwachstum bei den DSL-Komplettpaketen und der Vollkonsolidierung der Immobilienscout GmbH. Gegenläufig wirkten unter anderem die Preissenkungen hervorgerufen durch den anhaltenden Wettbewerbsdruck und die Migration der Kunden von einzelnen DSL-Komponenten zu preisgünstigeren Komplettpaketen.

Im Bereich Übrige Festnetzleistungen – bestehend aus Datenkommunikation, Mehrwertdienste und Endgeräte – ging der Umsatz in allen Bereichen in den ersten drei Quartalen 2008 um 11,2 Prozent auf 1,6 Mrd. € gegenüber dem Vorjahreszeitraum zurück. Dieser Rückgang war sowohl mengen- als auch teilweise preisbedingt.

Breitband/ Festnetz: Gesamtumsatz Ausland

Der Umsatz im Ausland hat sich in den ersten drei Quartalen 2008 um 14,3 Prozent auf 1,8 Mrd. € gegenüber dem Vorjahreszeitraum verringert. Dieser Rückgang war bedingt durch die Entkonsolidierungen von T-Online France und T-Online Spain mit 0,2 Mrd. €, den harten Wettbewerb im klassischen Festnetz und der Substitution der Festnetzkommunikation durch den Mobilfunk. In Osteuropa konnten das dynamische Breitbandwachstum und positive Wechselkurseffekte bei den dortigen Beteiligungen den Rückgang im klassischen Festnetzgeschäft nicht ganz ausgleichen.

Breitband/ Festnetz: EBITDA, bereinigtes EBITDA

Das bereinigte EBITDA von Breitband/Festnetz lag bei 5,7 Mrd. € und sank somit um 0,1 Mrd. € gegenüber den ersten drei Quartalen 2007. Die negative Umsatzentwicklung im In- und Ausland ließ sich durch Senkung der umsatzvariablen Kosten, geringere Marktinvestitionen und Effizienzsteigerungen sowie insgesamt positive Konsolidierungskreiseffekte nicht vollständig kompensieren.

Im Inland erwirtschaftete T-Home in den ersten drei Quartalen 2008 ein bereinigtes EBITDA von 4,9 Mrd. €, was einem Rückgang von 1,6 Prozent entspricht. Die Einsparungen umsatzvariabler Kosten für Material sowie geringere Kosten für Marktinvestitionen, Fremdleistungen und ein geringerer Personalaufwand konnten den Umsatzrückgang im klassischen Festnetzgeschäft nahezu ausgleichen.

Im Ausland stieg das bereinigte EBITDA in den ersten drei Quartalen 2008 im Vergleich zur Vorjahresperiode um 1,1 Prozent auf 0,8 Mrd. €. Die Entkonsolidierungen von T-Online France und T-Online Spain trugen wesentlich dazu bei, während das bereinigte EBITDA in Osteuropa mit 8,4 Prozent rückläufig war.

Die Sondereinflüsse bis zum Ende des dritten Quartals 2008 resultierten im Wesentlichen aus Aufwendungen für Personalmaßnahmen wie z.B. Abfindungen. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres ließen sich die Aufwendungen für Personalmaßnahmen im Wesentlichen durch den Veräußerungsgewinn von T-Online France und T-Online Spain nicht ganz kompensieren.

Breitband/ Festnetz: EBIT

In den ersten drei Quartalen 2008 reduzierte sich das EBIT (Betriebsergebnis) um 6,2 Prozent auf 2,7 Mrd. € im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Die negative Umsatzentwicklung im In- und Ausland ließ sich durch Senkung der umsatzvariablen Kosten, geringere Marktinvestitionen und Effizienzsteigerungen sowie insgesamt positive Konsolidierungskreiseffekte nicht vollständig kompensieren. Darüber hinaus war das EBIT negativ beeinflusst durch Sondereinflüsse hauptsächlich getrieben durch die Aufwendungen für Personalmaßnahmen.

Breitband/ Festnetz: Cash Capex

Der Cash Capex lag in den ersten drei Quartalen 2008 mit rund 1,9 Mrd. € auf Vorjahresniveau.

Breitband/ Festnetz: Personal

Das weiter konsequent umgesetzte Personalumbauprogramm führte über sozialverträgliche Maßnahmen zu einer niedrigeren durchschnittlichen Mitarbeiterzahl.

Im Inland hat sich die Zahl der Mitarbeiter im Vergleich zum Vorjahreszeitraum trotz der neu einbezogenen Gesellschaften leicht verringert. Hier wirkte sich die weitere Inanspruchnahme von Abbauinstrumenten aus, wie Altersteilzeit, Vorruhestand und Abfindungen, die Überführung von Beamten und Angestellten in andere Beschäftigungsperspektiven und Verlagerungen von Mitarbeitern zur Konzernzentrale & Shared Services. Hinzu kamen zum Jahresanfang 2008 rund 4 700 Mitarbeiter durch die Verlagerung der ActiveBilling sowie die erfolgte Eingliederung der Call-Center-Aktivitäten der T-Mobile Deutschland GmbH in das operative Segment Breitband/Festnetz und die Übernahme von Nachwuchskräften.

Im Ausland hat sich die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter entkonsolidierungsbedingt und durch die Optimierung der Leistungsprozesse im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ebenfalls verringert.

Geschäftskunden.

Geschäftskunden: Wesentliche KPIs

		30.9.2008	30.6.2008	Veränd. 30.9.2008/ 30.6.2008 %	31.12.2007	Veränd. 30.9.2008/ 31.12.2007 %	30.9.2007	Veränd. 30.9.2008/ 30.9.2007 %
Computing & Desktop Services								
Anzahl der betreuten Server	(Stück)	49 940	41 618	20,0	39 419	26,7	36 753	35,9
Anzahl der betreuten Arbeitsplatzsysteme	(Mio. Stück)	1,47	1,48	(0,7)	1,46	0,7	1,45	1,4
Systems Integration[a]								
Fakturierte Stunden[b]	(Mio.)	8,2	5,6	n.a.	11,4	n.a.	8,6	(4,7)
Utilization Rate[c]	(%)	80,7	80,3	0,4p	80,2	0,5p	80,2	0,5p

Prozentwerte auf dargestellte Werte gerechnet.
[a] National: ohne Konsolidierungskreisveränderungen.
[b] Kumulierte Werte zum Stichtag.
[c] Quotient aus durchschnittlicher Anzahl fakturierter Stunden und fakturierbarer Stunden pro Periode.

Zum Beginn des Geschäftsjahres 2008 wurde die Berichtsstruktur von T-Systems auf Grund der operativen Neuausrichtung angepasst. Dadurch entfallen in der Berichterstattung die Bereiche Enterprise und Business Services. Der bisherige Bereich Business Services geht vollständig in Telecommunications auf. Die Bereiche Computing & Desktop Services und Systems Integration sind durch die Neuorganisation nicht betroffen. Darüber hinaus sind die Geschäftszahlen der T-Systems maßgeblich durch die Entkonsolidierung von Media&Broadcast sowie die Ausgliederung der ActiveBilling zum Segment Breitband/Festnetz beeinflusst. Dies ist auf die Konzentration der T-Systems auf netzzentrierte ICT-Services zurückzuführen.

Geschäftsentwicklung

Der Geschäftskundenmarkt für Informations- und Kommunikationstechnologie (ICT) ist auch in den ersten neun Monaten des Jahres 2008 durch harten Wettbewerb und starken Preisdruck geprägt. Zwar ging der berichtete Auftragseingang um 3,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zurück, jedoch wuchs der um Konsolidierungskreiseffekte bereinigte Auftragseingang um 10,6 Prozent im Vergleich zu den ersten neun Monaten 2007. Die positive Entwicklung im vergleichbaren bereinigten Auftragseingang unterstreicht, dass T-Systems mit dem neuen Marktangang im Vertrieb sowie der Fähigkeit, weltweit ICT-Services und Telekommunikationsdienste bereitzustellen, auf dem richtigen Weg ist. Beispiele hierfür sind unter anderem die Verträge mit Alcatel-Lucent und Stora Enso. Auch die Konzentration auf große länderübergreifende Outsourcing-Verträge trug schon jetzt dazu bei, dass T-Systems im Ausland kontinuierlich wächst. Beispiele dafür sind der Großauftrag des Energie- und Petrochemiekonzerns Royal Dutch Shell, sowie die „Big Wins“ von Siemens (Vernetzung der Standorte in Osteuropa), des südafrikanischen Versicherungsunternehmens Old Mutual Group (IT-Outsourcing) und Stora Enso (dynamische SAP-Leistung).

Geschäftskunden: Operative Entwicklung

		3. Quartal 2008					1. – 3. Quartal 2008			
		Q1 2008 Mio. €	Q2 2008 Mio. €	Q3 2008 Mio. €	Q3 2007 Mio. €	Veränderung %	Q1 – Q3 2008 Mio. €	Q1 – Q3 2007 Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2007 Mio. €
Gesamtumsatz		2 603	2 667	2 716	2 917	(6,9)	7 986	8 785	(9,1)	11 987
Computing & Desktop Services[a]		869	866	945	997	(5,2)	2 680	3 038	(11,8)	4 166
Systems Integration[a]		414	440	413	408	1,2	1 267	1 238	2,3	1 711
Telecommunications[a]		1 320	1 361	1 358	1 512	(10,2)	4 039	4 509	(10,4)	6 110
EBIT[b] (Betriebsergebnis)		479	(65)	(7)	26	n.a.	407	104	n.a.	(323)
EBIT-wirksame Sondereinflüsse[b]		467	(58)	(23)	(48)	52,1	386	(72)	n.a.	(478)
EBIT bereinigt[b]		12	(7)	16	74	(78,4)	21	176	(88,1)	155
EBIT-Marge bereinigt[b]	(%)	0,5	(0,3)	0,6	2,5		0,3	2,0		1,3
Abschreibungen		(194)	(201)	(197)	(217)	9,2	(592)	(656)	9,8	(907)
EBITDA[c]		673	136	190	243	(21,8)	999	760	31,4	584
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse[c]		467	(58)	(23)	(48)	52,1	386	(72)	n.a.	(478)
EBITDA bereinigt[c]		206	194	213	291	(26,8)	613	832	(26,3)	1 062
EBITDA-Marge bereinigt[c]	(%)	7,9	7,3	7,8	10,0		7,7	9,5		8,9
Cash Capex[d]		(138)	(193)	(293)	(201)	(45,8)	(624)	(623)	(0,2)	(921)
Anzahl Mitarbeiter[e]		53 129	52 254	52 387	56 499	(7,3)	52 590	56 498	(6,9)	56 566

[a] Zum Beginn des Geschäftsjahres 2008 wurde die Berichtsstruktur von T-Systems an die operative Neuausrichtung angepasst. Dadurch entfallen in der Berichterstattung künftig die Bereiche Enterprise und Business Services. Der bisherige Bereich Business Services geht vollständig in Telecommunications auf. Die Bereiche Computing & Desktop Services und Systems Integration sind durch die Neuorganisation nicht betroffen.

[b] Das EBIT entspricht dem in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung dargestellten Betriebsergebnis. Eine detaillierte Erklärung der EBIT-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBIT und der bereinigten EBIT-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen" auf Seite 75ff.

[c] Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Betriebsergebnis abzüglich Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA und der bereinigten EBITDA-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen" auf Seite 75ff.

[d] Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) laut Kapitalflussrechnung. Darin enthalten sind in den ersten neun Monaten 2007 Auszahlungen für im Rahmen eines Asset-Deals übernommene Unternehmensteile der Centrica PLC durch T-Systems UK in Höhe von insgesamt 112 Mio. €.

[e] Personal im Durchschnitt.

Geschäftskunden: Gesamtumsatz

Der Gesamtumsatz des operativen Segments Geschäftskunden lag in den ersten neun Monaten des Jahres 2008 bei 8,0 Mrd. € und ging damit im Jahresvergleich um 9,1 Prozent zurück. Um Konsolidierungskreis- sowie Wechselkurseffekte bereinigt läge der Umsatzrückgang gegenüber dem Vorjahreszeitraum bei 2,2 Prozent. Sowohl interne als auch externe Umsätze waren von dieser Entwicklung betroffen. Die positive Entwicklung des internationalen Geschäfts setzte sich bedingt durch Verträge wie z.B. Shell im Berichtszeitraum fort und verzeichnete ein Umsatzplus von 5,4 Prozent. In Deutschland ging der Umsatz dagegen um 12,9 Prozent zurück. Der Rückgang beim Umsatz im Inland ist sowohl durch den unverminderten Preisverfall im Telekommunikations- und IT-Geschäft als auch durch den Verkauf der Media&Broadcast sowie die Ausgliederung der ActiveBilling begründet.

Geschäftskunden: Außenumsatz

Im Geschäft mit Kunden außerhalb des Deutschen Telekom Konzerns erwirtschaftete das operative Segment Geschäftskunden in den ersten neun Monaten des Jahres 2008 einen Umsatz von 6,2 Mrd. €. Das entspricht einem Rückgang von 6,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Erste Erfolge aus der strategischen Partnerschaft mit Cognizant konnten den preisbedingten Umsatzrückgang bei Systems Integration nicht kompensieren. Auch bei Telecommunications ist ein Rückgang zu verzeichnen, der einerseits auf die Veränderung des Konsolidierungskreises und andererseits auf den deutlichen Preisverfall im Sprach- und Datengeschäft zurückzuführen ist. Diese Entwicklung konnte weiterhin nicht durch die gestiegenen IP-Umsätze kompensiert werden. Der Außenumsatz im Bereich Computing & Desktop Services liegt trotz Konsolidierungskreisabgängen erfreulicherweise auf Vorjahresniveau. Hier konnten die gewonnenen Verträge die sinkenden Preise im IT-Standardgeschäft bei Computing & Desktop Services teilweise kompensieren.

Geschäftskunden: EBITDA, bereinigtes EBITDA

In den ersten neun Monaten 2008 erzielte das operative Segment Geschäftskunden ein EBITDA von 1,0 Mrd. €. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum um 0,2 Mrd. € ist in erster Linie auf den Gewinn aus dem Verkauf der Rundfunk- und Mediensparte Media&Broadcast zuzückzuführen. Der rückläufige Umsatz wirkte sich negativ auf die EBITDA-Entwicklung aus. Das bereinigte EBITDA war – vor allem bedingt durch den anhaltenden Preis- und Wettbewerbsdruck sowie die Entkonsolidierung von Media&Broadcast und die Ausgliederung der ActiveBilling – um 26,3 Prozent rückläufig. Um diese Konsolidierungskreiseffekte sowie um Wechselkurseffekte bereinigt läge das bereinigte EBITDA mit 0,6 Mrd. € um 0,1 Mrd. € bzw. 7,9 Prozent unter dem der Vorjahresvergleichsperiode. Trotz eines gestarteten Programms zur Kosteneinsparung und Effizienzsteigerung konnte T-Systems diesen Rückgang nicht vollständig kompensieren.

Geschäftskunden: EBIT, bereinigtes EBIT

Im Berichtszeitraum betrug das EBIT (Betriebsergebnis) 0,4 Mrd. €. Der Anstieg von 0,3 Mrd. € ist auf den Erlös aus dem Verkauf von Media&Broadcast zurückzuführen. Das bereinigte EBIT ging um 88,1 Prozent gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum zurück. Der Rückgang ist neben Konsolidierungskreiseffekten maßgeblich umsatzgetrieben.

Geschäftskunden: Cash Capex

Der Cash Capex liegt im Berichtszeitraum mit 0,6 Mrd. € auf Vorjahresniveau. Die Entwicklung des Cash Capex ist maßgeblich auf die Übernahme von Anlagevermögen in Zusammenhang mit dem Großauftrag des Energie- und Petrochemiekonzerns Royal Dutch Shell zurückzuführen. Im Vorjahr waren maßgeblich die Investitionen in Centrica für die Entwicklung des Cash Capex verantwortlich.

Geschäftskunden: Personal

Der durchschnittliche Personalbestand im operativen Segment Geschäftskunden sank um 3 908 auf 52 590 Mitarbeiter. Das entspricht einem Rückgang von 6,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Durch den Verkauf der Media&Broadcast sowie die Anfang 2008 erfolgte Ausgliederung der ActiveBilling in das operative Segment Breitband/Festnetz reduzierte sich die Zahl der Mitarbeiter um rund 3 000 gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Der übrige Rückgang beruht auf den bereits 2007 eingeleiteten Maßnahmen zur Personalrestrukturierung. Im Inland sank dadurch die durchschnittliche Mitarbeiterzahl im Vergleichszeitraum um 5 911 auf 34 757. Das entspricht einem Rückgang von 14,5 Prozent. Im Ausland stieg die durchschnittliche Mitarbeiterzahl um 2 003 – ein Plus von 12,7 Prozent. Der wesentliche Grund liegt in der Umsetzung der Internationalisierungsstrategie.

Konzernzentrale & Shared Services.

Das operative Segment Konzernzentrale & Shared Services übernimmt für den Konzern strategische und segmentübergreifende Steuerungsaufgaben sowie operative Aufgaben, die nicht zum unmittelbaren Kerngeschäft der operativen Segmente gehören. Zu den Shared Services zählen insbesondere der Bereich „Grundstücke und Gebäude“, der unter anderem das Immobilienvermögen der Deutschen Telekom AG mit Schwerpunkt Deutschland steuert und bewirtschaftet, die DeTeFleetServices GmbH als Komplettanbieter von Fuhrparkmanagement- und Mobilitätsleistungen sowie Vivento. Darüber hinaus umfasst das operative Segment Konzernzentrale & Shared Services auch die Shared Service- und Headquarter-Funktionen der Magyar Telekom.

Im Rahmen der Strategie zur Fokussierung auf das Kerngeschäft hat die Deutsche Telekom im dritten Quartal 2008 ihre 100-prozentige Tochtergesellschaft DeTeImmobilien, die Immobiliendienstleistungen für die Deutsche Telekom erbringt, an die österreichische Strabag SE verkauft. Für die rund 5 900 Mitarbeiter wurden weitreichende Vereinbarungen zur Sicherung der Beschäftigungsverhältnisse sowie der finanziellen Konditionen getroffen. Die Immobilien der Deutschen Telekom sind von dem Verkauf nicht betroffen.

Die zum 1. April 2008 gegründete Deutsche Telekom Accounting GmbH setzte im dritten Quartal 2008 die effiziente Bündelung der bisher in den operativen Segmenten organisierten Buchhaltungsaufgaben in einem Shared Service-Center fort, um die Finanzbuchhaltung moderner und leistungsfähiger zu gestalten und durch die Zusammenfassung von Standorten Größenvorteile zu nutzen. Die neue Gesellschaft schloss die ersten Standortmigrationen erfolgreich ab und begann damit den angestrebten Kostenoptimierungsprozess.

Vivento, der Personaldienstleister der Deutschen Telekom, setzte im dritten Quartal 2008 die Aktivitäten zur Akquisition weiterer externer Beschäftigungsperspektiven für Beamte und Angestellte insbesondere im öffentlichen Sektor sowie ein nachhaltiges Vermittlungsmanagement konsequent fort, um den Personalumbau zu unterstützen.

Zum Ende des Berichtszeitraums betrug der Personalbestand bei Vivento rund 8 500 Mitarbeiter. Dazu zählten rund 500 Stammkräfte inklusive Management, rund 3 100 Beschäftigte bei der Call-Center-Unit, rund 2 500 Mitarbeiter, die in Projekten mit der Bundesagentur für Arbeit und anderen externen Beschäftigungen, insbesondere im öffentlichen Sektor, tätig waren, sowie rund 2 400 weitere Transfermitarbeiter. Durch die externe Beschäftigung zu marktüblichen Konditionen sollen die Personalkosten der eingesetzten Mitarbeiter teilweise refinanziert werden.

Im Berichtszeitraum verließen rund 3 700 Mitarbeiter Vivento mit einer neuen Beschäftigungsperspektive. Seit der Gründung von Vivento orientierten sich damit insgesamt rund 32 000 Mitarbeiter außerhalb von Vivento neu. Die Zugänge beliefen sich in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2008 auf rund 2 000 Mitarbeiter. Damit übernahm Vivento seit Bestehen insgesamt rund 40 500 Beschäftigte aus dem Konzern. Die Beschäftigungsquote bewegte sich in den ersten neun Monaten des Jahres 2008 weiterhin auf hohem Niveau: Von den rund 8 000 Mitarbeitern (ohne Stammkräfte/Management) waren in der Berichtsperiode rund 81 Prozent in Beschäftigung bzw. Qualifizierung.

Konzernzentrale & Shared Services: Operative Entwicklung

		3. Quartal 2008					1. – 3. Quartal 2008			
		Q1 2008 Mio. €	Q2 2008 Mio. €	Q3 2008 Mio. €	Q3 2007 Mio. €	Veränderung %	Q1 – Q3 2008 Mio. €	Q1 – Q3 2007 Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2007 Mio. €
Gesamtumsatz		884	915	928	966	(3,9)	2 727	2 906	(6,2)	3 868
EBIT (Betriebsergebnis)		(277)	(305)	(260)	(401)	35,2	(842)	(866)	2,8	(1 973)
EBIT-Marge	(%)	(31,3)	(33,3)	(28,0)	(41,5)		(30,9)	(29,8)		(51,0)
Abschreibungen		(177)	(250)	(188)	(311)	39,5	(615)	(682)	9,8	(967)
EBITDA[a]		(100)	(55)	(72)	(90)	20,0	(227)	(184)	(23,4)	(1 006)
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse[a]		(75)	(15)	(228)	(53)	n.a.	(318)	(193)	(64,8)	(898)
EBITDA bereinigt[a]		(25)	(40)	156	(37)	n.a.	91	9	n.a.	(108)
EBITDA-Marge bereinigt[a]	(%)	(2,8)	(4,4)	16,8	(3,8)		3,3	0,3		(2,8)
Cash Capex[b]		(103)	(100)	(101)	(101)	n.a.	(304)	(300)	(1,3)	(471)
Anzahl Mitarbeiter[c]		23 737	24 297	24 311	25 961	(6,4)	24 115	27 503	(12,3)	27 023
davon: Vivento[d]		8 400	8 200	8 500	10 700	(20,6)	8 500	10 700	(20,6)	10 200

[a] Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Betriebsergebnis abzüglich Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA und der bereinigten EBITDA-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 75ff.

[b] Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) laut Kapitalflussrechnung.

[c] Personal im Durchschnitt.

[d] Personal zum Stichtag, einschließlich Stammkräfte und Management, Werte gerundet.

Konzernzentrale & Shared Services: Gesamtumsatz

Der Gesamtumsatz des operativen Segments Konzernzentrale & Shared Services reduzierte sich in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2008 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 6,2 Prozent. Der Umsatzrückgang resultierte im Wesentlichen aus den gesunkenen Umsätzen bei Vivento durch den Verkauf der Aktivitäten der Vivento Technical Services GmbH (VTS), die Veräußerung von Call-Center-Standorten der Vivento Customer Services GmbH und die Preissenkungen in der Call-Center-Unit. Ebenfalls gegenüber dem Vorjahr gesunken sind die Umsätze des Bereichs Grundstücke und Gebäude. Hauptgrund hierfür war der Umsatzrückgang bei der Deutsche Funkturm GmbH, der teilweise kompensiert wurde durch die mengenbedingten Umsatzsteigerungen bei der Power and Air Condition Solution Management GmbH & Co. KG. Demgegenüber verzeichnete das Flottengeschäft der DeTeFleet-Services GmbH einen Umsatzanstieg auf Grund höherer Erlöse aus Fahrzeugverkäufen im Rahmen des Regelaustauschs. Zudem erzielte die in der Berichtsperiode neu gegründete Deutsche Telekom Accounting GmbH Umsätze durch die Abrechnung von Buchhaltungsleistungen gegenüber den operativen Segmenten.

Konzernzentrale & Shared Services: EBITDA, bereinigtes EBITDA

Das bereinigte EBITDA des operativen Segments Konzernzentrale & Shared Services verbesserte sich im Neun-Monats-Vergleich deutlich. Diese Entwicklung ist vor allem auf die EBITDA-Steigerung im Bereich Grundstücke und Gebäude zurückzuführen, die im Wesentlichen durch zwei Effekte geprägt ist: Einen Ertrag aus der Umklassifizierung von Immobilien aus zur Veräußerung gehalten in die langfristigen Vermögenswerte und Erträge im Zusammenhang mit dem Ansatz einer Forderung auf Rückerstattung bereits geleisteter Stromsteuerzahlungen. Positiv wirkte sich zudem der Verkauf der Aktivitäten der VTS, die Veräußerung von Call-Center-Standorten sowie der gegenüber dem Vorjahreszeitraum reduzierte Personalbestand, bedingt durch die Fluktuation bei Vivento, aus. Diese EBITDA-verbessernden Effekte wurden teilweise kompensiert durch die geringeren Ergebnisbeiträge aus Immobilienverkäufen sowie den Umsatzrückgang infolge von Preissenkungen in der Call-Center-Unit. Die EBITDA-belastenden Sondereinflüsse stiegen gegenüber der Vergleichsperiode um 0,1 Mrd. €. Sie umfassten in der Berichtsperiode im Wesentlichen die Aufwendungen im Zusammenhang mit der Veräußerung der DeTeImmobilien und weiterer Call-Center-Standorte. Im Vergleichszeitraum waren die Sondereinflüsse durch die Aufwendungen für die Veräußerung von Call-Center-Standorten geprägt.

Konzernzentrale & Shared Services: EBIT

Das EBIT (Betriebsergebnis) verbesserte sich gegenüber dem Vergleichszeitraum um 24 Mio. €. Maßgeblich für diese positive Entwicklung waren die deutliche Verbesserung des bereinigten EBITDA und der Rückgang der Abschreibungen, die im Wesentlichen das Immobilienvermögen der Deutschen Telekom AG betreffen. Belastend wirkte sich der Anstieg der Sondereinflüsse aus.

Konzernzentrale & Shared Services: Personal

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl lag in der Berichtsperiode bei 24 115. Die Hauptursache für den Rückgang um 3 388 Mitarbeiter im Vergleich zu den ersten neun Monaten des Jahres 2007 war der weitere Personalrückgang bei Vivento. Er resultierte im Wesentlichen aus dem Verkauf der Aktivitäten der VTS und der Veräußerung von Call-Center-Standorten.

Risiko- und Chancensituation.

Hier werden die wesentlichen neuen Risiko- und Chancenaspekte gegenüber dem Geschäftsbericht 2007 und dem Konzern-Zwischenbericht zum 30. Juni 2008 der Deutschen Telekom AG erläutert.

Finanzmarktkrise.

Gemäß der aktuellen Investmentpolitik der Deutschen Telekom werden Geldanlagen vermehrt kurzfristig und bei einem diversifizierten Kontrahentenkreis getätigt. Aus diesem Grund sieht die Deutsche Telekom durch die Bankenkrise augenblicklich keine wesentlichen unmittelbaren Risiken für den Konzern. Auch aus Derivaten bestehen keine wesentlichen Exposures.

Mittelbare Risiken aus der Finanzmarktkrise für die Refinanzierung des Konzerns bestehen jedoch in zweifacher Hinsicht:

- Neu-Emissionen lassen sich im aktuellen Umfeld nur in deutlich kleineren Volumina und in stark eingeschränkten Zeitfenstern realisieren.
- Auch bei der Prolongation der bilateralen Kreditlinien macht sich die Bankenkrise bemerkbar. So verlängern insbesondere Institute, die aufgespalten werden bzw. von anderen Banken übernommen werden, ihre Kreditlinien in der Regel nicht mehr. Hierdurch wird die Anzahl der der Deutschen Telekom bereitstehenden Fazilitäten im Zeitablauf geringer werden. Dennoch stehen der Deutschen Telekom – mit Ausnahme der insolventen Lehman Brothers Commercial Paper Inc. – auch diese Kreditlinien für weitere zwei Jahre zur Verfügung. Der aktuelle Bestand der bilateralen Kreditlinien der Deutschen Telekom beträgt insgesamt 16,8 Mrd. €.

Datenschutz.

- In jüngster Vergangenheit sind Fälle von Datenmissbrauch öffentlich geworden, darunter der Diebstahl von mehreren Millionen Kundendaten bei T-Mobile. Staatsanwaltschaftliche Ermittlungen laufen noch.

Umfangreiche Maßnahmen zur Verbesserung der Datensicherheit und Transparenz wurden eingeleitet. Zu weiteren Ausführungen verweisen wir auf das Kapitel „Ausblick“.

Klage Deutsche Telekom gegen Beschluss IP-BSA-Entgelte.

- Die Bundesnetzagentur (BNetzA) hat mit Beschluss vom 13. Mai 2008, bzw. Änderungsbeschluss vom 26. Mai 2008 die Entgelte für die Varianten IP-Bitstream Access (IP-BSA) ADSL und IP-BSA ADSL Stand Alone (SA) bis zum 30. Juni 2009 festgesetzt. Die Deutsche Telekom hat am 13. Juni 2008 Klage gegen den Beschluss beim Verwaltungsgericht (VG) Köln eingereicht und ein Eilverfahren eingeleitet. Mit Beschluss vom 4. August 2008 hat das Gericht den Eilantrag auf Grund einer Interessenabwägung abgelehnt. Der Beschluss ist rechtskräftig, die Hauptsache allerdings noch anhängig und hinsichtlich ihrer Erfolgschancen vom Gericht nicht präjudiziert. Die Klärung der zentralen Rechtsfrage bleibt daher dem Hauptsacheverfahren vorbehalten.

Beantragung neuer Interconnection-Entgelte bei der Bundesnetzagentur.

- Die Deutsche Telekom hat am 19. September 2008 neue Interconnection-Entgelte bei der BNetzA beantragt. Gemäß Antrag sollen Wettbewerber ab dem 1. Dezember 2008 für Verbindungen in den beiden wichtigsten Tarifzonen „local“ und „single transit“ 0,47 Eurocent (bisher 0,43) bzw. 0,78 Eurocent (bisher 0,71) pro Minute zahlen. Der Preis für die Tarifzone „double transit“ soll mit ebenfalls 0,78 Eurocent pro Minute der Tarifzone „single transit“ angeglichen werden (bisher 1,08). Die Deutsche Telekom reagiert mit insgesamt höheren Interconnection-Entgelten auf die Entwicklung im PSTN-Netz: Das Verkehrsvolumen im klassischen Sprachnetz der Deutschen Telekom ist seit dem Jahr 2002 jährlich um circa 10 Prozent zurückgegangen. Die wichtigsten Gründe dafür sind, dass immer mehr Menschen ihre Telefonate über Mobilfunk führen oder alternative Festnetzbetreiber wählen und das Schmalbandinternet an Bedeutung verliert. Die Bundesnetzagentur wird voraussichtlich am 30. November 2008 über den Antrag entscheiden.

Für weitere Ausführungen zur Risiko- und Chancensituation wird auf die übrigen im Lagebericht zum 31. Dezember 2007, im Zwischenbericht zum 30. Juni 2008 und im Annual Report on Form 20-F dargestellten Risiken und Chancen hingewiesen. Ferner wird auf den „Disclaimer“ am Ende dieses Berichts verwiesen.

Ausblick.

Wichtige Ereignisse nach dem Stichtag (30. September 2008).

Konzern

EU-Kommission genehmigt die Beteiligung der Deutschen Telekom an dem griechischen Telekommunikationsunternehmen OTE ohne Auflagen.

- Die EU-Kommission in Brüssel hat die Beteiligung der Deutschen Telekom an der griechischen Hellenic Telecommunications S.A. (OTE) ohne Auflagen am 2. Oktober 2008 genehmigt. Im Mai 2008 hatten die griechische Regierung und die Deutsche Telekom eine Gesellschaftervereinbarung über eine Beteiligung an der griechischen OTE getroffen. Die Deutsche Telekom hat zum 5. November 2008 weitere 3 Prozent der Anteile an der OTE wie vereinbart von der Hellenischen Republik erworben und damit ihren Anteil auf 25 Prozent plus eine Stimme aufgestockt. Zusammen halten die beiden Partner nach der Umsetzung aller Schritte der Transaktion eine Mehrheit von 50 Prozent plus zwei Stimmen an der OTE. Das griechische Parlament sowie das griechische interministerielle Privatisierungskomitee und der Aufsichtsrat der Deutschen Telekom hatten der Vereinbarung bereits zugestimmt.

Deutsche Telekom stärkt Datenschutz mit neuem Vorstandsressort.

- Die Deutsche Telekom hat ein umfangreiches Maßnahmenpaket zur Verbesserung von Datensicherheit und Transparenz beschlossen. So hat der Aufsichtsrat der Deutschen Telekom dem Vorschlag des Vorstands zugestimmt, ein siebtes Vorstandsressort einzurichten. Dazu werden die Aufgabenbereiche Datenschutz, Recht und Compliance in einer Verantwortung gebündelt und deutlich gestärkt. Der Aufsichtsrat der Deutschen Telekom AG hat zum 22. Oktober 2008 Herrn Dr. Manfred Balz zum Vorstand für das neue Ressort Datenschutz, Recht und Compliance bestellt.

- Zudem hat der Konzern unter www.telekom.com/datenschutz eine Internetseite geschaltet, auf der er über die aktuelle Lage des Datenschutzes der Deutschen Telekom in Deutschland Auskunft gibt. Um die Transparenz weiter zu steigern, wird zudem ein jährlicher Datenschutzbericht erstellt und ein externer Datenschutzrat eingerichtet. Ihre Kundensysteme wird die Deutsche Telekom künftig datenschutzrechtlich von externen Anbietern zertifizieren und auf Sicherheitsrisiken analysieren lassen. Für den operativen Datenschutz werden unter anderem die Zugriffsmöglichkeiten auf Kundendaten weiter verringert und systematisch protokolliert sowie die Administratoren stärker kontrolliert. Zum Schutz der Daten von besonders gefährdeten Personen ist vorgesehen, zusammen mit dem Bundeskriminalamt und der Polizei ein Konzept zu erarbeiten. Mit diesem Maßnahmenpaket setzt die Deutsche Telekom ein richtungsweisendes Signal für die Relevanz des Datenschutzes in der Informationsgesellschaft.

Strategische Neuausrichtung des Geschäftskundensegments der Deutschen Telekom

- Die Deutsche Telekom setzt den Konzernumbau weiter konsequent fort und vereinfacht den Vertrieb in den unterschiedlichen Geschäftskundensegmenten. Künftig betreut der Konzernbereich T-Home, Sales&Service Deutschland die rund 160 000 Geschäftskunden der Deutschen Telekom. T-Systems konzentriert sich ganz auf das ICT-Lösungsgeschäft mit den rund 400 nationalen und internationalen Großkunden der Deutschen Telekom und ist darüber hinaus der erste Ansprechpartner für öffentliche Auftraggeber und das Gesundheitswesen. Die Neuausrichtung der Geschäftskundensegmente stärkt das Geschäftskunden- und das Großkundengeschäft gleichermaßen und bildet einen wichtigen Meilenstein beim weiteren Ausbau der Marktführerschaft in Deutschland. Zielsetzung der am 4. November 2008 vom Aufsichtsrat der Deutschen Telekom beschlossenen Bündelung des Geschäftskundenangangs im Konzernbereich T-Home, Sales&Service, ist das Geschäft mit den Geschäftskunden aus einer Hand mit einer wettbewerbsfähigen und kundenorientierten Angebotspalette weiter auszubauen.

Mobilfunk Europa

T-Mobile UK führt das Google Android Handy T-Mobile G1 exklusiv ein.

- Seit dem 30. Oktober 2008 vertreibt T-Mobile UK als erste europäische T-Mobile Gesellschaft exklusiv das neuartige und stark gefragte Google Android Handy T-Mobile G1. Schon vor dem Marktstart hatten rund 25 000 Kunden ihre Bestellungen vormerken lassen. T-Mobile schlägt mit diesem Endgerät einen neuen Weg in der mobilen Kommunikation ein. Das T-Mobile G1 verbindet den Hochgeschwindigkeitszugang zum mobilen Internet mit der Android „open source mobile software“, die dem Kunden unbeschränkten Zugang zu Applikationen und die Nutzung selbsterstellter, freier Software bietet. Ab dem ersten Quartal 2009 erfolgt der Start in vier weiteren europäischen Ländern: Deutschland, Österreich, der Tschechischen Republik und den Niederlanden.

Mobilfunk USA

T-Mobile USA treibt den Ausbau des 3G-Netzes weiter voran.

- T-Mobile USA arbeitet weiter mit Hochdruck am Ausbau des breitbandigen Mobilfunknetzes der dritten Generation (3G). Seit dem 30. Oktober 2008 können auch die Kunden in Washington, D.C. das 3G-Angebot der T-Mobile USA nutzen. Damit wurde aktuell ein weiteres Ballungsbebiet an das 3G-Netz angeschlossen, das bis Ende November 2008 über 120 Städte in den Vereinigten Staaten umfassen soll.

Breitband/ Festnetz

Call-Center – Neues Standortkonzept.

- Die Deutsche Telekom Kundenservice GmbH hat ein umfangreiches Modernisierungs- und Konsolidierungskonzept für ihre Service Center-Struktur vorgelegt. Ziel ist es, die Marktposition der Deutschen Telekom Kundenservice GmbH zu verbessern. Dafür will die Deutsche Telekom AG rund 70 Mio. € in eine verbesserte Infrastruktur investieren. Nachdem in den bisherigen Verhandlungsrunden über einen Interessensausgleich und Sozialplan kein Ergebnis mit dem Sozialpartner erzielt werden konnte, hat der Arbeitgeber nun die Einigungsstelle angerufen.

Netzproduktion – Bündelung der Technikkompetenzen.

- Die Deutsche Telekom wird die vier Technikzentren zum 1. Dezember 2008 zur Deutschen Telekom Netzproduktion GmbH (DT NP) überführen. Damit wird die Verantwortung für das Kerngeschäft Technik gebündelt und die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Netzproduktion im Interesse der Kunden gesteigert. Bundesweit werden rund 6 000 Beschäftigte in die DT NP überführt werden. Zielsetzung ist die Anwendung der im letzten Jahr im Rahmen von Telekom Service verhandelten Sicherungsregelungen, wie z. B. der Verzicht auf betriebsbedingte Kündigungen bis Ende 2012 oder ein Auslagerungsschutz bis 2010. Hierzu werden in Kürze Gespräche mit dem Sozialpartner aufgenommen.

T-Home als bester Internet-Provider ausgezeichnet.

- Stiftung Warentest (Ausgabe 11/2008) zeichnete T-Home als den besten Internet-Provider auf dem deutschen Markt aus. Als einziger Anbieter und mit großem Abstand schnitt die Deutsche Telekom als Testsieger mit „gut“ ab. Getestet wurden neben Basisleistungen, wie Qualität der Internetverbindung und die Dauer von der Beauftragung bis zur Schaltung, auch Zusatzleistungen wie E-Mail-Konten und Homepages. Auch das Informationsangebot und die Beratung und Unterstützung via Telefon und Mail wurden von Stiftung Warentest getestet.

Geschäftskunden

T-Systems gewinnt Auftrag im Bereich Behördenrufnummer 115.

- Das Bundesinnenministerium hat der T-Systems einen Auftrag im Bereich „Einheitliche Behördenrufnummer 115“ erteilt. Die D115 wird Bürgerinnen und Bürgern künftig bundesweit einen einheitlichen telefonischen Zugang zur Verwaltung bieten. Die Rufnummer soll die Suche nach Ansprechpartnern in Behörden etwa bei Fragen zu Elterngeld oder Formularen, Personalausweis oder Standesamtterminen erleichtern. Die Deutsche Telekom wird die Rufnummer in allen Fest-, Mobil- und IP-Netzen einrichten sowie alle Anrufe aus den jeweiligen Netzen übernehmen und an die dtms GmbH weiter leiten. Das Mainzer Telekommunikationsunternehmen ist für die Übergabe der Anrufer an die kommunalen Servicecenter zuständig. Aufgabe der Deutschen Telekom ist es auch, die Verrechnungspreise zwischen den jeweiligen Netzbetreibern abzustimmen.

Konzernzentrale & Shared Services

Weitere Standorte der Vivento Customer Services GmbH veräußert.

- Die Deutsche Telekom hat im Oktober 2008 fünf Standorte der Vivento Customer Services GmbH an die D+S europe-Gruppe veräußert. Der Betriebsübergang der Standorte Berlin, Leipzig, Gera, Göttingen und Rottweil ist zum 1. Dezember 2008 geplant. Die Vertragspartner vereinbarten mit dem Betriebsübergang eine fünfjährige Auftragsbindung. Damit schafft die Deutsche Telekom die Voraussetzungen für eine langfristige Beschäftigungssicherung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Veräußerung steht unter dem Vorbehalt der Zustimmung des Bundeskartellamts.

Prognosen zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung.[5]

Markterwartung

Die insgesamt erfreuliche Entwicklung auf den ausländischen Absatzmärkten der Deutschen Telekom hält weiter an. Ein extrem harter Wettbewerb sowie der fortgesetzte Preisverfall in der Telekommunikationsbranche prägen jedoch weiterhin die Entwicklung auf den inländischen Absatzmärkten der Deutschen Telekom.

Die Deutsche Telekom stellt sich den Herausforderungen

Die Deutsche Telekom begegnet dem anhaltenden technologischen Wandel und dem harten Wettbewerb auf ihren Absatzmärkten mit gezielten Maßnahmen. Wesentliche Schritte sind:

- Verbesserungen der Servicekultur und -prozesse, Investitionen in künftige Produktfelder und Vereinfachung der auf Zielgruppen zugeschnittenen Angebotspalette und Preismodelle, mit dem Ziel der nachhaltigen Absicherung bestehender Kundenbeziehungen sowie zur Gewinnung von Neukunden.
- Kostensenkungsmaßnahmen und weitere Rationalisierungsinvestitionen in kosteneffizientere IP-Netze.
- Weiterführung der Maßnahmen zur Anpassung der Personalstruktur. Der dafür erforderliche Personalabbau erfolgt vorrangig über den Einsatz sozialverträglicher und freiwilliger Instrumente wie Altersteilzeit, Abfindungen und vorzeitigem Ruhestand.
- Sinnvolle Konsolidierungen in heutigen Präsenzmärkten, aber auch Engagements außerhalb der Märkte, in denen die Deutsche Telekom derzeit agiert, um internationale Größenvorteile und Synergien zu nutzen.
- Starke Partizipation an den Megatrends (Mobiles Internet, Web 2.0) durch Eigenentwicklungen und durch Partnerschaften mit anderen Anbietern zur Integration populärer Internetangebote oder unternehmerische Beteiligungen in entsprechende Produkte und Konzepte.

[5] Der Ausblick - insbesondere die folgenden Prognosen zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung – enthalten vorausschauende Aussagen über künftige Entwicklungen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements beruhen. Wörter wie „antizipieren“, „annehmen“, „glauben“, „einschätzen“, „erwarten“, „beabsichtigen“, „können/könnten“, „planen“, „projizieren“, „sollten“, „wollen“ und ähnliche Begriffe kennzeichnen vorausschauende Aussagen. Diese vorausschauenden Aussagen enthalten Aussagen zur erwarteten Entwicklung in Bezug auf Umsatzerlöse, Ergebnis und Personalzahlen für die Jahre 2008 und 2009. Solche Aussagen sind gewissen Risiken und Unsicherheiten unterworfen. Beispiele hierfür sind ein konjunktureller Abschwung in Europa oder Nordamerika, Veränderungen der Wechselkurse und Zinssätze, der Ausgang von Streitigkeiten, an denen die Deutsche Telekom beteiligt ist, sowie wettbewerbs- und ordnungspolitische Entwicklungen. Einige Unsicherheitsfaktoren oder andere Unwägbarkeiten, die die Fähigkeit, die Ziele zu erreichen, beeinflussen können, werden im Kapitel „Risiko- und Chancenmanagement“ im Lagebericht sowie unter der Überschrift „Forward-Looking Statements“, „Risk Factors“ im Jahresbericht nach Form 20-F und im „Haftungsausschluss“ am Ende des Geschäftsberichts sowie im Kapitel „Risiko- und Chancensituation“ des vorliegenden Konzern-Zwischenlageberichts beschrieben. Sollten diese oder andere Unsicherheitsfaktoren und Unwägbarkeiten eintreten oder sich die den Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen genannten oder implizit zum Ausdruck gebrachten Ergebnissen abweichen. Wir garantieren nicht, dass sich unsere vorausschauenden Aussagen als richtig erweisen. Die hier enthaltenen vorausschauenden Aussagen basieren auf der aktuellen Konzernstruktur, wobei unter Umständen noch zu beschließende Akquisitionen, Veräußerungen oder Unternehmenszusammenschlüsse unberücksichtigt bleiben. Diese Aussagen werden in Hinblick auf die Gegebenheiten am Tag der Veröffentlichung dieses Dokuments getroffen. Wir haben – unbeschadet bestehender kapitalmarktrechtlicher Verpflichtungen – weder die Absicht noch übernehmen wir eine Verpflichtung, vorausschauende Aussagen laufend zu aktualisieren.

Alle Maßnahmen basieren auf der Strategie „Konzentrieren und gezielt wachsen“. Diese trägt nachhaltig zur positiven Umsatz- und Ergebnisentwicklung und zur Sicherung des Cash-Flow bei und unterstützt damit das Bestreben der Deutschen Telekom, ihren Aktionären auch künftig eine attraktive Dividende zu bieten. Das Finanzmanagement der Deutschen Telekom ermöglicht – trotz der aktuell eingeschränkten Refinanzierungsmöglichkeiten auf Grund der weltweiten Finanzmarktkrise – die konsequente Umsetzung dieser Strategie.

Gesamtaussage zur Geschäftsentwicklung des Konzerns

Die Deutsche Telekom strebt für den Gesamtkonzern ein weiterhin positives Ergebnis an.

Mobilfunk Europa

Für das operative Segment Mobilfunk Europa erwartet die Deutsche Telekom weiterhin ein Wachstum der Kundenzahlen und eine Fortsetzung des positiven Umsatz- und Ergebnistrends. Ein wichtiger Wachstumstreiber ist das Angebot innovativer Datendienste, besonders die Weiterentwicklung des web’n’walk-Angebots mit neuen Mobilfunkendgeräten und attraktiven Tarifen. Zudem beeinflusst die Vollkonsolidierung von Orange Nederland und Online das Wachstum positiv. Darüber hinaus fördern Kosteneinsparungen die positive Ergebnisentwicklung.

Regulierungseingriffe, wie z.B. die von der EU-Kommission geplante Verordnung zu Daten- und SMS-Roaming oder die geplante EU-Empfehlung zur Kostenregulierung der Terminierungsentgelte im Mobilfunk, gesetzgeberische Entscheidungen und Wechselkursrisiken können die Umsätze und Ergebnisse auf Eurobasis negativ beeinflussen.

Das Mobilfunkgeschäft wird auch im Geschäftsjahr 2008 wesentlicher Investitionsschwerpunkt des Konzerns sein. In Europa stehen sowohl Qualitätsverbesserungen der GSM-Netze als auch der weitere Ausbau der UMTS-Netze an.

Mobilfunk USA

Die Deutsche Telekom erwartet, dass sich sowohl der Umsatz als auch das Ergebnis im operativen Segment Mobilfunk USA auf US-Dollarbasis weiterhin positiv entwickeln. Vor allem die hohen Kundenzuwachsraten werden sich positiv auswirken. Ein wichtiger Treiber für das Umsatzwachstum ist dabei die Einbeziehung der SunCom seit dem 22. Februar 2008, aber auch die Weiterentwicklung innovativer Datendienste unterstützt diese Entwicklung.

Die Wechselkursentwicklung des US-Dollar kann den Umsatz und das Ergebnis auf Eurobasis allerdings wesentlich beeinflussen.

Investitionsschwerpunkte in den USA sind der Ausbau der Netzqualität und Netzabdeckung sowie der Aufbau von Mobilfunknetzen der dritten Generation.

Breitband/ Festnetz

Im Breitbandgeschäft wird die Deutsche Telekom ihre Marktführerschaft verteidigen. Getrieben unter anderem durch ein starkes Marktwachstum und die erfolgreiche Marktbearbeitung wird die Zahl der Breitbandanschlüsse weiter erhöht.

Die in 2007 eingeführten Entertain-Produkte werden um neue Leistungsmerkmale und Tarife erweitert, um den Massenmarkt zu erschließen. Das traditionelle Festnetzgeschäft wird auch künftig durch wettbewerbs- und technologiebedingte Marktanteilsverluste geprägt sein.

Mit der Qualitäts- und Service-Offensive richtet das operative Segment Breitband/Festnetz seinen Fokus 2008 auf die Sicherung und Verteidigung des Kerngeschäfts mit Sprachtelefonie und Netzzugang sowie der Marktführerschaft im Breitbandgeschäft. Hinzu kommt die konsequente Ausrichtung auf Wachstumsthemen mit neuen Produkten, wie z.B. die Einführung eines innovativen IP-Anschlusses, der den Kunden viele zusätzliche Funktionen wie etwa Videotelefonie bietet. Zudem setzt das operative Segment Breitband/Festnetz den Kurs der Erzielung von Einsparungen auf allen Ebenen der Wertschöpfungskette konsequent fort.

Unter den zugrunde liegenden Annahmen erwartet die Deutsche Telekom eine mittelfristige Verlangsamung des rückläufigen Umsatz- und Ergebnistrends für das operative Segment Breitband/Festnetz.

Auf der Infrastrukturseite setzt die Deutsche Telekom den Ausbau der Highspeed-Netzinfrastruktur in 2008 weiter fort. Daneben sind weitere Investitionen in die Netzabdeckung und Leistungsfähigkeit der bestehenden IP-Netzinfrastruktur geplant.

Geschäftskunden

Das operative Segment Geschäftskunden fokussiert in 2008 auf die netzzentrierten ICT-Dienstleistungen. Als Folge dieser Strategie wurden im Januar 2008 die Rundfunk- und Medientochter Media&Broadcast verkauft und die Gesellschaft ActiveBilling, die das Forderungsmanagement der Deutschen Telekom durchführt, auf das operative Segment Breitband/Festnetz übertragen. Zur Stärkung des Bereichs Systems Integration hat die Deutsche Telekom eine Partnerschaft mit Cognizant geschlossen. Die Partnerschaft ermöglicht den Zugriff auf zusätzliche Spezialisten für unsere Kunden und erhöht durch die Nutzung der Offshore-Ressourcen die Wettbewerbsfähigkeit sowohl für Bestandsgeschäftskunden als auch für neue globale Kundenprojekte.

Für das operative Segment Geschäftskunden wird unter Berücksichtigung der beschriebenen Maßnahmen sowie der Konsolidierungskreisveränderungen im Laufe des nächsten Jahres eine Stabilisierung der Umsatz- und Ergebnisentwicklung erwartet.

Konzernzentrale & Shared Services

Das Ergebnis der Konzernzentrale & Shared Services wird im Wesentlichen durch die Entwicklung von Vivento (hier vorwiegend durch die Akquisition externer Beschäftigungsperspektiven für Beamte und Angestellte insbesondere im öffentlichen Sektor) negativ beeinflusst. Ferner wirken sich Maßnahmen zur Zentralisierung von Funktionen zunächst belastend aus. In diesem Zusammenhang soll die konsequente Fortführung der Kostensenkungsmaßnahmen in den Folgejahren zu Effizienzgewinnen führen.

Konzern-Zwischenabschluss.
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

	3. Quartal 2008			1. – 3. Quartal 2008			
	Q3 2008 Mio. €	Q3 2007[a] Mio. €	Veränderung %	Q1 – Q3 2008 Mio. €	Q1 – Q3 2007[a] Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2007[a] Mio. €
Umsatzerlöse	**15 454**	**15 693**	**(1,5)**	**45 557**	**46 721**	**(2,5)**	**62 516**
Umsatzkosten	(8 248)	(8 607)	4,2	(24 912)	(25 817)	3,5	(35 337)
Bruttoergebnis vom Umsatz	**7 206**	**7 086**	**1,7**	**20 645**	**20 904**	**(1,2)**	**27 179**
Vertriebskosten	(3 948)	(4 064)	2,9	(11 467)	(12 076)	5,0	(16 644)
Allgemeine Verwaltungskosten	(1 230)	(996)	(23,5)	(3 563)	(3 224)	(10,5)	(5 133)
Sonstige betriebliche Erträge	600	362	65,7	1 613	1 250	29,0	1 645
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(315)	(477)	34,0	(749)	(1 105)	32,2	(1 761)
Betriebsergebnis	**2 313**	**1 911**	**21,0**	**6 479**	**5 749**	**12,7**	**5 286**
Zinsergebnis	(556)	(606)	8,3	(1 898)	(1 949)	2,6	(2 514)
Zinserträge	81	68	19,1	239	184	29,9	261
Zinsaufwendungen	(637)	(674)	5,5	(2 137)	(2 133)	(0,2)	(2 775)
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	60	29	n.a.	76	42	81,0	55
Sonstiges Finanzergebnis	(183)	(127)	(44,1)	(510)	(331)	(54,1)	(374)
Finanzergebnis	**(679)**	**(704)**	**3,6**	**(2 332)**	**(2 238)**	**(4,2)**	**(2 833)**
Ergebnis vor Ertragsteuern	**1 634**	**1 207**	**35,4**	**4 147**	**3 511**	**18,1**	**2 453**
Ertragsteuern	(553)	(776)	28,7	(1 459)	(1 765)	17,3	(1 373)
Überschuss	**1 081**	**431**	**n.a.**	**2 688**	**1 746**	**54,0**	**1 080**
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis	186	175	6,3	475	425	11,8	509
Konzernüberschuss (Gesellschaftern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis)	895	256	n.a.	2 213	1 321	67,5	571

[a] Vergleichsperioden angepasst. Bilanzierungsänderung im Einklang mit IFRIC 12. Erläuterungen unter „Ausgewählte erläuternde Anhangangaben/ Rechnungslegung".

Ergebnis je Aktie

		3. Quartal 2008			1. – 3. Quartal 2008			
		Q3 2008	Q3 2007[a]	Veränderung %	Q1 – Q3 2008	Q1 – Q3 2007[a]	Veränderung %	Gesamtjahr 2007[a]
Ergebnis je Aktie/ADS								
unverwässert	(€)	0,21	0,06	n.a.	0,51	0,30	70,0	0,13
verwässert	(€)	0,21	0,06	n.a.	0,51	0,30	70,0	0,13

[a] Vergleichsperioden angepasst. Bilanzierungsänderung im Einklang mit IFRIC 12. Erläuterungen unter „Ausgewählte erläuternde Anhangangaben/ Rechnungslegung".

Konzern-Bilanz.

	30.9.2008 Mio. €	31.12.2007[a] Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	30.9.2007[a] Mio. €
Aktiva					
Kurzfristige Vermögenswerte	16 286	15 945	341	2,1	16 105
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3 111	2 200	911	41,4	3 450
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	7 369	7 696	(327)	(4,2)	7 701
Ertragsteuerforderungen	132	222	(90)	(40,5)	234
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	2 284	2 019	265	13,1	1 485
Vorräte	1 308	1 463	(155)	(10,6)	1 149
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	426	1 103	(677)	(61,4)	611
Übrige Vermögenswerte	1 656	1 242	414	33,3	1 475
Langfristige Vermögenswerte	107 099	104 728	2 371	2,3	104 644
Immaterielle Vermögenswerte	55 293	54 404	889	1,6	54 300
Sachanlagen	41 502	42 531	(1 029)	(2,4)	42 621
Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	2 820	118	2 702	n.a.	190
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	896	599	297	49,6	634
Aktive latente Steuern	6 035	6 610	(575)	(8,7)	6 456
Übrige Vermögenswerte	553	466	87	18,7	443
Bilanzsumme	**123 385**	**120 673**	**2 712**	**2,2**	**120 749**
Passiva					
Kurzfristige Schulden	22 724	23 215	(491)	(2,1)	21 128
Finanzielle Verbindlichkeiten	9 396	9 075	321	3,5	8 239
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	6 035	6 823	(788)	(11,5)	5 866
Ertragsteuerverbindlichkeiten	491	437	54	12,4	567
Sonstige Rückstellungen	3 057	3 365	(308)	(9,2)	2 861
Schulden in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	0	182	(182)	-	29
Übrige Schulden	3 745	3 333	412	12,4	3 566
Langfristige Schulden	55 846	52 213	3 633	7,0	53 496
Finanzielle Verbindlichkeiten	37 179	33 831	3 348	9,9	34 888
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	5 347	5 354	(7)	(0,1)	6 276
Sonstige Rückstellungen	3 314	3 665	(351)	(9,6)	2 853
Passive latente Steuern	6 957	6 675	282	4,2	6 938
Übrige Schulden	3 049	2 688	361	13,4	2 541
Schulden	78 570	75 428	3 142	4,2	74 624
Eigenkapital	44 815	45 245	(430)	(1,0)	46 125
Gezeichnetes Kapital	11 165	11 165	0	0,0	11 164
Kapitalrücklage	51 525	51 524	1	0,0	51 515
Gewinnrücklagen einschließlich Ergebnisvortrag	(18 944)	(16 218)	(2 726)	(16,8)	(16 909)
Kumuliertes übriges Konzernergebnis	(4 352)	(4 907)	555	11,3	(4 027)
Konzernüberschuss	2 213	571	1 642	n.a.	1 321
Eigene Anteile	(5)	(5)	0	0,0	(5)
Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens	41 602	42 130	(528)	(1,3)	43 059
Anteile anderer Gesellschafter	3 213	3 115	98	3,1	3 066
Bilanzsumme	**123 385**	**120 673**	**2 712**	**2,2**	**120 749**

[a] Vergleichsperioden angepasst. Bilanzierungsänderung im Einklang mit IFRIC 12. Erläuterungen unter „Ausgewählte erläuternde Anhangangaben/ Rechnungslegung".

Konzern-Kapitalflussrechnung.

	3. Quartal 2008		1. – 3. Quartal 2008		
	Q3 2008 Mio. €	Q3 2007[a] Mio. €	Q1 – Q3 2008 Mio. €	Q1 – Q3 2007[a] Mio. €	Gesamtjahr 2007[a] Mio. €
Überschuss	**1 081**	**431**	**2 688**	**1 746**	**1 080**
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	2 581	3 009	7 936	8 527	11 611
Ertragsteueraufwand/-ertrag	553	776	1 459	1 765	1 373
Zinserträge und -aufwendungen	556	606	1 898	1 949	2 514
Sonstiges Finanzergebnis	183	127	510	331	374
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	(60)	(29)	(76)	(42)	(55)
Ergebnis aus dem Abgang vollkonsolidierter Gesellschaften	48	(122)	(451)	(331)	(379)
Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge	28	22	(44)	6	124
Ergebnis aus dem Abgang Immaterieller Vermögenswerte und Sachanlagen	14	47	41	(96)	(42)
Veränderung aktives Working Capital	308	(18)	177	(867)	(1 072)
Veränderung der Rückstellungen	(65)	288	(421)	96	1 825
Veränderung übriges passives Working Capital	(243)	74	(361)	(1 219)	(1 391)
Erhaltene/(Gezahlte) Ertragsteuern	(107)	403	(375)	356	171
Erhaltene Dividenden	6	6	45	15	36
Operativer Cash-Flow	4 883	5 620	13 026	12 236	16 169
Gezahlte Zinsen	(844)	(816)	(2 590)	(2 996)	(4 005)
Erhaltene Zinsen	246	333	862	1 112	1 550
Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit	**4 285**	**5 137**	**11 298**	**10 352**	**13 714**
Auszahlungen für Investitionen in					
Immaterielle Vermögenswerte	(437)	(322)	(1 005)	(762)	(1 346)
Sachanlagen	(1 700)	(1 364)	(4 761)	(4 531)	(6 669)
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	(119)	(13)	(2 802)	(94)	(264)
Anteile vollkonsolidierter Gesellschaften und Geschäftseinheiten	(2)	(5)	(1 030)	(7)	(1 547)
Einzahlungen aus Abgängen von					
Immateriellen Vermögenswerten	(11)	8	15	29	39
Sachanlagen	59	107	241	628	722
Langfristigen finanziellen Vermögenswerten	(39)	4	93	93	133
Anteilen vollkonsolidierter Gesellschaften und Geschäftseinheiten	(7)	317	736	785	888
Veränderung der Zahlungsmittel (Laufzeit mehr als 3 Monate), Wertpapiere und Forderungen des kurzfristigen finanziellen Vermögens	(38)	82	(202)	344	(60)
Sonstiges	(215)	15	(231)	47	50
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	**(2 509)**	**(1 171)**	**(8 946)**	**(3 468)**	**(8 054)**
Aufnahme kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	9 703	8 021	37 915	28 138	32 514
Rückzahlung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	(12 042)	(10 401)	(41 503)	(31 705)	(35 259)
Aufnahme mittel- und langfristiger Finanzverbindlichkeiten	1 979	217	6 199	1 513	1 586
Rückzahlung mittel- und langfristiger Finanzverbindlichkeiten	(29)	(180)	(85)	(237)	(1 020)
Dividendenausschüttungen	(195)	(217)	(3 897)	(3 719)	(3 762)
Kapitalerhöhung aus Aktienoptionen	1	-	3	11	24
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	(33)	(45)	(110)	(144)	(208)
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	**(616)**	**(2 605)**	**(1 478)**	**(6 143)**	**(6 125)**
Auswirkungen von Kursveränderungen auf die Zahlungsmittel (Laufzeit bis 3 Monate)	(3)	(57)	37	(56)	(100)
Nettoveränderung der Zahlungsmittel (Laufzeit bis 3 Monate)	1 157	1 304	911	685	(565)
Bestand am Anfang der Periode	1 954	2 146	2 200	2 765	2 765
Bestand am Ende der Periode	3 111	3 450	3 111	3 450	2 200

[a] Vergleichsperioden angepasst. Bilanzierungsänderung im Einklang mit IFRIC 12. Erläuterungen unter „Ausgewählte erläuternde Anhangangaben/ Rechnungslegung".

Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen.

	Q1 – Q3 2008 Mio. €	Q1 – Q3 2007[a] Mio. €	Gesamtjahr 2007[a] Mio. €
Marktbewertung Available for Sale Securities			
Erfolgsneutrale Änderung des kumulierten übrigen Konzernergebnisses	1	0	(1)
Erfolgswirksame Realisierung des kumulierten übrigen Konzernergebnisses	0	(1)	(1)
Marktbewertung Sicherungsinstrumente			
Erfolgsneutrale Änderung des kumulierten übrigen Konzernergebnisses	92	(77)	(118)
Erfolgswirksame Realisierung des kumulierten übrigen Konzernergebnisses	(14)	(5)	3
Neubewertung im Rahmen von Unternehmenserwerben	(97)	(137)	(142)
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	718	(1 659)	(2 510)
Sonstige direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	101	120	160
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen	0	0	923
Latente Steuern auf direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Wertänderungen	(24)	29	(228)
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	**777**	**(1 730)**	**(1 914)**
Überschuss	2 688	1 746	1 080
Erfasste Erträge und Aufwendungen	**3 465**	**16**	**(834)**
Anteile anderer Gesellschafter	608	428	512
Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens	2 857	(412)	(1 346)

[a] Vergleichsperioden angepasst. Bilanzierungsänderung im Einklang mit IFRIC 12. Erläuterungen unter „Ausgewählte erläuternde Anhangangaben/ Rechnungslegung“.

Ausgewählte erläuternde Anhangangaben.

Rechnungslegung.

Der Quartals-Finanzbericht der Deutschen Telekom AG umfasst nach den Vorschriften des § 37x Abs. 3 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) einen Konzern-Zwischenabschluss und einen Konzern-Zwischenlagebericht. Der Konzern-Zwischenabschluss wurde unter Beachtung der International Financial Reporting Standards (IFRS) für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Der Konzern-Zwischenlagebericht wurde unter Beachtung der anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt.

Statement of Compliance

Der Konzern-Zwischenabschluss zum 30. September 2008 ist unter Beachtung der Regelungen des International Accounting Standards (IAS) 34 aufgestellt worden. In Übereinstimmung mit den Regelungen des IAS 34 wurde ein verkürzter Berichtsumfang gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 gewählt. Alle vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen und zum Zeitpunkt der Aufstellung des vorliegenden Zwischenberichts geltenden und von der Deutschen Telekom angewendeten IFRS wurden von der EU-Kommission für die Anwendung in der EU übernommen. Der Konzern-Zwischenbericht entspricht insoweit auch den durch das IASB veröffentlichten IFRS.

Aus Sicht der Unternehmensleitung enthält der prüferisch durchgesehene Quartals-Finanzbericht alle üblichen, laufend vorzunehmenden Anpassungen, die für eine angemessene Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage des Konzerns notwendig sind. Hinsichtlich der im Rahmen der Konzernrechnungslegung angewendeten Grundlagen und Methoden verweisen wir auf den Anhang des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2007.

Seit dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 wendet die Deutsche Telekom IFRS 8 „Operating Segments“ an. Die Deutsche Telekom hat die für die dargestellte Berichtsperiode ausgewiesenen Vergleichszahlen in der Segmentberichterstattung so angepasst, als wäre IFRS 8 schon immer angewendet worden.

Die Deutsche Telekom hat zum 30. Juni 2008 die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen nach IAS 8 geändert. Diese werden nun im Einklang mit den Regelungen der Interpretation IFRIC 12 „Service Concession Rights“ bilanziert. Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen sind Vereinbarungen, bei denen eine Regierung oder eine andere öffentlich-rechtliche Institution als Konzessionsgeber Aufträge für die Bereitstellung öffentlicher Dienstleistungen an private Unternehmen als Konzessionsnehmer vergibt. Je nach Art der Gegenleistung, die der Konzessionsnehmer vom Konzessionsgeber erhält, erfasst der Konzessionsnehmer einen finanziellen oder einen Immateriellen Vermögenswert. Ein finanzieller Vermögenswert ist anzusetzen, wenn ein unbedingtes vertragliches Recht des Konzessionsnehmers besteht, Zahlungsmittel oder sonstige finanzielle Vermögenswerte vom Konzessionsgeber zu erhalten. Sofern die Gegenleistung des Konzessionsgebers hingegen in der Gewährung eines Rechts auf die Erhebung von Gebühren von Nutzern besteht, welches kein unbedingtes Recht auf den Erhalt von Zahlungen darstellt, ist ein Immaterieller Vermögenswert anzusetzen. In Abhängigkeit von vertraglichen Vereinbarungen ist auch der Ansatz sowohl eines finanziellen als auch eines Immateriellen Vermögenswerts möglich. Für den Konzernabschluss der Deutschen Telekom ist diese Bilanzierungs- und Bewertungsänderung für die Aktivitäten der Toll Collect-Gruppe relevant. Toll Collect ist ein assoziiertes Unternehmen und wird im Rahmen der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Diese Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethode wird retrospektiv durchgeführt. Die Vorjahresvergleichswerte wurden entsprechend angepasst. Diese Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethode hat keine wesentliche Auswirkung auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Im Oktober 2008 hat das IASB Änderungen zu IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ und IFRS 7 „Financial Instruments: Disclosures“ veröffentlicht. Die Änderungen wurden im Oktober 2008 von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen. Die Änderung des IAS 39 ermöglicht es, bestimmte zum beizulegenden Zeitwert bewertete originäre finanzielle Vermögenswerte in eine andere Bewertungskategorie umzuwidmen. Im Fall der Umwidmung werden über die Änderung von IFRS 7 zusätzliche Angaben verlangt. Die Änderungen treten rückwirkend zum 1. Juli 2008 in Kraft. Im Berichtszeitraum hatte die Deutsche Telekom keine finanziellen Vermögenswerte im Bestand, die über die Änderung von IAS 39 umgewidmet werden können. Die Anwendung der Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7 hat daher keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Unternehmenszusammenschlüsse.

Die Deutsche Telekom hat am 22. Februar 2008 über ihre Konzerngesellschaft T-Mobile USA, Inc., durch den Erwerb von 100 Prozent der Gesellschaftsanteile der SunCom Wireless Holdings, Inc., Berwyn, USA (SunCom), Beherrschung über die Gesellschaft erlangt. Der Erwerb von SunCom ist Teil der Strategie „Konzentrieren und gezielt wachsen“. Mit dem Erwerb von SunCom erweitert T-Mobile USA die Abdeckung des eigenen Mobilfunknetzes in den Südosten der USA sowie in die Karibik. Die Kundenbasis von SunCom verteilt sich auf die US-Bundesstaaten North Carolina, South Carolina, Tennessee, Georgia sowie auf Puerto Rico und die U.S. Virgin Islands. Das Unternehmen betreibt sein Mobilfunknetz ebenso wie T-Mobile auf Basis von GSM/GPRS/EDGE. Seit 2004 hat die T-Mobile Gruppe in diesen Regionen ihren Kunden Mobilfunkdienste über ein Roaming-Abkommen mit SunCom angeboten.

Die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses, einschließlich der dem Zusammenschluss direkt zurechenbaren Kosten, betragen zum Erwerbsstichtag 1,6 Mrd. US-$ (1,1 Mrd. €). Mit dem Erwerb von SunCom wurden Barmittel in Höhe von 52 Mio. € übernommen. Auf Basis der endgültigen Kaufpreisallokation ergibt sich aus dem Unternehmenszusammenschluss mit SunCom ein Goodwill in Höhe von 0,9 Mrd. €. Der Goodwill wird durch Synergien bestimmt, die durch den Zusammenschluss der beiden Gesellschaften erwartet werden, insbesondere durch die Reduzierung der Roaming-Kosten sowie Synergien im Marktauftritt. Darüber hinaus spiegelt der Goodwill – durch die erweiterte Kundenbasis und die Ausweitung des Mobilfunknetzes – die Wachstumschancen der T-Mobile USA und des Wachstumsfelds Mobilfunk insgesamt wider.

Die zum Erwerbszeitpunkt angesetzten beizulegenden Zeitwerte der übernommenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden von SunCom sowie deren Buchwerte unmittelbar vor dem Unternehmenszusammenschluss sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

	Beizulegende Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt Mio. €	Buchwerte unmittelbar vor Unternehmenszusammenschluss Mio. €
Vermögenswerte	**2 057**	**1 097**
Kurzfristige Vermögenswerte	**243**	**255**
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	52	52
Finanzielle Vermögenswerte	114	114
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	54	55
Übrige Vermögenswerte	23	34
Langfristige Vermögenswerte	**1 814**	**842**
Immaterielle Vermögenswerte	1 333	555
davon: Goodwill	883	60
Sachanlagen	146	274
Übrige Vermögenswerte	335	13
Schulden	**977**	**925**
Kurzfristige Schulden	**792**	**759**
Finanzielle Verbindlichkeiten	678	655
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	36	36
Übrige Schulden	78	68
Langfristige Schulden	**185**	**166**
Finanzielle Verbindlichkeiten	-	-
Übrige Schulden	185	166

SunCom wurde erstmals zum 22. Februar 2008 in den Konzernabschluss der Deutschen Telekom einbezogen. Der Konzernumsatz erhöhte sich in der Berichtsperiode auf Grund des Erwerbs von SunCom um 319 Mio. €. Hätte sich der Unternehmenszusammenschluss bereits am 1. Januar 2008 ereignet, wäre der Umsatz des Konzerns um weitere 84 Mio. € höher ausgefallen. Im Konzernüberschuss der laufenden Berichtsperiode ist ein Gewinn der SunCom in Höhe von 6 Mio. € enthalten. Wenn der Unternehmenszusammenschluss bereits zum 1. Januar 2008 vollzogen worden wäre, hätte sich der Konzernüberschuss entsprechend dem Verlust von SunCom um 6 Mio. € verringert.

Veränderung des Konsolidierungskreises.

Die Deutsche Telekom hat im vergangenen Jahr mehrere Gesellschaften erworben, die im Vorjahreszeitraum noch nicht bzw. nur teilweise in den Konzernabschluss einbezogen wurden. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um die T-Mobile Netherlands (vormals Orange Nederland), die zum 1. Oktober 2007 erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen wurde, und um die ImmobilienScout GmbH, die zum 1. November 2007 erstmalig vollkonsolidiert wurde. Darüber hinaus wurde die im ersten Quartal der Berichtsperiode erworbene SunCom erstmalig zum 22. Februar 2008 in den Konzernabschluss einbezogen. Zudem sind durch den Verkauf der dem operativen Segment Breitband/Festnetz zugeordneten Gesellschaften T-Online France zum 30. Juni 2007 und T-Online Spain zum 31. Juli 2007 diese Gesellschaften im Vergleich zum Konsolidierungskreis der ersten neun Monate 2007 nicht mehr enthalten. Der Betriebsübergang der Vivento Technical Services und die Entkonsolidierung der Media&Broadcast zum 1. Januar 2008 wirkten sich ebenso auf den Konsolidierungskreis aus. Zum 30. September 2008 wurde die DeTeImmobilien entkonsolidiert.

Auswirkungen der Veränderung des Konsolidierungskreises auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die ersten neun Monate 2008

	Mobilfunk Europa Mio. €	Mobilfunk USA Mio. €	Breitband/ Festnetz Mio. €	Geschäfts-kunden Mio. €	Konzern-zentrale & Shared Services Mio. €	Gesamt Mio. €
Umsatzerlöse	420	319	(171)	(186)	6	388
Umsatzkosten	(338)	(140)	218	109	26	(125)
Bruttoergebnis vom Umsatz	**82**	**179**	**47**	**(77)**	**32**	**263**
Vertriebskosten	(62)	(117)	90	12	26	(51)
Allgemeine Verwaltungskosten	(31)	(34)	4	(1)	13	(49)
Sonstige betriebliche Erträge	3	2	(337)	(4)	8	(328)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(18)	0	2	2	(7)	(21)
Betriebsergebnis	**(26)**	**30**	**(194)**	**(68)**	**72**	**(186)**
Zinsergebnis	0	(7)	0	(1)	0	(8)
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	0	0	0	0
Sonstiges Finanzergebnis	0	(5)	0	2	0	(3)
Finanzergebnis	**0**	**(12)**	**0**	**1**	**0**	**(11)**
Ergebnis vor Ertragsteuern	**(26)**	**18**	**(194)**	**(67)**	**72**	**(197)**
Ertragsteuern	1	(12)	(5)	27	0	11
Überschuss/(Fehlbetrag)	**(25)**	**6**	**(199)**	**(40)**	**72**	**(186)**
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis	0	0	0	0	0	0
Konzernüberschuss/(-fehlbetrag)	(25)	6	(199)	(40)	72	(186)

Ausgewählte Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.[6]

Umsatzerlöse

	3. Quartal 2008			1. – 3. Quartal 2008			
	Q3 2008 Mio. €	Q3 2007 Mio. €	Veränderung %	Q1 – Q3 2008 Mio. €	Q1 – Q3 2007 Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2007 Mio. €
Umsatzerlöse	15 454	15 693	(1,5)	45 557	46 721	(2,5)	62 516

Ausführliche Erläuterungen zur Entwicklung der Umsatzerlöse sind dem Kapitel „Geschäftsentwicklung des Konzerns“ im Konzern-Zwischenlagebericht zu entnehmen.

Umsatzkosten

	3. Quartal 2008			1. – 3. Quartal 2008			
	Q3 2008 Mio. €	Q3 2007 Mio. €	Veränderung %	Q1 – Q3 2008 Mio. €	Q1 – Q3 2007 Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2007 Mio. €
Umsatzkosten	(8 248)	(8 607)	4,2	(24 912)	(25 817)	3,5	(35 337)

Der Rückgang der Umsatzkosten im Vergleich zu den ersten neun Monaten des Vorjahres in Höhe von 0,9 Mrd. € resultiert neben den Wechselkurseffekten von 0,8 Mrd. € aus Kostenreduzierungen und Effizienzsteigerungen. Gegenläufig verzeichnete das operative Segment Mobilfunk USA auf Grund seines Umsatzwachstums einen Anstieg der Umsatzkosten.

Vertriebskosten

	3. Quartal 2008			1. – 3. Quartal 2008			
	Q3 2008 Mio. €	Q3 2007 Mio. €	Veränderung %	Q1 – Q3 2008 Mio. €	Q1 – Q3 2007 Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2007 Mio. €
Vetriebskosten	(3 948)	(4 064)	2,9	(11 467)	(12 076)	5,0	(16 644)

Die Vertriebskosten sind im Vergleich zu den ersten neun Monaten des Vorjahres um 0,6 Mrd. € gesunken. Ursache waren vor allem Wechselkurseffekte von 0,5 Mrd. € sowie geringere Marketingkosten.

[6] Die Währungseffekte wurden ermittelt, indem Erlöse und Aufwendungen jedes Quartals in Landeswährung zu den entsprechenden Vorjahreswechselkursen umgerechnet und mit den tatsächlichen Beträgen in Euro verglichen wurden.

Allgemeine Verwaltungskosten

	3. Quartal 2008			1. – 3. Quartal 2008			
	Q3 2008 Mio. €	Q3 2007 Mio. €	Veränderung %	Q1 – Q3 2008 Mio. €	Q1 – Q3 2007 Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2007 Mio. €
Allgemeine Verwaltungskosten	(1 230)	(996)	(23,5)	(3 563)	(3 224)	(10,5)	(5 133)

Der Anstieg der allgemeinen Verwaltungskosten im Vergleich zu den ersten neun Monaten des Vorjahres um 0,3 Mrd. € ergibt sich im Wesentlichen aus Aufwendungen für IT und Projekte, höherem Aufwand in den operativen Segmenten Breitband/Festnetz und Geschäftskunden sowie Konsolidierungskreiseffekten.

Sonstige betriebliche Erträge/ Aufwendungen

	3. Quartal 2008			1. – 3. Quartal 2008			
	Q3 2008 Mio. €	Q3 2007 Mio. €	Veränderung %	Q1 – Q3 2008 Mio. €	Q1 – Q3 2007 Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2007 Mio. €
Sonstige betriebliche Erträge	600	362	65,7	1 613	1 250	29,0	1 645
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(315)	(477)	34,0	(749)	(1 105)	32,2	(1 761)

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich gegenüber den ersten neun Monaten 2007 um 0,4 Mrd. € erhöht. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf den Veräußerungsgewinn der Media&Broadcast zurückzuführen. Diesem standen im Vorjahr in etwas geringerem Maße die Veräußerungsgewinne aus den Verkäufen von T-Online France und T-Online Spain gegenüber. Des Weiteren waren in der Berichtsperiode 2008 Erträge aus dem Verkauf eines Anlagenguts, aus der Umklassifizierung von Immobilien aus zur Veräußerung gehalten in die langfristigen Vermögenswerte sowie aus einer Forderung auf Stromsteuererstattungen enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich gegenüber den ersten neun Monaten 2007 um 0,4 Mrd. € verringert. Dies resultiert aus dem Wegfall der in 2007 gebuchten Wertminderung auf den Goodwill der T-Mobile Netherlands. Den Aufwendungen aus dem Verkauf der DeTeImmobilien in diesem Jahr stehen Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Verkauf von Call-Centern in der Vorjahresperiode gegenüber.

Finanzergebnis

	3. Quartal 2008			1. – 3. Quartal 2008			
	Q3 2008 Mio. €	Q3 2007[a] Mio. €	Veränderung %	Q1 – Q3 2008 Mio. €	Q1 – Q3 2007[a] Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2007[a] Mio. €
Finanzergebnis	(679)	(704)	3,6	(2 332)	(2 238)	(4,2)	(2 833)
Zinsergebnis	(556)	(606)	8,3	(1 898)	(1 949)	2,6	(2 514)
Zinserträge	81	68	19,1	239	184	29,9	261
Zinsaufwendungen	(637)	(674)	5,5	(2 137)	(2 133)	(0,2)	(2 775)
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	60	29	n.a.	76	42	81,0	55
Sonstiges Finanzergebnis	(183)	(127)	(44,1)	(510)	(331)	(54,1)	(374)

[a] Vergleichsperioden angepasst. Bilanzierungsänderung im Einklang mit IFRIC 12. Erläuterungen unter „Ausgewählte erläuternde Anhangangaben/Rechnungslegung".

Die Verschlechterung des Finanzergebnisses gegenüber den ersten drei Quartalen 2007 resultiert überwiegend aus der Ratingherabstufung der Deutschen Telekom AG auf BBB+/Baa1 im zweiten Quartal 2008 und den daraus resultierenden Buchwertanpassungen einiger Anleihen mit ratingabhängigen Kupons.

Ertragsteuern

	3. Quartal 2008			1. – 3. Quartal 2008			
	Q3 2008 Mio. €	Q3 2007[a] Mio. €	Veränderung %	Q1 – Q3 2008 Mio. €	Q1 – Q3 2007[a] Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2007[a] Mio. €
Ertragsteuern	(553)	(776)	28,7	(1 459)	(1 765)	17,3	(1 373)

[a] Vergleichsperioden angepasst. Bilanzierungsänderung im Einklang mit IFRIC 12. Erläuterungen unter „Ausgewählte erläuternde Anhangangaben/Rechnungslegung".

Die Ertragsteuern sind trotz eines höheren Vorsteuerergebnisses im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gesunken. Wesentliche Ursache hierfür war insbesondere ein einmaliger latenter Steueraufwand im dritten Quartal des Vorjahres von 0,7 Mrd. € aus notwendigen Neubewertungen der aktiven und passiven latenten Steuern in Folge der Absenkung des Ertragsteuersatzes in Deutschland von 39 Prozent auf 30,5 Prozent.

Sonstige Angaben.

Personal

		3. Quartal 2008			1. – 3. Quartal 2008			
		Q3 2008	Q3 2007	Veränderung %	Q1 – Q3 2008	Q1 – Q3 2007	Veränderung %	Gesamtjahr 2007
Personalaufwand	(Mio. €)	(3 286)	(3 528)	6,9	(10 063)	(10 543)	4,6	(15 387)
Anzahl der Beschäftigten (Durchschnitt)		235 970	241 768	(2,4)	236 752	244 368	(3,1)	243 736

	30.9.2008	31.12.2007	Veränderung	Veränderung %	30.9.2007
Anzahl der Beschäftigten (Stichtag)	230 079	241 426	(11 347)	(4,7)	241 589
Deutschland	135 701	148 938	(13 237)	(8,9)	151 882
International	94 378	92 488	1 890	2,0	89 707
Arbeitnehmer	196 940	205 867	(8 927)	(4,3)	204 419
Beamte	33 139	35 559	(2 420)	(6,8)	37 170
Auszubildende/Praktikanten (Stichtag)	11 605	11 932	(327)	(2,7)	11 941

Der Rückgang des Personalaufwands in den ersten neun Monaten 2008 um 4,6 Prozent auf 10,1 Mrd. € im Vergleich zur Vorjahresperiode ist hauptsächlich auf den weiteren Rückgang der Anzahl der Beschäftigten zurückzuführen. Die Anzahl der Beschäftigten ist sowohl stichtagsbezogen als auch im Durchschnitt zurückgegangen. Dies resultiert im Wesentlichen aus dem weiteren Personalabbau in Deutschland und Osteuropa. Gegenläufig wirkten sich Konsolidierungskreiseffekte und ein Anstieg der Mitarbeiterzahlen im operativen Segment Mobilfunk USA aus.

Abschreibungen

	3. Quartal 2008			1. – 3. Quartal 2008			
	Q3 2008 Mio. €	Q3 2007 Mio. €	Veränderung %	Q1 – Q3 2008 Mio. €	Q1 – Q3 2007 Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2007 Mio. €
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte	(783)	(953)	17,8	(2 332)	(2 531)	7,9	(3 490)
davon: UMTS-Lizenzen	(217)	(227)	4,4	(655)	(682)	4,0	(908)
Abschreibungen auf Sachanlagen	(1 798)	(2 056)	12,5	(5 604)	(5 996)	6,5	(8 121)
Gesamtabschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(2 581)	(3 009)	14,2	(7 936)	(8 527)	6,9	(11 611)

Die Abschreibungen verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,6 Mrd. €. Dies resultiert insbesondere aus niedrigeren planmäßigen Abschreibungen auf Technische Anlagen und Maschinen in den Sachanlagen. Darüber hinaus wurde in der Vorjahresperiode im Zusammenhang mit der nachträglichen Nutzung steuerlicher Verlustvorträge eine Wertminderung des Goodwill der T-Mobile Netherlands in Höhe von 0,2 Mrd. € vorgenommen.

Ausgewählte Erläuterungen zur Konzern-Bilanz.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente haben sich in der Berichtsperiode von 2,2 Mrd. € auf 3,1 Mrd. € erhöht. Ursächlich für die Erhöhung waren eine höhere Nettokapitalaufnahme, der Free Cash-Flow sowie Erlöse aus dem Verkauf der Media&Broadcast. Gegenläufig wirkten insbesondere die Dividendenzahlungen im ersten Halbjahr 2008, der Erwerb von Anteilen an der OTE sowie der Erwerb der SunCom.

Detailinformationen sind der Konzern-Kapitalflussrechnung zu entnehmen.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

Zum 30. September 2008 sind in den kurzfristigen Vermögenswerten 0,4 Mrd. € als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen ausgewiesen. Diese Vermögenswerte betreffen insbesondere Immobilien der Deutschen Telekom AG.

Im Folgenden werden die wesentlichen Veränderungen seit dem 31. Dezember 2007 erläutert:

Immobilienvermögen der Deutschen Telekom AG

Auf Grund des gegenwärtig schwierigen Marktumfelds für Immobilien sieht die Deutsche Telekom keine Möglichkeit, einen Teil der zum Verkauf bestimmten Grundstücke und Gebäude kurzfristig zu veräußern. Gemäß den relevanten Bilanzierungsvorschriften (IFRS 5) dürfen diese Immobilien des operativen Segments Konzernzentrale & Shared Services nicht mehr als zur Veräußerung gehalten in der Konzernbilanz ausgewiesen werden, sondern mussten in die langfristigen Vermögenswerte umklassifiziert und dort mit dem niedrigeren Wert aus fortgeführten Anschaffungs-/Herstellungskosten oder dem erzielbaren Wert bilanziert werden. Die hieraus entstandenen Bewertungsunterschiede in Höhe von 0,1 Mrd. € wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

DeTeImmobilien

Im Rahmen der Strategie zur Fokussierung auf das Kerngeschäft hat die Deutsche Telekom im dritten Quartal 2008 ihre 100-prozentige Tochtergesellschaft DeTeImmobilien, die Immobiliendienstleistungen für die Deutsche Telekom erbringt, an die österreichische Strabag SE verkauft. Bis zu dem Verkauf war die DeTeImmobilien dem operativen Segment Konzernzentrale & Shared Services zugeordnet. Für die rund 5 900 Mitarbeiter wurden weitreichende Vereinbarungen zur Sicherung der Beschäftigungsverhältnisse sowie der finanziellen Konditionen getroffen. Darüber hinaus wurde auf Basis von Markt- und Branchen-Benchmarks ein umfangreicher Dienstleistungsvertrag über zunächst zehn Jahre mit der Deutschen Telekom, dem bislang größten Kunden, abgeschlossen. Die im Zusammenhang mit der Transaktion entstandenen Aufwendungen in Höhe von 0,2 Mrd. € wurden vor allem in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Orange Nederland Breedband

Die Deutsche Telekom hat am 1. Oktober 2007 durch den Erwerb von 100 Prozent der Gesellschaftsanteile der Orange Nederland N.V., Den Haag, Niederlande sowie der Orange Nederland Breedband B.V., Amsterdam, Niederlande (Orange Nederland Breedband) Beherrschung über diese beiden Gesellschaften erlangt. Der Erwerb erfolgte indirekt über die dem operativen Segment Mobilfunk Europa zugeordnete Tochtergesellschaft T-Mobile Netherlands Holding B.V. Zum Zeitpunkt des Erwerbs bestand die Absicht, die erworbenen Gesellschaftsanteile an Orange Nederland Breedband weiterzuveräußern. Im zweiten Quartal 2008 hat die Deutsche Telekom beschlossen, die erworbenen Anteile nicht zu veräußern. Somit werden die erworbenen Vermögenswerte und Schulden in der Konzern-Bilanz nicht mehr als zur Veräußerung gehalten ausgewiesen. Die durch die Reklassifizierung entstandenen Unterschiede aus der Neubewertung der Vermögenswerte und Schulden sowie alle bis zum Zeitpunkt der Reklassifizierung nachzuholenden Ergebniseffekte sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von insgesamt 6 Mio. € unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

T-Systems Media&Broadcast

Die Deutsche Telekom AG hat zum 1. Januar 2008 die Tochtergesellschaft Media&Broadcast an die französische TDF-Gruppe (Télédiffusion de France) verkauft. Der Nettoveräußerungserlös beträgt 0,7 Mrd. €. Die TDF übernimmt alle Anteile an der dem operativen Segment Geschäftskunden zugeordneten Tochtergesellschaft, die multimediale Übertragungsplattformen für Fernsehen und Hörfunk errichtet und betreibt. Der aus dem Verkauf resultierende Entkonsolidierungserfolg in Höhe von 0,5 Mrd. € ist in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.

Vivento Technical Services

Im Rahmen einer strategischen Partnerschaft für „Managed Services“ und Netzwerkmodernisierung zwischen der Deutschen Telekom AG und Nokia Siemens Networks wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2008 der Betriebsübergang der Vivento Technical Services GmbH zu Nokia Siemens Networks vollzogen. Nokia Siemens Networks ist einer der weltweit führenden Anbieter von Infrastrukturprodukten und -diensten für die Kommunikationsbranche. Das Unternehmen hat seinen Sitz in Espoo, Finnland. Der Betriebsübergang sieht den Übergang des Betriebsvermögens der Vivento Technical Services GmbH sowie die weitere Unterstützung der Deutschen Telekom vor, um einen erfolgreichen Betriebsübergang der Vivento Technical Services GmbH an Nokia Siemens Networks sicherzustellen. Die Vivento Technical Services war dem operativen Segment Konzernzentrale & Shared Services zugeordnet.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

	30.9.2008 Mio. €	31.12.2007 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	30.9.2007 Mio. €
Immaterielle Vermögenswerte	55 293	54 404	889	1,6	54 300
davon: UMTS-Lizenzen	10 899	11 856	(957)	(8,1)	12 236
davon: US-Mobilfunklizenzen	17 112	16 357	755	4,6	16 959
davon: Goodwill	21 729	20 640	1 089	5,3	20 203
Sachanlagen	41 502	42 531	(1 029)	(2,4)	42 621

Der Buchwert der Immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen sank insgesamt um 0,1 Mrd. €. Bei den Immateriellen Vermögenswerten wurden Investitionen von 1,9 Mrd. € getätigt. Davon resultieren 1,3 Mrd. € aus dem Erwerb von SunCom, wovon rund 0,9 Mrd. € auf Goodwill entfallen. Wechselkurseffekte und Konsolidierungskreisveränderungen tragen ebenfalls zur Steigerung bei. Diesen Effekten stehen Abschreibungen von 2,3 Mrd. € gegenüber. Bei den Sachanlagen wurden Investitionen von 4,6 Mrd. € getätigt. Diesen Investitionen stehen Abschreibungen von 5,6 Mrd. € gegenüber.

Die Deutsche Telekom führte zum 30. September 2008 ihre jährlichen Werthaltigkeitstests für die Goodwills durch. Diese Werthaltigkeitstests ergaben keine Wertminderungen der Goodwills. Auf Basis der zum Abschlussstichtag vorliegenden Erkenntnisse und Erwartungen des Markt- und Wettbewerbsumfelds lagen die Werte aller zahlungsmittelgenerierenden Einheiten im Rahmen von Bandbreiten vertretbarer Werte.

Den Bewertungen der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten liegen Prognosen zugrunde, die auf den vom Management genehmigten Finanzplänen für zehn Jahre beruhen und auch für interne Zwecke verwendet werden. Der gewählte Planungshorizont spiegelt die Annahmen für kurz- bis mittelfristige Marktentwicklungen wider. Cash-Flows, die über den 10-Jahres-Zeitraum hinausgehen, werden anhand geeigneter Wachstumsraten berechnet. Zu den wesentlichen Annahmen, auf denen die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten durch das Management beruht, gehören Annahmen bezüglich Umsatzentwicklung, Kundengewinnung und Kosten für die Kundenbindung, Kündigungsrate, Investitionen, Marktanteil, Wachstumsraten sowie Diskontierungszinssatz. Sollten sich künftig wesentliche Veränderungen im Markt- und Wettbewerbsumfeld (einschließlich gestiegener Diskontierungszinssätze) ergeben, so könnten diese nachteiligen Einfluss auf den Wert der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten haben.

Anlagenzugänge

	3. Quartal 2008			1. – 3. Quartal 2008			
	Q3 2008 Mio. €	Q3 2007 Mio. €	Veränderung %	Q1 – Q3 2008 Mio. €	Q1 – Q3 2007[a] Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2007[a] Mio. €
Anlagenzugänge	2 166	1 880	15,2	6 480	4 991	29,8	9 077
Immaterielle Vermögenswerte	457	343	33,2	1 896	796	n.a.	2 188
Sachanlagen	1 709	1 537	11,2	4 584	4 195	9,3	6 889

[a] Darin enthalten sind Investitionen für im Rahmen eines Asset-Deals übernommene Unternehmensteile der Centrica PLC durch T-Systems UK in Höhe von insgesamt 112 Mio. €.

Die Zugänge in Sachanlagen im Berichtszeitraum 2008 betreffen den Netzausbau in den USA und den Ausbau digitaler Mobilfunknetze in Europa. Zudem wurde im Segment Breitband/Festnetz in den Ausbau des Zugangsnetzes, in VDSL und in die ADSL2+-Technologie investiert. Das im Vergleich zur Vorperiode gestiegene Investitionsvolumen resultiert im Wesentlichen aus dem entstandenen Goodwill im Zusammenhang mit der Erstkonsolidierung von SunCom im Februar 2008.

Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen

Am 16. Mai 2008 hat die Deutsche Telekom von der Marfin Investment Group knapp unter 20 Prozent der Gesellschaftsanteile der Hellenic Telecommunications S.A., Athen, Griechenland (OTE) zu einem Preis von 2,6 Mrd. € erworben. Ferner hat die Deutsche Telekom am 14. Mai 2008 mit der Hellenischen Republik eine Gesellschaftervereinbarung abgeschlossen, die eine Aufstockung dieses Anteils auf 25 Prozent plus eine Stimme vorsieht und der Deutschen Telekom die Möglichkeit zur Beherrschung der Finanz- und Geschäftspolitik der OTE (im Sinne von IAS 27) gewährt. In diesem Zusammenhang wurde am 14. Mai 2008 zwischen der Deutschen Telekom und der Hellenischen Republik ein Anteilskaufvertrag über den Erwerb von zusätzlichen 3 Prozent der Anteile zum Preis von 0,4 Mrd. € abgeschlossen. Darüber hinaus hat die Deutsche Telekom der Hellenischen Republik im Rahmen des Anteilskaufvertrags zwei Verkaufsoptionen für weitere 5 Prozent (erste Verkaufsoption) sowie 10 Prozent (zweite Verkaufsoption) der Anteile eingeräumt. Die erste Verkaufsoption kann von der Hellenischen Republik zu einem Preis von insgesamt 0,7 Mrd. € innerhalb eines Zeitraums von zwölf Monaten, beginnend frühestens im Oktober 2008, ausgeübt werden. Danach kann die zweite Verkaufsoption für zwölf Monate zum jeweils gültigen Marktpreis mit einem Aufschlag von zunächst 20 Prozent und danach bis zum 31. Dezember 2011 mit einem Aufschlag von 15 Prozent ausgeübt werden. Die zweite Verkaufsoption umfasst auch Anteile, die innerhalb der Laufzeit der ersten Option nicht an die Deutsche Telekom veräußert wurden.

Voraussetzung für den Vollzug der Gesellschaftervereinbarung und des Anteilskaufvertrags war darüber hinaus der Erwerb von zusätzlichen 2 Prozent der Anteile der OTE durch die Deutsche Telekom am Markt, der am 17. Juli 2008 zu einem Gesamtwert von 0,1 Mrd. € abgeschlossen wurde. Der Vollzug der Gesellschaftervereinbarung und des Anteilskaufvertrags mit der Hellenischen Republik standen zum Abschlussstichtag unter dem Vorbehalt der Zustimmung der zuständigen nationalen und internationalen Aufsichtsbehörden, welche bis Anfang November 2008 vollständig erteilt wurden. Ebenfalls ist zum 5. November 2008 der Erwerb der zusätzlichen 3 Prozent der Anteile an der OTE erfolgt, so dass die Deutsche Telekom wie vertraglich vereinbart einen Anteil von 25 Prozent plus einer Stimme an der OTE hält. Die für die vollständige Umsetzung der Gesellschaftervereinbarung erforderlichen Satzungsänderungen der OTE stehen derzeit noch aus.

Eigenkapitalentwicklung

	Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens						
		Bezahltes Eigenkapital	Erwirtschaftetes Konzern-Eigenkapital		Kumuliertes übriges Konzern-ergebnis	Eigene Anteile	
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen einschl. Ergebnisvortrag	Konzernergebnis			
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	
Stand zum 1.1.2007[a]	**11 164**	**51 498**	**(16 977)**	**3 173**	**(2 275)**	**(5)**	
Veränderung Konsolidierungskreis							
Überschuss				1 321			
Gewinnvortrag			3 173	(3 173)			
Dividendenausschüttungen			(3 124)				
Kapitalerhöhung aus Aktienoptionen		17					
Gewinne und Verluste (versicherungsmathematisch)			(105)				
Erfolgsneutrale Änderung des kumulierten übrigen Konzernergebnisses			124		(1 746)		
Erfolgswirksame Realisierung des kumulierten übrigen Konzernergebnisses					(6)		
Stand zum 30.9.2007	**11 164**	**51 515**	**(16 909)**	**1 321**	**(4 027)**	**(5)**	
Stand zum 1.1.2008[a]	**11 165**	**51 524**	**(16 218)**	**571**	**(4 907)**	**(5)**	
Veränderung Konsolidierungskreis							
Überschuss				2 213			
Gewinnvortrag			571	(571)			
Dividendenausschüttungen			(3 386)				
Kapitalerhöhung aus Aktienoptionen		1					
Gewinne und Verluste (versicherungsmathematisch)							
Erfolgsneutrale Änderung des kumulierten übrigen Konzernergebnisses			89		568		
Erfolgswirksame Realisierung des kumulierten übrigen Konzernergebnisses					(13)		
Stand zum 30.9.2008	**11 165**	**51 525**	**(18 944)**	**2 213**	**(4 352)**	**(5)**	

[a] Vergleichsperioden angepasst. Bilanzierungsänderung im Einklang mit IFRIC 12. Erläuterungen unter „Ausgewählte erläuternde Anhangangaben/Rechnungslegung“.

	Gesamt (Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens)	Anteile anderer Gesellschafter: Minderheitenkapital	Anteile anderer Gesellschafter: Kumuliertes übriges Konzernergebnis	Gesamt (Anteile anderer Gesellschafter)	Gesamt (Konzern-Eigenkapital)
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
	46 578	**2 895**	**205**	**3 100**	**49 678**
	1 321	425		425	1 746
	0			0	0
	(3 124)	(462)		(462)	(3 586)
	17			0	17
	(105)			0	(105)
	(1 622)	2	1	3	(1 619)
	(6)			0	(6)
	43 059	**2 860**	**206**	**3 066**	**46 125**
	42 130	**2 911**	**204**	**3 115**	**45 245**
	2 213	475		475	2 688
	0			0	0
	(3 386)	(510)		(510)	(3 896)
	1			0	1
	657	9	124	133	790
	(13)			0	(13)
	41 602	**2 885**	**328**	**3 213**	**44 815**

Der Rückgang des Eigenkapitals ist im Wesentlichen auf die Dividendenausschüttung der Deutschen Telekom AG für das Geschäftsjahr 2007 in Höhe von 3,4 Mrd. € zurückzuführen. Gegenläufig wirkte der erzielte Überschuss der Berichtsperiode sowie positive Wechselkurseffekte aus der Umrechnung ausländischer Konzerngesellschaften innerhalb des kumulierten übrigen Konzernergebnisses.

Zum 30. September 2008 betrug der Bestand an eigenen Anteilen 1 881 508 Stück. Der Anteil der eigenen Anteile am gezeichneten Kapital belief sich auf 0,04 Prozent.

Organe.

In der Aufsichtsratssitzung am 27. Februar 2008 hat Herr Dr. Klaus Zumwinkel den Vorsitz sowie sein Mandat als Aufsichtsratsmitglied niedergelegt. Herr Dr. Klaus G. Schlede wurde in der gleichen Sitzung zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. Herr Dr. Arndt Overlack wurde mit Wirkung zum 6. März 2008 gerichtlich in den Aufsichtsrat bestellt und legte sein Mandat mit Wirkung zum Ablauf des 16. April 2008 nieder. Daraufhin wurde Herr Prof. Dr. Ulrich Lehner, Mitglied des Gesellschafterausschusses der Henkel AG & Co. KGaA, mit Wirkung zum 17. April 2008 befristet bis zum Ablauf der Hauptversammlung am 15. Mai 2008 gerichtlich zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt und wurde vom Aufsichtsrat am 25. April 2008 zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. Von der Hauptversammlung am 15. Mai 2008 wurde Herr Prof. Dr. Ulrich Lehner in den Aufsichtsrat gewählt; diese Wahl trat damit an die Stelle der vorherigen gerichtlichen Bestellung. Nach seiner Wahl durch die Hauptversammlung wurde Herr Prof. Dr. Ulrich Lehner vom Aufsichtsrat am gleichen Tag als Vorsitzender des Aufsichtsrats bestätigt.

Mit Wirkung zum 31. Dezember 2007 hat Herr Wolfgang Schmitt als Vertreter der Leitenden Angestellten sein Aufsichtsratsmandat wegen Eintritts in den Ruhestand niedergelegt. Für ihn wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2008 Herr Hermann Josef Becker, Mitglied der Geschäftsleitung Deutsche Telekom Direktvertrieb, als Vertreter der Leitenden Angestellten gerichtlich in den Aufsichtsrat bestellt.

Als Nachfolger für den mit Ablauf der Hauptversammlung 2008 altersbedingt ausgeschiedenen Herrn Dr. Klaus G. Schlede wurde Herr Hans Martin Bury, Mitglied des Vorstands der Lehman Brothers Bankhaus AG, von der Hauptversammlung am 15. Mai 2008 in den Aufsichtsrat gewählt.

Mit Wirkung zum 30. Juni 2008 legte Herr Dr. Thomas Mirow sein Mandat im Aufsichtsrat nieder. Als Nachfolger wurde mit Wirkung zum 1. Juli 2008 Herr Staatssekretär Jörg Asmussen befristet bis zum Ablauf der nächsten Hauptversammlung gerichtlich bestellt.

Im dritten Quartal 2008 legte seitens der Anteilseignervertreter Frau Ingrid Matthäus-Maier, Mitglied des Vorstands KfW Bankengruppe, mit Wirkung zum 30. September 2008 ihr Aufsichtsratsmandat nieder. Herr Dr. Ulrich Schröder, Vorsitzender des Vorstands, KfW Bankengruppe, wurde mit Wirkung zum 1. Oktober 2008, befristet bis zum Ablauf der nächsten Hauptversammlung, gerichtlich bestellt. Seitens der Arbeitnehmervertreter legte Herr Wilhelm Wegner, ehem. Vorsitzender des Konzernbetriebsrats und des Europäischen Betriebsrats der Deutschen Telekom AG, mit Wirkung zum 30. September 2008 sein Amt nieder. Herr Hans-Jürgen Kallmeier, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats T-Systems Enterprise Services, wurde mit Wirkung zum 15. Oktober 2008 gerichtlich in den Aufsichtsrat bestellt.

Mit Wirkung zum 22. Oktober 2008 wurde das neue Vorstandsressort Datenschutz, Recht und Compliance geschaffen. Mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 21. Oktober 2008 wurde Herr Dr. Manfred Balz, bislang Chefjustiziar der Deutschen Telekom, mit Wirkung zum 22. Oktober 2008 zum Vorstand für Datenschutz, Recht und Compliance bestellt.

Wichtige Ereignisse nach dem Stichtag (30. September 2008).

Zu den wichtigen Ereignissen nach dem Stichtag siehe Kapitel „Ausblick“ im Konzern-Zwischenlagebericht.

Ausgewählte Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung.

Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit

In der Berichtsperiode betrug der Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit 11,3 Mrd. € gegenüber 10,4 Mrd. € im Vorjahreszeitraum. Der Anstieg war hauptsächlich auf positive Veränderungen des Working Capitals sowie gesunkene Zinszahlungen zurückzuführen. Gegenläufig wirkten sich die im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gestiegenen Ertragsteuerauszahlungen aus. Hier stehen in den ersten drei Quartalen 2008 Auszahlungen von 0,4 Mrd. € Einzahlungen von 0,4 Mrd. € im Vorjahreszeitraum gegenüber.

Cash-Flow aus Investitionstätigkeit

Die Mittelabflüsse aus Investitionstätigkeit beliefen sich auf 8,9 Mrd. € gegenüber 3,5 Mrd. € im Vorjahreszeitraum. Zu dieser Veränderung haben im Wesentlichen Auszahlungen für den Erwerb von SunCom von 1,0 Mrd. € und für den Erwerb von Anteilen an der OTE von 2,6 Mrd. € beigetragen, denen keine vergleichbaren Auszahlungen im Vergleichszeitraum des Vorjahres gegenüber standen. Des Weiteren erhöhten sich die Auszahlungen für Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagevermögen um 0,5 Mrd. €, was insbesondere auf den Netzausbau 2G und 3G in den USA zurückzuführen ist, während sich die Einzahlungen für Sachanlagevermögen vor allem auf Grund geringerer Immobilienverkäufe um 0,4 Mrd. € verringerten.

Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit

Die Mittelabflüsse aus Finanzierungstätigkeit beliefen sich in den ersten drei Quartalen 2008 auf 1,5 Mrd. € im Vergleich zu 6,1 Mrd. € im Vergleichszeitraum 2007.

Diese Veränderung war vor allem auf eine gestiegene Aufnahme der mittel- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten von 4,7 Mrd. € bei gleichzeitig geringerer Tilgung von 0,2 Mrd. € zurückzuführen. Bei den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten waren hingegen netto keine wesentlichen Veränderungen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zu verzeichnen.

Die Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten betraf in der Berichtsperiode 2008 neben der Aufnahme von Commercial Papers von netto 2,7 Mrd. € insbesondere die Begebung eines Eurobonds in Höhe von 1,5 Mrd. €, die Begebung von Medium Term Notes in Höhe von 1,5 Mrd. €, die Begebung von USD-Bonds in Höhe von 1,0 Mrd. € sowie die Emission eines Samurai-Bonds in Höhe von 0,3 Mrd. €. Zudem erfolgte die Begebung von Schuldscheindarlehen in Höhe von 1,3 Mrd. € sowie die Aufnahme von Krediten bei der Europäischen Investitionsbank in Höhe von 0,5 Mrd. €. Im gleichen Zeitraum wurde eine Benchmark-Anleihe in Höhe von 2,0 Mrd. €, Medium Term Notes in Höhe von 1,5 Mrd. €, ein USD-Bond in Höhe von 0,5 Mrd. € sowie Bonds und gezogene Kreditlinien der SunCom in Höhe von 0,7 Mrd. € zurückgezahlt. Zudem wurden Kreditausleihungen unter kurzfristigen Kreditlinien von netto 1,3 Mrd. € sowie ein Darlehen der Kreditanstalt für Wiederaufbau in Höhe von 0,2 Mrd. € zurückgezahlt.

Darüber hinaus erhöhten sich die Ausschüttungen um 0,2 Mrd. € im Vergleich zum Vorjahr. Dieser Anstieg resultiert insbesondere aus der höheren Ausschüttung der Deutschen Telekom AG.

Segmentberichterstattung.

Die folgenden Tabellen geben einen Gesamtüberblick über die operativen Segmente der Deutschen Telekom für das dritte Quartal und die ersten neun Monate der Jahre 2008 und 2007 sowie für das Geschäftsjahr 2007. Weiterhin beinhaltet die Segmentberichterstattung eine Überleitung vom Gesamtergebnis der Segmente zum Periodenergebnis des Konzerns.

Segment-informationen im Quartal

Q3 2008 Q3 2007	Außen-umsatz	Inter-segment-umsatz	Gesamt-umsatz	EBIT (Betriebs-ergebnis)	Plan-mäßige Abschrei-bungen	Wert-minde-rungen	Segment-vermögen	Beteiligung an at equity bilanzier-ten Unter-nehmen[a]
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Mobilfunk Europa	**5 197**	**184**	**5 381**	**1 120**	**(893)**	**0**	**33 247**	**14**
	5 138	187	5 325	790	(933)	(181)	34 562	0
Mobilfunk USA	**3 653**	**4**	**3 657**	**570**	**(447)**	**0**	**32 763**	**15**
	3 556	6	3 562	563	(462)	(3)	30 468	10
Breitband/Festnetz	**4 371**	**943**	**5 314**	**930**	**(857)**	**(3)**	**25 685**	**83**
	4 712	914	5 626	947	(865)	(49)	25 126	160
Geschäftskunden	**2 069**	**647**	**2 716**	**(7)**	**(197)**	**0**	**8 006**	**26**
	2 184	733	2 917	26	(218)	1	9 271	17
Konzernzentrale & Shared Services	**164**	**764**	**928**	**(260)**	**(177)**	**(11)**	**11 813**	**2 683**
	103	863	966	(401)	(176)	(135)	11 460	4
Summe Segmente	**15 454**	**2 542**	**17 996**	**2 353**	**(2 571)**	**(14)**	**111 514**	**2 821**
	15 693	2 703	18 396	1 925	(2 654)	(367)	110 887	191
Überleitung	**-**	**(2 542)**	**(2 542)**	**(40)**	**3**	**1**	**(3 244)**	**(1)**
	-	(2 703)	(2 703)	(14)	11	1	(2 501)	(1)
Konzern	**15 454**	**-**	**15 454**	**2 313**	**(2 568)**	**(13)**	**108 270**	**2 820**
	15 693	-	15 693	1 911	(2 643)	(366)	108 386	190

[a] Vergleichsperioden angepasst. Bilanzierungsänderung im Einklang mit IFRIC 12. Erläuterungen unter „Ausgewählte erläuternde Anhangangaben/ Rechnungslegung".

Segmentinformationen in den ersten neun Monaten des Jahres

Q1 – Q3 2008 Q1 – Q3 2007	Außenumsatz Mio. €	Intersegmentumsatz Mio. €	Gesamtumsatz Mio. €	EBIT (Betriebsergebnis) Mio. €	Planmäßige Abschreibungen Mio. €	Wertminderungen Mio. €	Segmentvermögen Mio. €	Beteiligung an at equity bilanzierten Unternehmen[a] Mio. €
Mobilfunk Europa	**15 047**	**513**	**15 560**	**2 740**	**(2 774)**	**0**	**33 247**	**14**
	14 856	532	15 388	2 151	(2 872)	(181)	34 562	0
Mobilfunk USA	**10 606**	**10**	**10 616**	**1 656**	**(1 316)**	**(21)**	**32 763**	**15**
	10 556	19	10 575	1 567	(1 415)	(10)	30 468	10
Breitband/Festnetz	**13 285**	**2 702**	**15 987**	**2 676**	**(2 638)**	**(6)**	**25 685**	**83**
	14 409	2 704	17 113	2 852	(2 695)	(53)	25 126	160
Geschäftskunden	**6 151**	**1 835**	**7 986**	**407**	**(583)**	**(9)**	**8 006**	**26**
	6 606	2 179	8 785	104	(656)	0	9 271	17
Konzernzentrale & Shared Services	**468**	**2 259**	**2 727**	**(842)**	**(524)**	**(91)**	**11 813**	**2 683**
	294	2 612	2 906	(866)	(526)	(156)	11 460	4
Summe Segmente	**45 557**	**7 319**	**52 876**	**6 637**	**(7 835)**	**(127)**	**111 514**	**2 821**
	46 721	8 046	54 767	5 808	(8 164)	(400)	110 887	191
Überleitung	**-**	**(7 319)**	**(7 319)**	**(158)**	**26**	**0**	**(3 244)**	**(1)**
	-	(8 046)	(8 046)	(59)	36	1	(2 501)	(1)
Konzern	**45 557**	**-**	**45 557**	**6 479**	**(7 809)**	**(127)**	**108 270**	**2 820**
	46 721	-	46 721	5 749	(8 128)	(399)	108 386	190

[a] Vergleichsperioden angepasst. Bilanzierungsänderung im Einklang mit IFRIC 12. Erläuterungen unter „Ausgewählte erläuternde Anhangangaben/Rechnungslegung".

Segmentinformationen für das Geschäftsjahr 2007

Gesamtjahr 2007	Außenumsatz Mio. €	Intersegmentumsatz Mio. €	Gesamtumsatz Mio. €	EBIT (Betriebsergebnis) Mio. €	Planmäßige Abschreibungen Mio. €	Wertminderungen Mio. €	Segmentvermögen Mio. €	Beteiligung an at equity bilanzierten Unternehmen[a] Mio. €
Mobilfunk Europa	20 000	713	20 713	2 436	(3 903)	(338)	35 151	0
Mobilfunk USA	14 050	25	14 075	2 017	(1 883)	(9)	30 146	10
Breitband/Festnetz	19 072	3 618	22 690	3 250	(3 605)	(70)	25 668	86
Geschäftskunden	8 971	3 016	11 987	(323)	(882)	(25)	9 352	18
Konzernzentrale & Shared Services	423	3 445	3 868	(1 973)	(708)	(259)	11 946	4
Summe Segmente	**62 516**	**10 817**	**73 333**	**5 407**	**(10 981)**	**(701)**	**112 263**	**118**
Überleitung	-	(10 817)	(10 817)	(121)	48	23	(3 201)	0
Konzern	62 516	-	62 516	5 286	(10 933)	(678)	109 062	118

[a] Vergleichsperioden angepasst. Bilanzierungsänderung im Einklang mit IFRIC 12. Erläuterungen unter „Ausgewählte erläuternde Anhangangaben/Rechnungslegung".

Überleitung vom Gesamtergebnis der Segmente zum Periodenergebnis des Konzerns

	3. Quartal 2008		1. – 3. Quartal 2008		
	Q3 2008 Mio. €	Q3 2007[a] Mio. €	Q1 – Q3 2008 Mio. €	Q1 – Q3 2007[a] Mio. €	Gesamtjahr 2007[a] Mio. €
Gesamtergebnis der berichtspflichtigen Segmente	2 353	1 925	6 637	5 808	5 407
Überleitung zum Konzern	(40)	(14)	(158)	(59)	(121)
Betriebsergebnis (EBIT) des Konzerns	2 313	1 911	6 479	5 749	5 286
Finanzergebnis	(679)	(704)	(2 332)	(2 238)	(2 833)
Ergebnis vor Steuern	**1 634**	**1 207**	**4 147**	**3 511**	**2 453**
Ertragsteuern	(553)	(776)	(1 459)	(1 765)	(1 373)
Überschuss	**1 081**	**431**	**2 688**	**1 746**	**1 080**

[a] Vergleichsperioden angepasst. Bilanzierungsänderung im Einklang mit IFRIC 12. Erläuterungen unter „Ausgewählte erläuternde Anhangangaben/ Rechnungslegung“.

Bonn, den 6. November 2008

Deutsche Telekom AG
Der Vorstand

René Obermann

Dr. Karl-Gerhard Eick

Hamid Akhavan

Dr. Manfred Balz

Reinhard Clemens

Timotheus Höttges

Thomas Sattelberger

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht.

An die Deutsche Telekom AG.

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der Deutsche Telekom AG, Bonn, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. September 2008, die Bestandteile des Quartals-Finanzberichts nach § 37x Abs. 3 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben. Ergänzend wurden wir beauftragt, unsere Bescheinigung auch auf die Übereinstimmung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses mit den IFRS für Zwischenberichterstattung insgesamt zu erstrecken.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen unter ergänzender Beachtung des International Standard on Review Engagements „Review of Interim Financial Information Performed by the Independent Auditor of the Entity“ (ISRE 2410) vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie den IFRS für Zwischenberichterstattung insgesamt und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder den IFRS für Zwischenberichterstattung insgesamt oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Stuttgart/Frankfurt am Main, den 6. November 2008

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft
Stuttgart

(Prof. Dr. Wollmert)
Wirtschaftsprüfer

(Forst)
Wirtschaftsprüfer

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Frankfurt am Main

(Prof. Dr. Kämpfer)
Wirtschaftsprüfer

(Menke)
Wirtschaftsprüfer

Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen.

Die Ergebnisgrößen EBITDA und EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse, EBITDA-Marge, EBITDA-Marge bereinigt um Sondereinflüsse sowie die Kennzahlen Free Cash-Flow und Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten sind Beispiele so genannter Pro-forma-Kennzahlen.

Pro-forma-Kennzahlen sind nicht Bestandteil der internationalen Rechnungslegungsvorschriften nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Da andere Unternehmen die von der Deutschen Telekom dargestellten Pro-forma-Kennzahlen möglicherweise nicht auf die gleiche Weise berechnen, sind die Pro-forma-Angaben der Deutschen Telekom nur eingeschränkt mit ähnlich benannten Angaben anderer Unternehmen vergleichbar.

Die genannten Pro-forma-Kennzahlen sollten nicht isoliert als Alternative zum Betriebsergebnis, Konzernüberschuss, Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit sowie den in der Konzern-Bilanz ausgewiesenen Schulden oder sonstigen nach IFRS ausgewiesenen Kenngrößen der Deutschen Telekom betrachtet werden.

EBITDA und EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse.

EBITDA

Das EBITDA für die operativen Segmente und den Gesamtkonzern wird vom Betriebsergebnis (EBIT) aus hergeleitet. Diese Ergebnisgröße vor anderen Gesellschaftern zuzurechnendem Ergebnis sowie vor Ertragsteuern und dem Finanzergebnis wird bei der Berechnung des EBITDA um die Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen bereinigt. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass die Deutsche Telekom mit dieser Vorgehensweise im Vergleich zu anderen Unternehmen eine abweichende Definition wählt.

Das Finanzergebnis enthält in dieser Definition neben dem Zinsergebnis das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen sowie das sonstige Finanzergebnis. Diese Form der Herleitung, ausgehend vom Betriebsergebnis, ermöglicht eine einheitliche Ableitung des EBITDA auf Basis einer für die Segmente und für den Gesamtkonzern veröffentlichten Ergebnisgröße nach IFRS.

Das EBITDA ist eine wichtige von den führenden Entscheidungsträgern der Deutschen Telekom verwendete Kenngröße, um das operative Geschäft der Deutschen Telekom zu steuern und den Erfolg der einzelnen Segmente zu messen.

EBITDA bereinigt

Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse als Betriebsergebnis (EBIT) vor Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie vor Auswirkungen von Sondereinflüssen.

Die Deutsche Telekom verwendet das EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse als eine interne Steuerungsgröße, um das operative Geschäft zu steuern und um die Entwicklung über mehrere Berichtsperioden besser beurteilen und vergleichen zu können. Nähere Ausführungen zu den Auswirkungen von Sondereinflüssen auf das Konzern-EBITDA sowie auf das EBITDA der operativen Segmente entnehmen Sie bitte dem nachfolgenden Abschnitt „Sondereinflüsse“.

EBITDA-Marge, EBITDA-Marge bereinigt

Für den Vergleich der Ertragskraft von ergebnisorientierten Bereichen unterschiedlicher Größe werden neben dem EBITDA und dem bereinigten EBITDA die Kennzahlen EBITDA-Marge und bereinigte EBITDA-Marge (EBITDA-Umsatzrendite) dargestellt. Die EBITDA-Marge wird aus der Relation des EBITDA zum Umsatz ermittelt (EBITDA dividiert durch die Umsatzerlöse).

Sondereinflüsse.

Das Konzernergebnis der Deutschen Telekom sowie das EBITDA des Gesamtkonzerns und der operativen Segmente wurden sowohl in der Berichtsperiode als auch in den Vorjahresperioden durch eine Reihe von Sondereinflüssen beeinflusst.

Der Grundgedanke besteht in der Herausrechnung von Sondereinflüssen, die die operative Geschäftstätigkeit überlagern und somit die Vergleichbarkeit des EBITDA, des Konzernüberschusses sowie anderer Ergebnisgrößen des Konzerns und der operativen Segmente mit den Vorjahren beeinträchtigen. Zudem ist eine Aussage über die künftige Entwicklung des EBITDA und des Konzernüberschusses auf Grund der Sondereinflüsse nur eingeschränkt möglich. Ausgehend von den unbereinigten Ergebnisgrößen werden durch Addition (Aufwendungen) bzw. Subtraktion (Erträge) der Sondereinflüsse die jeweils bereinigten Werte ermittelt.

Die Bereinigungen werden unabhängig davon vorgenommen, ob die betreffenden Erträge und Aufwendungen innerhalb des Betriebsergebnisses, im Finanzergebnis oder im Steueraufwand ausgewiesen werden. Bereinigt werden die in unmittelbarem Zusammenhang mit den Bereinigungssachverhalten stehenden Erträge und Aufwendungen.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der einzelnen Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung auf die um Sondereinflüsse bereinigten Werte. Zudem ist dargestellt, wie die Deutsche Telekom die Ergebnisgrößen EBITDA und das um Sondereinflüsse bereinigte EBITDA für den Gesamtkonzern aus dem Betriebsergebnis (EBIT) nach IFRS herleitet. Die Überleitungsrechnungen sind sowohl für die Berichtsperiode als auch für die Vorjahresvergleichsperiode dargestellt.

Überleitung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

		Q1 – Q3 2008 Mio. €	Sondereinflüsse Q1 – Q3 2008 Mio. €	Q1 – Q3 2008 ohne Sondereinflüsse Mio. €
Umsatzerlöse		45 557		45 557
Umsatzkosten		(24 912)	(384)[a]	(24 528)
Bruttoergebnis vom Umsatz		**20 645**	**(384)**	**21 029**
Vertriebskosten		(11 467)	(122)[b]	(11 345)
Allgemeine Verwaltungskosten		(3 563)	(77)[b]	(3 486)
Sonstige betriebliche Erträge		1 613	492[c]	1 121
Sonstige betriebliche Aufwendungen		(749)	(294)[d]	(455)
Betriebsergebnis (EBIT)		**6 479**	**(385)**	**6 864**
Finanzergebnis		(2 332)	(98)[e]	(2 234)
Ergebnis vor Ertragsteuern		**4 147**	**(483)**	**4 630**
Ertragsteuern		(1 459)	120[f]	(1 579)
Überschuss		**2 688**	**(363)**	**3 051**
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis		475	(11)	486
Konzernüberschuss		2 213	(352)	2 565
Betriebsergebnis (EBIT)		6 479	(385)	6 864
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		(7 936)	(10)	(7 926)
EBITDA		**14 415**	**(375)**	**14 790**
EBITDA-Marge	**(%)**	**31,6**	**-**	**32,5**
Personalaufwand		(10 063)	(323)[g]	(9 740)
Personalaufwandsquote	(%)	22,1		21,4

Sondereinflüsse im 1. - 3. Quartal 2008.

[a] Im Wesentlichen Aufwendungen für Personalmaßnahmen im operativen Segment Breitband/Festnetz sowie für Sachrestrukturierungen im operativen Segment Geschäftskunden.

[b] Aufwendungen für Personalmaßnahmen, sachbezogene Restrukturierungen und Sonstiges.

[c] Im Wesentlichen Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf der Media&Broadcast im operativen Segment Geschäftskunden.

[d] Im Wesentlichen Kosten aus dem Verkauf der DeTelmmobilien und von Vivento Geschäftseinheiten im operativen Segment Konzernzentrale & Shared Services sowie Aufwendungen für Personalmaßnahmen.

[e] Hauptsächlich Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen für Personalmaßnahmen.

[f] Steuereffekte auf die Sondereinflüsse im Vorsteuerergebnis.

[g] Insbesondere Aufwendungen für Abfindungen für Angestellte.

		Q1 – Q3 2007[h] Mio. €	Sondereinflüsse Q1 – Q3 2007 Mio. €	Q1 – Q3 2007[h] ohne Sondereinflüsse Mio. €	Gesamtjahr 2007[h] ohne Sondereinflüsse Mio. €
Umsatzerlöse		46 721		46 721	62 516
Umsatzkosten		(25 817)	(479)[i]	(25 338)	(34 085)
Bruttoergebnis vom Umsatz		**20 904**	**(479)**	**21 383**	**28 431**
Vertriebskosten		(12 076)	(94)[j]	(11 982)	(16 146)
Allgemeine Verwaltungskosten		(3 224)	(29)[k]	(3 195)	(4 432)
Sonstige betriebliche Erträge		1 250	330[l]	920	1 226
Sonstige betriebliche Aufwendungen		(1 105)	(394)[m]	(711)	(992)
Betriebsergebnis (EBIT)		**5 749**	**(666)**	**6 415**	**8 087**
Finanzergebnis		(2 238)	(4)[n]	(2 234)	(2 824)
Ergebnis vor Ertragsteuern		**3 511**	**(670)**	**4 181**	**5 263**
Ertragsteuern		(1 765)	(194)[o]	(1 571)	(1 737)
Überschuss		**1 746**	**(864)**	**2 610**	**3 526**
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis		425	5	420	521
Konzernüberschuss		1 321	(869)	2 190	3 005
Betriebsergebnis (EBIT)		5 749	(666)	6 415	8 087
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		(8 527)	(226)[p]	(8 301)	(11 239)
EBITDA		**14 276**	**(440)**	**14 716**	**19 326**
EBITDA-Marge	**(%)**	**30,6**	**-**	**31,5**	**30,9**
Personalaufwand		(10 543)	(446)[q]	(10 097)	(13 416)
Personalaufwandsquote	(%)	22,6		21,6	21,5

[h] Vergleichsperioden angepasst. Bilanzierungsänderung im Einklang mit IFRIC 12. Erläuterungen unter „Ausgewählte erläuternde Anhangangaben/ Rechnungslegung“.

Sondereinflüsse im 1. - 3. Quartal 2007.

[i] Im Wesentlichen Aufwendungen für Personalmaßnahmen im Geschäftsfeld Breitband/Festnetz sowie Restrukturierungsaufwendungen im Geschäftsfeld Geschäftskunden.

[j] Hauptsächlich Aufwendungen für personal- und sachbezogene Restrukturierungsmaßnahmen sowie gegenläufige Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Zusammenhang mit der Vorruhestandsregelung für Beamte im Geschäftsfeld Breitband/Festnetz.

[k] Im Wesentlichen personal- und sachbezogene Aufwendungen im Geschäftsfeld Breitband/Festnetz sowie gegenläufige Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Zusammenhang mit der Vorruhestandsregelung für Beamte.

[l] Erträge aus den Veräußerungen von T-Online France und T-Online Spain im Geschäftsfeld Breitband/Festnetz.

[m] Wertminderung des Goodwill von T-Mobile Netherlands im Zusammenhang mit der nachträglichen Nutzung steuerlicher Verlustvorträge. Darüber hinaus vor allem Restrukturierungsaufwendungen im Geschäftsfeld Geschäftskunden sowie Kosten aus dem Verkauf von Vivento Geschäftseinheiten im Bereich Konzernzentrale & Shared Services.

[n] Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen im Zusammenhang mit der Vorruhestandsregelung für Beamte sowie aus der Aufzinsung von Rückstellungen für Altersteilzeit. Demgegenüber stehen ein Ertrag aus der Veräußerung der restlichen Anteile an Sireo im operativen Segment Konzernzentrale & Shared Services sowie periodenfremde Erträge aus at equity bilanzierten Unternehmen im Geschäftsfeld Breitband/Festnetz.

[o] Im Wesentlichen Steuererträge aus Aufwendungen für Personalmaßnahmen. Des Weiteren ein Steuerertrag aus der teilweisen Aktivierung bislang nicht bilanzierter Steuern auf Verlustvorträge bei T-Mobile Netherlands sowie gegenläufig ein Steueraufwand aus der Bewertung latenter Steuern auf Grund der Steuersatzänderungen im Rahmen der Unternehmenssteuerreform 2008.

[p] Im Wesentlichen Wertminderung des Goodwill von T-Mobile Netherlands im Zusammenhang mit der nachträglichen Nutzung steuerlicher Verlustvorträge.

[q] Aufwendungen für Personalmaßnahmen in den Geschäftsfeldern Breitband/Festnetz und Geschäftskunden sowie im operativen Segment Konzernzentrale & Shared Services. Dies betrifft vor allem Aufwendungen für Abfindungen und Altersteilzeit sowie Rückstellungen für Ausgleichszahlungen im Zusammenhang mit dem Tarifabschluss zu Telekom Service. Gegenläufig stehen diesen Aufwendungen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Zusammenhang mit der Vorruhestandsregelung für Beamte gegenüber.

Free Cash-Flow des Konzerns.

Die Deutsche Telekom definiert den Free Cash-Flow als den operativen Cash-Flow abzüglich gezahlter Zinsen und Nettozahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) und Sachanlagen.

Die Darstellung des Free Cash-Flow wird nach Auffassung der Deutschen Telekom von den Investoren als Maßstab angewandt, um den operativen Cash-Flow des Konzerns nach Abzug gezahlter Zinsen und Zahlungen für Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) und Sachanlagen vor allem im Hinblick auf Investitionen in Beteiligungen und die Tilgung von Schulden zu beurteilen. Mit dieser Definition trägt die Deutsche Telekom dem Umstand Rechnung, dass Investitionen in neue Technologien und Effizienzsteigerungen im operativen Geschäft die Freisetzung von gebundenem Kapital ermöglichen. Diese Einzahlungen sind daher bei der Beurteilung der Investitionszahlungen und somit im Free Cash-Flow zu berücksichtigen.

Der Free Cash-Flow sollte nicht zur Betrachtung der Finanzlage herangezogen werden. Des Weiteren ist zu beachten, dass auf Grund unterschiedlicher Definitionen und Berechnungsweisen der Free Cash-Flow der Deutschen Telekom nur eingeschränkt mit ähnlich benannten Größen und Veröffentlichungen anderer Unternehmen vergleichbar ist.

Überleitung Konzern-Free-Cash-Flow

	3. Quartal 2008			1. – 3. Quartal 2008			
	Q3 2008 Mio. €	Q3 2007 Mio. €	Veränderung %	Q1 – Q3 2008 Mio. €	Q1 – Q3 2007 Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2007 Mio. €
Operativer Cash-Flow	**4 883**	**5 620**	**(13,1)**	**13 026**	**12 236**	**6,5**	**16 169**
Erhaltene/(Gezahlte) Zinsen	(598)	(483)	(23,8)	(1 728)	(1 884)	8,3	(2 455)
Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit	**4 285**	**5 137**	**(16,6)**	**11 298**	**10 352**	**9,1**	**13 714**
Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) und Sachanlagen	(2 137)	(1 686)	(26,7)	(5 766)	(5 293)	(8,9)	(8 015)
Free Cash-Flow vor Einzahlungen aus Abgängen von Immateriellen Vermögenswerten (ohne Goodwill) und Sachanlagen	**2 148**	**3 451**	**(37,8)**	**5 532**	**5 059**	**9,3**	**5 699**
Einzahlungen aus Abgängen von Immateriellen Vermögenswerten (ohne Goodwill) und Sachanlagen	48	115	(58,3)	256	657	(61,0)	761
Anpassung[a]	-	-	-	-	121	n.a.	121
Free Cash-Flow vor Ausschüttung	**2 196**	**3 566**	**(38,4)**	**5 788**	**5 837**	**(0,8)**	**6 581**

[a] Auszahlungen für im Rahmen eines Asset-Deals übernommene Unternehmensteile der Centrica PLC durch T-Systems UK in Höhe von insgesamt 121 Mio. € enthalten.

Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten des Konzerns.

Die Brutto-Finanzverbindlichkeiten enthalten neben den Anleihen und den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten auch Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schuldscheindarlehen, Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen, Verbindlichkeiten aus ABS-Transaktionen (Kapitalmarktverbindlichkeiten), Verbindlichkeiten aus Derivaten und empfangene Barsicherheiten für positive Marktwerte aus Derivaten sowie sonstige verzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten.

Die Ermittlung der Netto-Finanzverbindlichkeiten erfolgt durch Abzug des Zahlungsmittelbestands und der Zahlungsmitteläquivalente sowie der finanziellen Vermögenswerte der Bewertungskategorien Held for Trading und Available for Sale (Restlaufzeit ≤ 1 Jahr). Darüber hinaus werden Forderungen aus Derivaten sowie andere finanzielle Vermögenswerte von den Brutto-Finanzverbindlichkeiten abgezogen. Unter den anderen finanziellen Vermögenswerten sind sämtliche gezahlte Barsicherheiten für negative Marktwerte aus Derivaten und aus ABS-Transaktionen sowie sonstige verzinsliche finanzielle Vermögenswerte zusammengefasst.

Nach Auffassung der Deutschen Telekom stellen die Netto-Finanzverbindlichkeiten eine wichtige Kennzahl für Investoren, Analysten und Ratingagenturen dar.

Überleitung Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten des Konzerns

	30.9.2008 Mio. €	31.12.2007 Mio. €	30.9.2007 Mio. €
Anleihen	35 691	32 294	33 079
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4 409	4 260	2 934
Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schuldscheindarlehen	848	690	692
Verbindlichkeiten aus Derivaten	862	977	896
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	2 029	2 139	2 161
Verbindlichkeiten aus ABS-Transaktionen	-	-	807
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	585	502	401
Brutto-Finanzverbindlichkeiten	**44 424**	**40 862**	**40 970**
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3 111	2 200	3 450
Finanzielle Vermögenswerte Available for Sale/Held for Trading	138	75	46
Forderungen aus Derivaten	461	433	298
Andere finanzielle Vermögenswerte	1 265	918	674
Netto-Finanzverbindlichkeiten	**39 449**	**37 236**	**36 502**

Investor-Relations-Kalender.

Finanzkalender

Termine[a]	
27. Februar 2009	Bilanzpressekonferenz zum Geschäftsjahr 2008, Conference Call
30. April 2009	Hauptversammlung Deutsche Telekom AG, Köln
7. Mai 2009	Bericht zum 31. März 2009 Deutsche Telekom
6. August 2009	Bericht zum 30. Juni 2009 Deutsche Telekom
5. November 2009	Bericht zum 30. September 2009 Deutsche Telekom

[a] Voraussichtliche Termine.

Weitere Termine werden auf der Internetseite www.telekom.com veröffentlicht.

Glossar.

A

All IP.
Ein All IP-Netz stellt alle Dienste wie VoIP, IPTV (Fernsehen basierend auf dem Internetprotokoll), Datentransfer usw. jedem Benutzer zu jeder Zeit an jedem Ort zur Verfügung. Die Daten werden hierbei über das Internet Protokoll (IP) paketvermittelt übertragen.

C

Call-Center.
Unternehmen oder Abteilung eines Unternehmens für Dienstleistungen, das operatorgestützte Sprachdienste anbietet. Dabei wickelt eine größere Anzahl von Operatoren eingehende Anrufe über eine Hotline oder abgehende Anrufe als Direktmarketing ab.

D

Desktop Services.
Global Desktop Services umfasst Serviceleistungen bis zum Outsourcing der IT-Infrastruktur. Die Deutsche Telekom tritt hierbei als Komplettanbieter auf und stellt von der Server-Infrastruktur über die einzelnen Arbeitsplatz-PCs bis hin zu Applikationsmanagement und Call-Center-Diensten für Anwendersupport ein integriertes Portfolio rund um die Unternehmens-IT zur Verfügung.

DSL.
Im Portfolio der Deutschen Telekom als:

- ADSL (Asymmetrical Digital Subscriber Line) – Technik zur Übertragung von hohen Datenraten auf der üblichen Kupferdoppelader im Anschlussbereich bis etwa drei Kilometer.
- ADSL2+ – Weiterentwicklung von ADSL, erhöht die Datenrate.
- VDSL (Very high bit rate Digital Subscriber Line) – neue Technik zur Übertragung von sehr hohen Datenraten im Glasfasernetz.

E

EDGE – Enhanced Data Rates for GSM Evolution.
EDGE ermöglicht eine Erhöhung der Datenrate in GSM-Netzen auf bis zu 220 kbit/s.

G

Glasfaser.
Transportweg für optische Datenübertragung.

GSM – Global System for Mobile Communications.
Internationaler Standard in verschiedenen Frequenzbereichen für digitalen Mobilfunk.

H

HSDPA/HSUPA – High Speed Downlink/Uplink Packet Access.
Protokollzusatz, der die Datenraten in UMTS-Netzen verbessert und sowohl im Downlink als auch Uplink eine Verbindungsgeschwindigkeit im Megabit-Bereich ermöglicht.

I

ICT – Information and Communication Technology.
Informations- und Kommunikationstechnologie.

Interconnection.
Bezeichnung für die im Telekommunikationsgesetz geregelte Zusammenschaltung der Netze verschiedener Anbieter.

Internet/Intranet.
Weltweites Netzwerk von Computern auf Basis des Internet Protocol (IP) ohne zentrales Netzmanagement. Intranets sind dagegen gemanagte IP-Netze, die nur bestimmten Nutzergruppen zugänglich sind.

IP – Internet Protocol.
Herstellerneutrales Transportprotokoll der Schicht 3 des OSI-Referenzmodells für die netzüberschreitende Kommunikation.

IP-BSA – IP-Bitstream Access.
Vorleistungsprodukt, in dem die Deutsche Telekom dem Wettbewerber DSL-Anschlüsse überlässt und den Datenstrom über ihr Konzentratornetz zum gehörigen Breitband-Point of Presence (PoP) transportiert. Am PoP wird der Datenstrom dem Wettbewerber übergeben. Im Gegensatz zum freiwilligen Angebot DSL-Resale ist IP-BSA eine vom Regulierer angeordnete DSL-Vorleistung. Dieses Produkt gibt es gekoppelt an einen PSTN-Anschluss der Deutschen Telekom oder als DSL-„Stand Alone"-Variante (siehe IP-BSA SA).

IP-BSA SA – IP-BSA Stand Alone.
IP-BSA – Vorleistungsprodukt ohne Kopplung an einen PSTN-Anschluss der Deutschen Telekom. Ermöglicht Wettbewerbern ein All IP-Angebot gegenüber Endkunden.

ISDN – Integrated Services Digital Network.
Als T-ISDN im Portfolio der Deutschen Telekom. Diensteintegrierendes digitales Telekommunikationsnetz. ISDN integriert Telekommunikationsdienste wie Telefon, Fax oder Datenkommunikation in einem Netz. Die Digitalisierung verbessert die Übertragungsqualität und erhöht die Übertragungsgeschwindigkeit gegenüber der herkömmlichen analogen Übertragung und ermöglicht darüber hinaus auch paketvermittelnde Datenübertragung.

K

kbit – Kilobit.
Einheit der Datenübertragungsgeschwindigkeit.
1 024 bit = 1 kbit; 1 024 kbit = 1 Mbit.

M

Mbit – Megabit.
Einheit der Datenübertragungsgeschwindigkeit.
1 Mbit = 1 024 kbit.

P

Prepaid.
Im Gegensatz zu Postpaid-Verträgen vorausbezahlte Kommunikationsleistungen in Form von Guthaben ohne vertragliche Bindung.

PSTN – Public Switched Telephone Network.
PSTN ist in der International Telecommunication Union die gebräuchliche Bezeichnung für verbindungsorientierte, analoge Telefonnetze, über die das Versenden digitaler Daten im Modemverfahren erfolgt.

R

Resale.
Weiterverkauf von Produkten an Wettbewerber
(siehe auch: Wholesale).

Roaming.
Leistungsmerkmal zellularer Funknetze, das die Erreichbarkeit aktivierter Mobilstationen standortunabhängig in allen Funkzellen des gesamten Versorgungsbereichs eines Netzes sicherstellt. Darüber hinaus kann sich das Roaming auch über gleichartige Netze verschiedener Netzbetreiber, wie z.B. beim internationalen Roaming im GSM-System, erstrecken.

S

SIM-Karten – Subscriber Identification Module.
Chipkarte, die in das Mobiltelefon eingesetzt wird.
Diese enthält sämtliche Daten des Mobilfunkteilnehmers.

SMS und MMS.
Der Short Message Service (SMS) ist ein Telekommunikationsdienst zur Übertragung von Textnachrichten, der zuerst für den GSM-Mobilfunk entwickelt wurde und nun auch im Festnetz verfügbar ist. Die Weiterentwicklung des SMS ist der Multimedia Messaging Service (MMS), mit dem unterschiedliche Medien wie Texte, Bilder, Animationen, Video- und Audiosequenzen als eine Nachricht verschickt werden können. Mit SMS und MMS werden neben dem Dienst auch die verschickten Nachrichten selbst bezeichnet.

U

UMTS – Universal Mobile Telecommunications System.
Internationaler Mobilfunkstandard der dritten Generation, der mobile Multimedia- und Telematikdienste unter verschiedenen Frequenzspektren vereinigt.

V

VDSL.
siehe DSL.

VoIP – Voice over Internet Protocol.
Technik, mit der via Internet Telefonverbindungen hergestellt werden. Hierbei gibt es drei Methoden: PC zu PC, PC zum Festnetz, Telefonate über IP-basierte interne Netzwerke.

W

Wholesale.
Wholesale steht als Begriff für jenes Geschäft, bei dem Leistungen an Dritte abgegeben werden, die diese ihren Endkunden direkt oder verarbeitet zur Verfügung stellen (siehe auch: Resale).

Disclaimer.

Dieser Bericht (vor allem das Kapitel „Ausblick“) enthält zukunftsbezogene Aussagen, welche die gegenwärtigen Ansichten des Managements der Deutschen Telekom hinsichtlich zukünftiger Ereignisse widerspiegeln. Sie sind im Allgemeinen durch die Wörter „erwarten“, „davon ausgehen“, „annehmen“, „beabsichtigen“, „einschätzen“, „anstreben“, „zum Ziel setzen“, „planen“, „werden“, „erstreben“, „Ausblick“ und vergleichbare Ausdrücke gekennzeichnet und beinhalten im Allgemeinen Informationen, die sich auf Erwartungen oder Ziele für Umsatzerlöse, bereinigtes EBITDA oder andere Maßstäbe für die Performance beziehen. Zukunftsbezogene Aussagen basieren auf derzeit gültigen Plänen, Einschätzungen und Erwartungen. Daher sollten Sie sie mit Vorsicht betrachten.

Solche Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheitsfaktoren, von denen die meisten schwierig einzuschätzen sind und die im Allgemeinen außerhalb der Kontrolle der Deutschen Telekom liegen. Dazu gehören unter anderem auch die Faktoren, die in den Abschnitten „Forward-Looking Statements“ und „Risk Factors“ des bei der U.S. Securities and Exchange Commission auf Form 20-F eingereichten Berichts des Unternehmens beschrieben sind. Zu den relevanten Faktoren zählen auch der Fortschritt, den die Deutsche Telekom mit den personalbezogenen Restrukturierungsmaßnahmen erzielt und die Auswirkungen anderer bedeutender strategischer und operativer Initiativen, einschließlich des Erwerbs oder der Veräußerung von Gesellschaften sowie von Unternehmenszusammenschlüssen. Weitere mögliche Faktoren, die die Kosten- und Erlösentwicklung wesentlich beeinträchtigen sind Veränderungen der Wechselkurse und Zinssätze, regulatorische Vorgaben, ein Wettbewerb, der schärfer ist als erwartet, Veränderungen bei den Technologien, Rechtsstreitigkeiten und aufsichtsrechtliche Entwicklungen. Sollten diese oder andere Risiken und Unsicherheitsfaktoren eintreten, oder sollten sich die den Aussagen zu Grunde liegenden Annahmen als unrichtig herausstellen, so können die tatsächlichen Ergebnisse der Deutschen Telekom wesentlich von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausgedrückt oder impliziert werden. Die Deutsche Telekom kann keine Garantie dafür geben, dass die Erwartungen oder Ziele erreicht werden. Die Deutsche Telekom lehnt – unbeschadet bestehender kapitalmarktrechtlicher Verpflichtungen – jede Verantwortung für eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen durch Berücksichtigung neuer Informationen oder zukünftiger Ereignisse oder anderer Dinge ab.

Zusätzlich zu den nach IFRS erstellten Kennzahlen legt die Deutsche Telekom Non-GAAP-Kennzahlen vor, z.B. EBITDA, EBITDA-Marge, bereinigtes EBITDA, bereinigte EBITDA-Marge, bereinigtes EBIT, bereinigter Konzernüberschuss, Free Cash-Flow sowie Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten, die nicht Bestandteil der Rechnungslegungsvorschriften sind. Diese Kennzahlen sind als Ergänzung, jedoch nicht als Ersatz für die nach IFRS erstellten Angaben zu sehen. Non-GAAP-Kennzahlen unterliegen weder den IFRS noch anderen allgemein geltenden Rechnungslegungsvorschriften. Andere Unternehmen legen diesen Begriffen unter Umständen andere Definitionen zu Grunde. Weitere Informationen zur Erläuterung dieser Begriffe finden sich im Kapitel „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ in diesem Bericht, das auch auf der Website der Deutschen Telekom (www.telekom.com) unter „Investor Relations“ eingestellt ist.

Impressum.

Deutsche Telekom AG
Unternehmenskommunikation
Postfach 20 00, D-53105 Bonn
Telefon (0228) 1 81 – 49 49
Telefax (0228) 1 81 – 9 40 04

Dieser Konzern-Zwischenbericht ist auf der
Investor-Relations-Seite im Internet abrufbar unter:
www.telekom.com

Weitere Informationen zu Produkten der
Deutschen Telekom finden Sie unter:
www.telekom.de

Investor Relations
Telefon (0228) 1 81 – 8 88 80
Telefax (0228) 1 81 – 8 88 99
E-Mail: Investor.Relations@telekom.de

Das Forum T-Aktie steht Privatanlegern für
Fragen und Anregungen zur Verfügung:
Telefon (0228) 1 81 – 8 83 33
Telefax (0228) 1 81 – 8 83 39
E-Mail: Forum-TAktie@telekom.de

Dieser Konzern-Zwischenbericht
1. Januar bis 30. September 2008
liegt auch in englischer Sprache vor.

Dieser Konzern-Zwischenbericht ist eine
Veröffentlichung der Deutschen Telekom AG,
Investor Relations.

KNr. 642 200 150 deutsch
KNr. 642 200 151 englisch

Gedruckt mit mineralölfreier Farbe auf chlorfrei
gebleichtem Papier.